

Ausgabe-Stand: 17. Jul. 2010 16:43

Kommentierte Liste der Lehrveranstaltungen

Deutsche Sprachwissenschaft

Sprechstunden (in der Vorlesungszeit):

Prof. Dr. P. Rössler (Lehrstuhlvertreter): Di 15-16 h und Mi 11-12 h, PT 3.2.8
 Prof. Dr. A. Greule: Mo 13-15 h, PT 3.2.8
 Prof. Dr. H. Scheuringer: Di 13-14 h, PT 3.2.10
 Dr. R. Hanamann: Mo 14-15 h, PT 3.2.21
 Prof. Dr. Ch. Thim-Mabrey: Mo 14-15 h, PT 3.2.23
 Prof. Dr. L. Zehetner: nach Vereinbarung per E-Mail (ludwig.zehetner@arcor.de), PT 3.2.23
 A. Legner: Do 12-13 h, PT 3.2.24
 A. Trpak: Mi 12-13 h, PT 3.2.24
 S. Roth: Do 11-12 h, PT 3.2.24
 Dr. S. Reimann: Mi 12.30-13.30 h, PT 3.2.26
 Dr. G. Klocke: Mo 16.30-17.30 h und nach Vereinbarung, RW(S) Zi. 219
 Dr. M. Papsonová: nach Vereinbarung per E-Mail (papsonova@stonline.sk)
 Dr. K. Kessel: nach Vereinbarung per E-Mail (kessel@hs-coburg.de)
 Dr. M. Szurawitzki: nach Vereinbarung per E-Mail (mszurawi@abo.fi)
 R. Krapp: nach Vereinbarung per E-Mail (ReinhardKrapp@gmx.de)

Studienberatung (in der Vorlesungszeit):

Apl. Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey, PT, Zi. 3.2.23, Tel. 943 3481, Sprechstunde: Mi 10.30-11.30 Uhr

Einführungsveranstaltung

- für die Studienanfänger der Lehrämter von Montag, 12.04.2010, bis Dienstag, 13.04.2010 (Zeit und Ort werden durch Aushang bekannt gegeben);
 - für die Bachelorstudiengänge von Dienstag, 13.04.2010, bis Mittwoch, 14.04.2010;
 Informationsmesse für alle Erstsemester am Dienstag, 13.04.2010, von 12-15 Uhr im Foyer des Audimax.
 Eine Einführungsveranstaltung für Master-Studierende am Institut für Germanistik findet in der ersten Woche der Vorlesungszeit statt. Die Studierenden werden über Ort und Zeit rechtzeitig informiert.

*Die mit * gekennzeichneten Veranstaltungen werden aus Studienbeiträgen finanziert*

Vorlesungen

- für alle Studierenden des Grund- und Hauptstudiums

35 400	<p>Einführungsvorlesung Gegenwartssprache und Sprachgeschichte 2 st., Mo 16-17:30, H 2 DEU-LA-M 31, GER - M 01.3 <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung ist für Studierende, die ihr Deutsch-Studium ab dem WS 2008/09 aufnehmen, ein obligatorischer Bestandteil des Basismoduls Deutsche Sprachwissenschaft. Sie führt zunächst in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch ein und stellt dabei einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache im Überblick dar. Anschließend werden grundlegende Aspekte der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache dargestellt. Auf diese Weise werden Grundkenntnisse erarbeitet, an die in Proseminar I/Einführungsübung Gegenwartssprache und Proseminar II/Einführungsübung Sprachgeschichte angeknüpft wird. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2. Aufl. 2007. - Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007. <i>Scheinerwerb:</i> zweistufige Klausur: Zwischenklausur am 7. Juni; Abschlussklausur in der letzten Vorlesung <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Die Vorlesung ist für die Studierenden, die ihr Deutsch-Studium ab dem WS 2008/09 aufnehmen, entweder vor oder gleichzeitig mit dem Proseminar I/Einführungsübung Gegenwartssprache sowie vor dem Proseminar II/Einführungsübung Sprachgeschichte zu besuchen. – Studierenden, die ihr Studium bereits vor dem WS 2008/09 aufgenommen haben, wird der Besuch der Vorlesung empfohlen, wenn sie das <u>PS I noch nicht</u> absolviert haben.</p>	Thim-Mabrey
35 401	<p>Individueller Sprachwandel 2 st., Di 08:30-10, H 43 DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> Sprachwandel-Forschung war bisher hauptsächlich entweder auf system-linguistische oder auf soziolinguistische Fragen konzentriert. Im Blickfeld waren primär die sprachinternen Wandelprozesse und –merkmale in den einzelnen Subsystemen und in den jeweiligen Sprachstufen oder bei soziolinguistischer Perspektive Sprachgebrauchswandel im Kollektiv. Wie aber verändert sich die Sprache und der Gebrauch davon beim Individuum? Wie sieht Sprachwandel von 0 bis 100 aus? Diese biografisch-ontogenetische Perspektive des Sprachwandels wird in der VO eingenommen. Thematisiert werden u.a. folgende Gebiete:</p>	Rössler

	<p>frühkindlicher Spracherwerb – Einsprachigkeit/ Mehrsprachigkeit – Varietäten – Schreiblernprozesse und -modelle – Jugendsprache – Genderlekte - Fremdspracherwerb – Fachsprache – Dialekte – Gerontolekte – Sprachstörungen. <i>Literatur:</i> in der ersten Sitzung <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	
35 402	<p>Linguistische Stilistik 2 st., Mi 10:15-11:45, H 18 DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung bietet einen Überblick zu Stil und Stilistik generell, dazu spezifisch zu Fragen der Sprachnorm in verschiedenen Teilbereichen der deutschen Sprache, zu historischen Veränderungen speziell des Wortschatzes im Hinblick auf stilistische Bewertungen und zur Frage von Stil und Norm in variationslinguistischer Sicht. <i>Literatur:</i> Eroms, Hans-Werner: Stil und Stilistik. Eine Einführung. Berlin 2008. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur am Ende des Semesters <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Scheuringer

Grundstudium

<p>Anmeldung für alle Proseminare I und II sowie für die Einführungsübungen: <u>Do., 15. April 2010, 14.30 Uhr, im Hörsaal H 2</u>; bitte informieren Sie sich zu gegebener Zeit anhand der Semesterkommentare im Internet! Zur Beachtung: Gasthörer können wegen Überfüllung der Kurse leider nicht aufgenommen werden. Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.</p>

Proseminare I / Einführungsübungen (Gegenwartssprache)

- für das vertiefte und nicht vertiefte Studium -		
	<p>35408* Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Do 14:15-15:45, H 6 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Proseminars/der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 3. Aufl. 2010. <i>Scheinerwerb:</i> zweistufige Klausur: Zwischenklausur und Abschlussklausur (Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt) <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Legner
	<p>35409* Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Fr 10:15-11:45, W 115 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Proseminars/der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen/Basel 3. Aufl. 2010. <i>Scheinerwerb:</i> zweistufige Klausur: Zwischenklausur und Abschlussklausur (Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt) <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Legner
	<p>35412* Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte 2 st., Di 12:00-13:30, H 42 DEU-BA-M 31.3, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.2 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt. <i>Literatur:</i> Schmid, Hans Ulrich: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte. Weimar 2009. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Legner
	<p>35416* Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte</p>	Legner

	<p>2 st., Fr 14:15-15:45, W 115 DEU-BA-M 31.3, DEU-LA-M 31.3, GER - M 01.2 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt. <i>Literatur:</i> Schmid, Hans Ulrich: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte. Weimar 2009. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	
35 404	<p>Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Di 08:30-10, H 8 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Proseminars/der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 3. Aufl. 2010. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 7. Aufl. 2005. <i>Scheinerwerb:</i> zweistufige Klausur: Zwischenklausur am 8. Juni; Abschlussklausur in der letzten Woche (Termin wird in der ersten Sitzung festgelegt) <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Thim-Mabrey
35 405	<p>Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Di 10:15-11:45, ZH 8 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Proseminars/der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 3. Aufl. 2010. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 7. Aufl. 2005. <i>Scheinerwerb:</i> zweistufige Klausur: Zwischenklausur und Abschlussklausur (Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt) <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Scheuringer
35 406	<p>Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Mo 12:15-13:45, H21 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars / der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. 3. Auflage, Tübingen/Basel 2010. <i>Scheinerwerb:</i> zweistufige Klausur: Zwischenklausur und Abschlussklausur (Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt) <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Hanamann
35 407	<p>Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache 2 st., Fr 12-13:30, W 115 DEU-BA-M 31.2, DEU-LA-M 31.2, GER - M 01.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Proseminars/der Einführungsübung ist es, theoretische und praktische Kenntnisse in der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch zu erwerben. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an einigen ausgewählten Teilbereichen der Sprache. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen/Basel 3. Aufl. 2010. <i>Scheinerwerb:</i> zweistufige Klausur: Zwischenklausur und Abschlussklausur (Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt) <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium!" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Reimann
35 411	<p>Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte 2 st., Di 14:15-15:45, ZH 2 DEU-BA-M 31, DEU-LA-M 31, GER - M 01 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.</p>	Scheuringer

	<p><i>Literatur:</i> Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium"!</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	
35 413	<p>Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte</p> <p>2 st., Mi 08:30-10, H 7 DEU-BA-M 31.3, DEU-LA-M 31.3, GER - M 01.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.</p> <p><i>Literatur:</i> Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium"!</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Thim-Mabrey
35 414	<p>Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte</p> <p>2 st., Mi 12:15-13:45, W 113 DEU-BA-M 31.3, DEU-LA-M 31.3, GER - M 01.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.</p> <p><i>Literatur:</i> Schmid, Hans Ulrich: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte. Weimar 2009.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium"!</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Rössler
35 415	<p>Proseminar II / Einführungsübung Sprachgeschichte</p> <p>2 st., Fr 08:30-10, H 7 DEU-BA-M 31.3, DEU-LA-M 31.3, GER - M 01.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar/die Einführungsübung macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.</p> <p><i>Literatur:</i> Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Grundstudium"!</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache; siehe dazu die Erläuterungen zur Einführungsvorlesung Nr. 35 400!</p>	Thim-Mabrey

Übungen und Seminare im Grund- und Hauptstudium (mit Leistungspunkten)

<p>35423* Beschreibende Grammatik (nach der neuen Studienordnung) - für Lehramt-Studierende (Parallelkurs) (Übung)</p> <p>1 st., Di 09:15-10:00, H 41 DEU-LA-M 32.4</p> <p><i>Kommentar:</i> In der Übung, die sich an Lehramt-Studierende richtet, werden Grundbegriffe der Grammatik in Hinblick auf mögliche Berufsfelder nach Abschluss des Studiums diskutiert. Anhand von konkreten Textanalysen sollen die terminologischen und teilweise inhaltlichen Unterschiede grammatischer Theorien deutlich gemacht werden. Die Studierenden sollen sich vor dem Gang in die Arbeitswelt nochmals bewusst werden, warum und wie grammatisches Wissen in der Praxis eingesetzt werden kann und muss.</p> <p><i>Literatur:</i> Habermann, Mechthild / Diwald, Gabriele / Thurmair, Maria: Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. - Dudenverlag: Mannheim, Wien u.a. 2009.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Präsentation von Gruppenarbeiten in Form eines Kurzreferats</p> <p><i>Anmeldung:</i> E-Mail an andreas.legner@zsk.uni-regensburg.de. Teilnahmebegrenzung auf max. 20 Personen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Basismodul Deutsche Sprachwissenschaft</p>	Legner
<p>35422* Beschreibende Grammatik (nach der neuen Studienordnung) - für Lehramt-Studierende (Übung)</p> <p>1 st., Fr 09:15-10:00, S 0.24 DEU-LA-M 32.4</p> <p><i>Kommentar:</i> In der Übung, die sich an Lehramt-Studierende richtet, werden Grundbegriffe der Grammatik in</p>	Legner

<p>Hinblick auf mögliche Berufsfelder nach Abschluss des Studiums diskutiert. Anhand von konkreten Textanalysen sollen die terminologischen und teilweise inhaltlichen Unterschiede grammatischer Theorien deutlich gemacht werden. Die Studierenden sollen sich vor dem Gang in die Arbeitswelt nochmals bewusst werden, warum und wie grammatisches Wissen in der Praxis eingesetzt werden kann und muss. <i>Literatur:</i> Habermann, Mechthild / Diewald, Gabriele / Thurmair, Maria: Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik.- Dudenverlag: Mannheim, Wien u.a. 2009. <i>Scheinerwerb:</i> Präsentation von Gruppenarbeiten in Form eines Kurzreferats <i>Anmeldung:</i> E-Mail an andreas.legner@zsk.uni-regensburg.de. Teilnahmebegrenzung auf max. 20 Personen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Basismodul Deutsche Sprachwissenschaft</p>	
<p>35418* Valenzgrammatische Syntax <i>(Übung)</i> 2 st., Mi 14:15-15:45, H22 DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2 <i>Kommentar:</i> Hier wird das in der Einführungsübung zur Gegenwartssprache erworbene syntaktische Grundlagenwissen anhand weiterführender Literatur vertieft und problematisiert. Der Schwerpunkt liegt auch auf der Analyse konkreter Sätze, welche den Studierenden Sicherheit und Routine bei dieser Aufgabenstellung vermitteln soll. Die Übung versteht sich nicht als examensvorbereitend. <i>Literatur:</i> Hinweise zur Literatur werden in der ersten Sitzung gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an trpak@web.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> abgeschlossene Einführungsübung Gegenwartssprache</p>	Trpak
<p>35421* Smalltalk und andere Kontaktformen der Alltagskommunikation <i>(Blockveranstaltung)</i> <i>(als Übung oder Seminar)</i> 2 st., Fr 18.06.2010, 15:30-18:30, H 12; Sa 19.06.2010, 9-13:30, H 5; Fr 16.07.2010 15:30-18:30, H 6; Sa 17.07.2010, 9-13:30, H 5; Fr 23.07.2010 15:30-18:30, H 6; Sa 24.07.2010 9-13:30, H 9 DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.1+2+3, DEU-LA-M 31.4, DEU-LA-M 32.1+2+3, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2, GER - M 41.3 <i>Kommentar:</i> Kommunizieren war noch nie so einfach wie heute. Dank moderner Medien wie Internet und Handy können wir jederzeit mit jedem in Kontakt treten. Aber auch die „traditionelle“ Face-to-Face-Kommunikation findet selbstverständlich noch tagtäglich statt. In diesem Kurs werden verschiedene Formen der Kontaktaufnahme und -pflege in der Alltagskommunikation ganz praktisch anhand selbst erstellter Korpora untersucht. Fragestellungen sind u.a. die Definition der verschiedenen Text- und Gesprächsarten, deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede und insbesondere deren „Funktionieren“ und soziale Relevanz. Folgende face-to-face bzw. medial vermittelte Kommunikationsformen sollen u.a. analysiert werden: Smalltalk, Flirt, Klatsch, Postkarte, E-Mail, Chat, SMS, Twitter, Kontaktplattformen wie Facebook sowie „WC-Graffiti“. Daneben können die Kursteilnehmer aber jederzeit weitere Kontaktformen einbringen. Ziel des Kurses ist es auch, den Studierenden bewusst zu machen, dass Sprachwissenschaft ganz alltagsnahe Themen untersuchen kann. Von Masterstudierenden kann die Veranstaltung als Übung im Rahmen des Projekt- und Praxisteils des Moduls GER-M 41 besucht werden, wenn mit der Kursleiterin und unter Rücksprache mit Frau Prof. Thim-Mabrey eine Vereinbarung über eine entsprechende und angemessene Aufgabenstellung getroffen wird. <i>Literatur:</i> in Auswahl: Adamzik, Kirsten: Beziehungsgestaltung in Dialogen. In: Handbuch der Dialoganalyse, hg v. Gerd Fritz/Franz Hundsnurscher Tübingen 1994. S. 357-374. - Bergmann, Jörg: Klatsch. Zur Sozialform der diskreten Indiskretion. Berlin/New York 1987. - Brown, Rob: Public Relations and the Social Web. How to Use Social Media and Web 2.0 in Communications. - Fischer, Katrin (2009): Laute Wände an stillen Orten. Klo-Graffiti als Kommunikationsphänomen. Baden-Baden 2009. - Goffman, Erving: On Face Work. An Analysis of Ritual Elements in Social Interaction. In: Communication in Face-to-Face Interaction. Selected Readings, hg. v. John Laver/Sandy Hutcheson. Harmondsworth 1972. S. 319-346. - Kessel, Katja: Die Kunst des Smalltalks. Sprachwissenschaftliche Untersuchungen zu Kommunikationsratgebern. Tübingen 2009. - Mackeldey, Roger: Zur Begrifflichkeit von ‚Alltagskommunikation‘ und ‚Alltagsgespräch/-dialog‘. In: Zeitschrift für Germanistik 1/1 (1991). S. 139-145. - Thimm, Caja (Hrsg.): Soziales im Netz. Sprache, Beziehungen und Kommunikationsstrukturen im Internet. Opladen/Wiesbaden 2000. London u.a. 2009. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Seminararbeit <i>Anmeldung:</i> ab sofort per E-Mail an kessel@hs-coburg.de unter Angabe, ob die Veranstaltung als Übung oder als Seminar besucht wird. Teilnehmerbeschränkung: 30 Teilnehmer <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> abgeschlossenes Proseminar I bzw. Einführungsübung Gegenwartssprache</p>	Kessel
<p>35420* Orthographie und Lautung <i>(Übung)</i> 2 st., Mo 12:15-13:45, PT 1.0.6 DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2 <i>Kommentar:</i> Erarbeitet werden in dieser Übung zunächst Grundlagen zur Beurteilung des Verhältnisses von Lautung und Schreibung im heutigen Deutsch. Diese werden dazu dienen, wichtige Teilbereiche der Rechtschreibung unter systematischen sowie teilweise unter historischen Gesichtspunkten kennen zu lernen und zu analysieren. <i>Literatur:</i> Altmann, Hans / Ziegenhain, Ute: Phonetik, Phonologie und Graphemik fürs Examen. Göttingen, 2. Auflage 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Gruppenreferat; Klausur <i>Anmeldung:</i> E-Mail an andreas.legner@zsk.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> abgeschlossenes Proseminar I / Einführungsübung Gegenwartssprache</p>	Legner

35 419	<p>Sprache und Emotion <i>(als Übung oder Seminar)</i> 2 st., Mi 18-19:30, R 005 DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.1+2+3, DEU-LA-M 31.4, DEU-LA-M 32.1+2+3, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2, GER - M 41.3 <i>Kommentar:</i> Im Mittelpunkt des Kurses steht die Frage, mit welchen Mitteln der Lexik, Wortbildung und Syntax Emotionen bezeichnet bzw. ausgedrückt werden können. Wie unterscheidet sich die explizite von der impliziten Thematisierung? Schließlich ist zu fragen, in welchem Verhältnis Bewertungen und Emotionen stehen. Dabei ist stets die jeweilige Intention des Sprachproduzenten zu berücksichtigen. Ein Überblick über sprachwissenschaftliche Klassifikationsmöglichkeiten schließt die erste Kurshälfte ab. Im zweiten, anwendungsbezogenen Teil analysieren wir Vorkommen und Umsetzung emotionaler Inhalte in verschiedenen Textsorten, z.B. in Werbeanzeigen, Leser- und Liebesbriefen. Die diachrone Sichtweise wird ebenfalls berücksichtigt. Von Masterstudierenden kann die Veranstaltung als Übung im Rahmen des Projekt- und Praxisteils des Moduls GER-M 41 besucht werden, wenn mit der Kursleiterin und unter Rücksprache mit Frau Prof. Thim-Mabrey eine Vereinbarung über eine entsprechende und angemessene Aufgabenstellung getroffen wird. <i>Literatur:</i> --- <i>Scheinerwerb:</i> mündliche Präsentation eines relevanten Themas im Kurs und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Diese Veranstaltung wird als Übung und als Seminar angeboten (jeweils 15 Plätze). Die Anmeldung für die Seminar-Teilnehmer findet statt am Freitag, 05. Februar 2010, 14 Uhr c.t., im Hörsaal H 3. Studierende, die den Kurs <u>als Übung</u> belegen wollen, können sich ab 07. Februar per E-Mail bei Sandra.Reimann@sprachlit.uni-regensburg.de anmelden (unter Angabe der aktuellen Studiendaten wie Nachname, Vorname, Studiengang, Fächerkombination, Fachsemesterzahl im Sommersemester 2010, gültige E-Mail-Adresse und Telefonnummer). Die Übungsplätze werden chronologisch nach dem Eingang der E-Mails vergeben. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> erfolgreich absolviertes Proseminar I bzw. erfolgreich absolvierte Einführungsübung Gegenwartssprache</p>	Reimann
35 424	<p>Beschreibende Grammatik (nach der neuen Studienordnung) - für Bachelor-Studierende <i>(Übung)</i> 1 st., Do 08:15-9, PT 3.2.8 DEU-BA-M 32.4 <i>Kommentar:</i> Diese Übung richtet sich an Bachelor-StudentInnen des 3. Studienjahrgangs. In der Übung werden Grundbegriffe der Grammatik im Hinblick auf mögliche Berufsfelder nach Abschluss des Studiums diskutiert. Anhand von konkreten Textanalysen sollen die terminologischen und teilweise inhaltlichen Unterschiede grammatischer Theorien deutlich gemacht werden. Die Studierenden sollen sich vor dem Gang in die Arbeitswelt nochmals bewusst werden, warum und wie grammatisches Wissen in der Praxis eingesetzt werden kann und muss. <i>Literatur:</i> Habermann, Mechthild / Diwald, Gabriele / Thurmair, Maria: Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik. - Dudenverlag: Mannheim, Wien u.a. 2009. <i>Scheinerwerb:</i> Präsentation von Gruppenarbeiten in Form eines Kurzreferats <i>Anmeldung:</i> ab sofort per Listeneintrag im Sekretariat, Zimmer PT 3.2.7. Begrenzung auf max. 30 Teilnehmer <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Basismodul germanistische Linguistik</p>	Rössler
35 425	<p>Rechtslinguistik <i>(Übung)</i> 2 st., Mo 12:15-13:45, Physik 9.1.09 DEU-BA-M 32.1+2, DEU-LA-M 32.1+2, GER - M 01.3, GER - M 10, GER - M 11.2, GER - M 30.1+2, GER - M 31.1+2 <i>Kommentar:</i> Was sind die Merkmale der juristischen Fachsprache? Kann man einen Straftäter anhand von Sprachdaten verlässlich ermitteln? Wie reagiert ein Polizeibeamter auf die Beleidigung „Bulle“? Darf der Jugendrichter einen delinquenten Jugendlichen zu einer expliziten Entschuldigung beim Opfer verurteilen? In der Übung sollen solche und ähnliche rechtslinguistische Themen diskutiert werden. Die Veranstaltung besteht aus der gemeinsamen Lektüre von Fachtexten sowie aus Überblicksvorträgen der Dozentin. <i>Literatur:</i> Haß-Zumkehr, Ulrike (Hrsg.): Sprache und Recht. Berlin 2002. <i>Scheinerwerb:</i> Textlektüre, Klausur <i>Anmeldung:</i> Verbindliche Anmeldung spätestens bis zum 01. April 2010 per Mail an gabriele.klocke@jura.uni-regensburg.de; maximal 30 Teilnehmer <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Klocke

Übungen im Grund- und Hauptstudium (ohne Leistungspunkte)

<p>35430* Gegenwartssprachliche Analysen (für Examenkandidaten) 2 st., Di 16-17:30, H 33 <i>Kommentar:</i> Die Übung hat die Aufgabe, das im Grundstudium zum deutschen Satzbau und seiner Analyse erworbene Wissen auszubauen und für die Lösung von Examenklausuren verfügbar zu machen. Dazu wird erstens ein Satzanalyse-Modell erarbeitet, zweitens dessen Anwendung auf die Analyse beliebiger Texte und drittens auf die Lösung von Klausurfragen geübt. <i>Literatur:</i> --- <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Greule
--	--------

35 427	<p>Die Sprache sozialer Internet-Netzwerke (Blockveranstaltung am Fr., 04. Juni 2010, 15-18 h, im H 12, und am Sa., 05. Juni 2010, 10-13 h, im H 8) <i>Kommentar:</i> Im Kurs werden anhand von gestellten Materialien die sprachlichen Besonderheiten der Sprache sozialer Internet-Netzwerke am Beispiel von Facebook und studiVZ analysiert. Soziale Internet-Netzwerke, ursprünglich zur campusinternen Kommunikation an US-Universitäten gedacht, haben sich sehr schnell zu von Hunderten Millionen Menschen täglich genutzten Medien entwickelt. Aber wie genau geht diese Nutzung auf der sprachlichen Ebene vor sich? Anhand der Analyse ausgewählter Materialien in Verbindung mit theoretisch-methodologischen Fragen sollen auf diese Frage Antworten gefunden werden. <i>Literatur:</i> --- <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an mszurawi@abo.fi <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Szurawitzki
35 428	<p>Wortbildung (für Examenskandidaten) 2 st., Mo 08:30-10, H16 <i>Kommentar:</i> Die Bildung neuer Wörter aus vorhandenem lexikalischem Material (schön + heit > Schönheit) ist in der deutschen Sprache eine zentrale Komponente des Sprachsystems. In der Übung geht es darum, unterschiedliche Systematisierungsansätze und Problemfälle zu behandeln und die im schriftlichen Staatsexamen geforderte Analysetechnik zu üben, vor allem auch im Hinblick auf die geforderte semantische Analyse. <i>Literatur:</i> Literaturhinweise werden in der Übung gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Die Übung ist für Teilnehmer/innen gedacht, die bald darauf das Staatsexamen ablegen wollen.</p>	Thim-Mabrey
35 429	<p>Sprachgeschichtliche Analysen im Staatsexamen (alter und neuer Typ) 2 st., Di 12:15-13:45, H11 <i>Kommentar:</i> Ausgehend von den Fragen des sprachhistorischen Teils ehemaliger Staatsexamensklausuren werden – in Verbindung mit der Lektüre mhd. Textausschnitte – die Schwerpunkte der historischen Grammatik des Deutschen behandelt. Dabei wird auch systematisch besprochen, welche Besonderheiten der Gegenwartssprache sprachhistorisch erklärt werden können. <i>Literatur:</i> Literaturhinweise werden in der Übung gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Die Übung ist für Teilnehmer/innen gedacht, die bald darauf das Staatsexamen ablegen wollen.</p>	Thim-Mabrey
35 431	<p>Grammatische Grundbegriffe (für Erst- und Zweitsemester) 2 st., Do 08:30-10, H21 <i>Kommentar:</i> Was ist Grammatik? Welche und wie viele Wortarten gibt es? Was ist der Unterschied zwischen einem Prädikat und einem Verb? Was ist Syntax? Was versteht man unter einem Attribut? Wie bildet und verwendet man den Konjunktiv im Deutschen? ... Da die Vermittlung elementarer grammatischer Grundbegriffe im schulischen Deutschunterricht oft stiefmütterlich behandelt wird, und dies gerade für Latein-Unerfahrene ein Hindernis im Germanistik-Studium darstellen kann, versucht die Übung, fehlende Kenntnisse der deutschen Grammatik durch einen Überblick über zentrale Themenbereiche und anhand von konkreter Textarbeit zu vermitteln. Die Übung richtet sich folglich vor allem an Studienanfänger. <i>Literatur:</i> Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> Teilnahmebegrenzung: 40. E-Mail an sandra.roth@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Roth
35 432	<p>Frühneuhochdeutsch (für Examenskandidaten) (Blockveranstaltung 1st. von Mo., 05. Juli 2010, bis einschließlich Fr., 09. Juli 2010, jeweils 16-19 h; Ort: Altes Finanzamt, Zi. 126) <i>Kommentar:</i> Anhand linguistischer Analyse handschriftlicher und edierter Texte aus dem 15.-17. Jahrhundert sollen erarbeitet werden: I. Frühneuhochdeutsch in der Sprachentwicklung, Gliederung des Frnhd., deutschsprachige Quellen und Textsorten außerhalb des geschlossenen deutschen Sprachgebiets (Slowakei). II. Die wichtigsten sprachlichen Neuerungen und Entwicklungstendenzen des Frühneuhochdeutschen auf verschiedenen grammatikalischen Ebenen. III. Graphemik und Phologie IV. Flexionsmorphologie V. Syntax <u>Ablauf:</u> 1. Frühneuhochdeutsch (diachronisch, diatopisch, diastratisch), schriftliches Quellenmaterial in den Zentralgebieten und außerhalb der geschlossenen Sprachlandschaften; Variabilität der Schreibung in einzelnen Abschnitten des Frnhd.; gesprochene und geschriebene Sprache. 2. Zusammenhang von Phonem- und Graphemsystem; Graphemik und Graphetik, (Vokalgrapheme, Konsonantengrapheme, Typen von Varianten). 3. Phonotaktik und Phonetik (frnhd. Diphthongierung und Monophthongierung, positionsbedingte Dehnung und deren graphische Bezeichnung, Änderung der Distributionsregeln im Bereich des Konsonantismus und ihre Widerspiegelung in der Schreibung). 4. Die zentralen Entwicklungsprozesse in der Flexionsmorphologie der Substantive (Nivellierung der</p>	Papsonová

	<p>Kasusflexive, Profilierung der Kategorie Numerus) und der Verben (Vereinheitlichung der schwachen Flexion, Angleichung der Präterito-Präsentien, Nivellierung der Modusunterscheidung, Ausgleich von Personafflexiven, Ausgleich im Stammvokalismus der starken Verben, Angleichung der athematischen und kontrahierten Verben). 5. Die wichtigsten Entwicklungstendenzen in der Syntax (Ausbau der Temporal-, Modal- und Passivperiphrasen, stärkere formale Differenzierung der Satztypen, zunehmende Verwendung komplizierter Konstruktionen). <i>Literatur:</i> Philipp, Gerhard: Einführung ins Frühneuhochdeutsche. Heidelberg 1980. - Ebert-Reichmann-Solms-Wegera: Frühneuhochdeutsche Grammatik. Tübingen 1993. - Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Stuttgart-Leipzig 1996. - Paul, Hermann: Deutsche Grammatik. Bd. 2, T. 3: Flexionslehre. Halle (Saale) 1959. - HSK-Sprachgeschichte, 2. Halbbd., Berlin-New York 1985 (Kap. 120, 121 u. 123). - Papsonová, Mária: Zur Entwicklung des Wortschatzes in spätmittelalterlichen Rechtsquellen der Slowakei. Ein Beitrag zur Rezeption des sächsisch-magdeburgischen Rechts in Ostmitteleuropa. In: Blick in die Wissenschaft (= Forschungsmagazin der Universität Regensburg), Heft 17/14. Jahrgang 2005, S. 32-41. - Mhd. und frnhd. Wörterbücher und Glossare. - Ernst, Peter: Deutsche Sprachgeschichte. Eine Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft des Deutschen (= UTB basics). Wien 2006. <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Interessenten tragen sich bitte in die ab Montag, 03. Mai 2010, im Sekretariat für Deutsche Sprachwissenschaft (PT 3.2.7) zu den Geschäftszeiten ausliegende Anmeldeleiste ein. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Absolvierte Veranstaltung zur Sprachgeschichte (Alt-/Mittelhochdeutsch)</p>	
35 433*	<p>Sprachgeschichte in gegenwartssprachlichen Texten (Blockveranstaltung 2st. am Mi 26.05., 02.06., 09.06., 16.06., 23.06.2010, jeweils 17-19.30 h, und am Fr 28.05., 04.06., 11.06., 18.06.2010, jeweils 11-13.15 h; Ort: Altes Finanzamt, Zi. 126) <i>Kommentar:</i> Da Sprache ein sich wandelndes System ist, verwundert es nicht, dass sich auch im Gegenwartssprachlichen eine Reihe von Erscheinungen finden, die nur aus historischer Perspektive erklärbar sind. Eine exemplarische Auswahl dieser Erscheinungen wird für die Bereiche Lautung und Schreibung, Wortbildung, Flexion und Syntax sowie Wortschatz im Überblick behandelt und an gegenwartssprachlichen Texten analysiert. Angeknüpft wird dabei an das Grundwissen aus Proseminar I bzw. Einführungsübung I "Gegenwartssprache" sowie an die Inhalte aus dem Proseminar II bzw. Einführungsübung II "Sprachgeschichte", die in dieser Übung in Beziehung zueinander gesetzt werden. Am Ende werden noch Ausblicke auf neuere sprachhistorische Aufgabenstellungen im Staatsexamen gegeben. <i>Literatur:</i> in der ersten Sitzung <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> per E-mail an ReinhardKrapp@gmx.de. Teilnehmerbegrenzung: 30. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I / Einführungsübung I (Gegenwartssprache) sowie entweder abgeschlossenes oder parallel besuchtes Proseminar II / Einführungsübung II (Sprachgeschichte)</p>	Krapp

Hauptstudium

<p>Anmeldung für alle Hauptseminare / Seminare / Masterseminare im <u>SS 2010</u>: Fr., 05. Februar 2010, 14 Uhr c.t., im Hörsaal H 3; bitte die Semesterkommentare im Internet beachten! Anmeldung für alle Hauptseminare / Seminare / Masterseminare im <u>WS 2010/11</u>: Fr., 16. Juli 2010, 14 Uhr c.t., im Hörsaal H 2.</p>

Hauptseminare / Seminare

35 434	<p>Text und Grammatik 2 st., Di 14:15-15:45, H 6 DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.3, DEU-LA-M 31.4, DEU-LA-M 32.3, GER - M 10.1+2, GER - M 11.1, GER - M 30.3, GER - M 31.3, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> Was ist Grammatik? Ziel des Seminars ist es, eine Vorstellung von Grammatik zu entwickeln und diese durch Textanalysen zu verdeutlichen. Dabei wird folgender Grammatik-Begriff zugrunde gelegt: Grammatik erfasst die Kombinationsmöglichkeiten von Sprachzeichen; die Beschreibung ist hierarchisch angelegt und steigt von den Morphemen bis hinauf auf die Ebene der Texte. Die wichtigsten Ebenen, nach denen das Seminar auch gegliedert ist, sind: 1. Wortbildung, 2. Flexion, 3. Wortgruppe, 4. einfacher Satz, 5. komplexer Satz, 6. einfacher Text („Kleintext“). Der Entwurf einer Grammatik des „Großtextes“ (als Kombination aus Kleintexten) sollte ein weiteres Ziel des Seminars sein. Zur Analyse können Zeitungstexte, Werbeanzeigen oder literarische Texte (z.B. Gedichte) herangezogen werden. Die hinter der Textbildung stehenden grammatischen Strukturen zu kennen, erleichtert und vertieft das Verstehen von Texten. <i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. 2.Aufl. Tübingen 2008. – Donalies, Elke: Basiswissen Deutsche Wortbildung. Tübingen 2007. – Duden. Die Grammatik. 7. Aufl. Mannheim 2005, S.135-572. – Bracic, Stojan / Fix, Ulla / Greule, Albrecht: Textgrammatik – Textsemantik – Textstilistik. Ljubljana 2007. – Greule, Albrecht: In Polen war eine Gräfin... Grundzüge einer Grammatik des Kleintextes. In: Grammatik im Text und im Diskurs. Danziger Beiträge zur Germanistik (im Druck). - Hackl-Rößler, Sabine: Textstruktur und Textdesign. Tübingen 2006. – Reimann, Sandra: MEHRmedialität in der werblichen Kommunikation. Tübingen 2008. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> siehe unter "Hauptstudium" <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Qualifikation für ein Hauptseminar</p>	Greule
35 435	<p>Sprache im Sport 2 st., Di 16:15-17:45, W 115 DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.3, DEU-LA-M 31.4, DEU-LA-M 32.3, GER - M 10.1+2, GER - M 11.1, GER -</p>	Rössler

	<p>M 30.3, GER - M 31.3, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Der Sportdiskurs ist allgegenwärtig. Dennoch hat sich die Soziolinguistik bisher wenig mit der Sprache im und über den Sport beschäftigt. Im Hauptseminar werden unterschiedliche soziolinguistische und mediale Kontexte, in denen Sport zu Wort kommt, untersucht, um so die zunehmend verschwimmenden Grenzen zwischen Fach- und Alltagssprache in diesem Bereich auszuloten.</p> <p>Themenauswahl: Sportreportage – Analyse in deutschsprachigen Tageszeitungen; Wettkampfmetaphern im politischen Diskurs (z.B. im Bundestagswahlkampf '09); Fußball-WM-Berichterstattung '06 in deutschen, österr. und Schweizer Medien; Spitzensportlersprache(n) – Diskursanalysen von Interviews; Dialekt und/im Sport – zwischen Authentizität und Inszenierung; Ko-Moderation – inszenierte Dramaturgie bei Sportgroßereignissen; Sport und Medien: Günter Netzer ua.; Sport und Literatur: Jelinek; uva.</p> <p>Im 1. Teil des SE erfolgt eine Einführung a) ins Thema und b) in die Untersuchungsmethoden zu den Referatsthemen (Diskursanalyse; Lexik-Analysen u.a.). Im 2. Teil, nach ca. 4 Einheiten (April, Mai), beginnt die Referatsphase. Der Einsatz von Video, DVD, Beamer wird in vielen Fällen nötig sein. Die TeilnehmerInnen sollen eigene Textkorpusanalysen präsentieren. Bei größeren Themen sind Gruppenarbeiten möglich. Der 2. SE-Teil soll in Themengruppen (Mai '10 - Juli '10) entspr. den themat. Zusammenhängen erfolgen. Hausarbeiten sind als Einzel- oder Gruppenarbeiten möglich.</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und schriftl. Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Hauptstudium"!</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Qualifikation für ein Hauptseminar</p>	
35 436	<p>Bairische Wortkunde. Etymologische Studien zu ausgewählten Wörtern</p> <p>2 st., Fr 12-13:30, PT 1.0.4</p> <p>DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.3, DEU-LA-M 31.4, DEU-LA-M 32.3, GER - M 10.1+2, GER - M 11.1, GER - M 30.3, GER - M 31.3, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Ein etymologisches Wörterbuch zum Bairischen gibt es nicht. Noch immer ist das Werk von J. A. Schmeller aus dem 19. Jh. unverzichtbar. Damit zu arbeiten bedarf der Einübung. Ansonsten gilt: Suchen auf gut Glück. Im Seminar soll eine Auswahl „schwieriger“ bairischer Wörter analysiert werden (z. B. „a diam, in aim, grüabig“ usw.). Teilnehmer sollten sich im Vorfeld eine Sammlung zurechtlegen.</p> <p><i>Literatur:</i> Schmeller, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch. 2. Aufl. 1872/77 (Nachdrucke 20. Jh. im Buchhandel). - Zehetner, Ludwig: Bairisches Deutsch. 3. Aufl. Regensburg 2005.</p> <p>Weitere Literaturangaben im Seminar</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und schriftliche Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Hauptstudium" (Beschränkte Teilnehmerzahl, maximal 15)</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Qualifikation für ein Hauptseminar</p>	Zehetner
35 437	<p>Bayerische Dialektgeographie</p> <p>2 st., Fr 10:15-11:45, H 8</p> <p>DEU-BA-M 31.4, DEU-BA-M 32.3, DEU-LA-M 31.4, DEU-LA-M 32.3, GER - M 10.1+2, GER - M 11.1, GER - M 30.3, GER - M 31.3, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Nach grundlegenden Informationen zur Dialektraumgliederung des Deutschen, dann spezifischer des deutschen Südens und darin Bayerns sollen beispielhaft bayerische Orte und Landschaften genauer erarbeitet werden. Übergeordneter Zweck des Seminars sei das Erkennen des großen Zusammenhangs von Sprachgeschichte und Sprachvariation, dazu freilich auch die Erweiterung des Wissens zur sprachlichen Spezifik Bayerns und besonders des Bairischen.</p> <p><i>Literatur:</i> König, Werner: dtv-Atlas Deutsche Sprache. 16. Aufl. München 2007. - König, Werner / Renn, Manfred: Kleiner Bayerischer Sprachatlas. 3. Aufl. München 2009.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Mündliches Referat und schriftliche Seminararbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> siehe unter "Hauptstudium"!</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Qualifikation für ein Hauptseminar</p>	Scheuringer

Sonstige Seminare (ohne Leistungspunkte)

35 441	<p>Doktoranden- und Habilitandenseminar</p> <p>(Ort und Zeit nach Vereinbarung)</p> <p><i>Kommentar:</i> ---</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> ---</p> <p><i>Anmeldung:</i> ---</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> auf besondere Einladung</p>	Greule et al.
35 442	<p>Seminar zur Namenforschung</p> <p>(Altes Finanzamt; Zeit nach Vereinbarung)</p> <p><i>Kommentar:</i> In dem ein Mal im Monat (auch in der vorlesungsfreien Zeit) stattfindenden Kolloquium werden laufende Arbeiten zur Namenforschung sowie Probleme, die sich aus der Namenberatung der Forschergruppe NAMEN ergeben, besprochen.</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> ---</p> <p><i>Anmeldung:</i> bei Prof. Greule in den Sprechstunden</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Greule
35 443	<p>Werbeseminar</p> <p>(Ort und Zeit nach Vereinbarung)</p> <p><i>Kommentar:</i> ---</p>	Reimann

Literatur: ---
Scheinerwerb: ---
Anmeldung: ---
Teilnahmevoraussetzungen: ---

Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Sprechstunden in der Vorlesungszeit:

Prof. Dr. Edith Feistner: Mo 16-17, PT 3.2.15 (Anmeldung im Sekretariat PT 3.2.16)
 Prof. Dr. Monika Schulz: Mi 14.30-15.30, PT 3.2.14
 Dr. Sonja Emmerling: Mo 13-14, PT 3.2.28,
 Dr. Michael Neecke, Di 14-15, PT 3.2.13
 Dr. Helmut Weck: nach Vereinbarung
 Regine Weber, M.A.: Do 14-15, PT 3.2.13
 Michael Veeh, StR: nach Vereinbarung
 Dr. Hanne Hauenstein: nach Vereinbarung
 Stephanie Rappl, M.A.: Do 10-11, PT 3.2.14
 Sebastian Karnatz, M.A., Mo 13-14,

Studienberatung: Dr. Sonja Emmerling, PT 3.2.28, Tel.: 943-3449
 Individuelle Studienberatung: Di 13.4.2010, 10-11

Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehramter am Montag, 12.4.2010, bis Dienstag, 13.4.2010
 (Zeit und Ort werden durch Aushang bekannt gegeben).

Einführungsveranstaltung für die Bachelorstudiengänge von Dienstag, 13.4.2010, bis Mittwoch, 14.4.2010.
 Informationsmesse für alle Erstsemester am Dienstag, 13.4.2010, von 12-15 Uhr im Foyer des Audimax.
 Eine Einführungsveranstaltung für Master-Studierende am Institut für Germanistik findet in der ersten Woche der Vorlesungszeit statt.
 Die Studierenden werden über Ort und Zeit rechtzeitig informiert.

Vorlesungen

35 450	<p>Einführung in die germanistische Mediävistik 2 st., Mo 14-16, H 3 DEU-BA-M 21 (3), DEU-BA-M 22 (3), DEU-LA-M 01.1 (3), DEU-LA-M 02.1 (3), DEU-LA-M 21 (3), GER - M 02.3 (5), MAL - M 32 (3) <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung führt in den (interdisziplinär vernetzten) Gegenstandsbereich der germanistischen Mediävistik und in die entsprechenden methodischen Zugangsweisen ein. Mit einbezogen werden dabei sowohl bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen als auch Aspekte einer theoretischen Fundierung des mittelalterlichen Wirklichkeits- und Textbegriffs. Die Vorlesung versteht sich als Ergänzung zu den Seminarveranstaltungen des Grundstudiums, will aber darüber hinaus die Grenzen des dort behandelten 'klassischen' Textfelds auch überschreiten, um so die Historizität literarischer Kanonbildung transparent zu machen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Keine</p>	Feistner
35 451	<p>Heldenepik 2 st., Mi 10-12, H11 DEU-BA-M 22, DEU-LA-M 01, DEU-LA-M 02, DEU-LA-M 22, DEU-LA-M 26, GER - M 02, GER - M 12, GER - M 13, GER - M 32, GER - M 33, MAL - M 32 <i>Kommentar:</i> Im Zentrum der Vorlesung steht die intensive Behandlung der drei examensrelevanten Heldenepen ‚Nibelungenlied‘, ‚Rolandslied‘ und ‚Willehalm‘ anhand genauer Textanalyse. Dabei wird auch ausführlich auf die Rahmenbedingungen heldenepischen Sprechens und Schreibens (Stichwort Mündlichkeit/Schriftlichkeit, Epos vs. Roman) eingegangen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> regelmäßige Teilnahme, Klausur <i>Anmeldung:</i> in der ersten Sitzung per Listeneintrag <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Schulz

Grundstudium

Proseminare

Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 15. April 2010, 15.30 Uhr, H 2

Für die Proseminare von Frau Emmerling, Frau Weber und Herrn Neecke dient das aus Studienbeiträgen finanzierte Skript "Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur" als Arbeitsgrundlage. Das Skript

	ist kostenlos im Sekretariat für ÄdL (PT 3.2.16) während der Geschäftszeiten erhältlich.	
35 453	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) 3 st., Mo, 9.30-11.45, CH 33.1.89, Treffpunkt: Kugel (Forum) DEU-BA-M 21.2 (4), DEU-LA-M 01.1 (3), DEU-LA-M 02.1 (3), DEU-LA-M 21.2 (4), GER - M 02.1 (5) <i>Kommentar:</i> Das Proseminar bietet zum einen eine Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Anhand von Grammatik- und Wortschatztraining wird geübt, mittelhochdeutsche Texte zu erschließen und in das heutige Deutsch zu übertragen. Zum anderen gibt das Proseminar einen Überblick über Gattungen, Autoren und Werke der sog. Höfischen Klassik, der anhand exemplarischer Textbeispiele vertieft wird. Darüber hinaus werden bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen der mittelalterlichen Literaturproduktion thematisiert. Diese Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Hartmann von Aue: Erec. Mhd./Nhd. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Volker Mertens. Stuttgart 2008 (= RUB 18530). <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02) <i>Anmeldung:</i> Donnerstag, 15. April 2010, 15.30 Uhr, H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Keine</p>	Emmerling
35 454	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) 3 st., Mi 9.30-11.45, CH 13.0.82, Treffpunkt: Kugel (Forum) DEU-BA-M 21.2 (4), DEU-LA-M 01.1 (3), DEU-LA-M 02.1 (3), DEU-LA-M 21.2 (4), GER - M 02.1 (5) <i>Kommentar:</i> Das Proseminar bietet zum einen eine Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Anhand von Grammatik- und Wortschatztraining wird geübt, mittelhochdeutsche Texte zu erschließen und in das heutige Deutsch zu übertragen. Zum anderen gibt das Proseminar einen Überblick über Gattungen, Autoren und Werke der sog. Höfischen Klassik, der anhand exemplarischer Textbeispiele vertieft wird. Darüber hinaus werden bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen der mittelalterlichen Literaturproduktion thematisiert. Diese Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Hartmann von Aue: Erec. Mhd./Nhd. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Volker Mertens. Stuttgart 2008 (= RUB 18530). <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02) <i>Anmeldung:</i> Donnerstag, 15. April 2010, 15.30 Uhr, H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Keine</p>	Emmerling
35 455	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) 3 st., Do 09.30-11.45, PH 7.1.21, Treffpunkt: Kugel (Forum) DEU-BA-M 21.2 (4), DEU-LA-M 01.1 (3), DEU-LA-M 02.1 (3), DEU-LA-M 21.2 (4), GER - M 02.1 (5) <i>Kommentar:</i> Das Proseminar bietet zum einen eine Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Anhand von Grammatik- und Wortschatztraining wird geübt, mittelhochdeutsche Texte zu erschließen und in das heutige Deutsch zu übertragen. Zum anderen gibt das Proseminar einen Überblick über Gattungen, Autoren und Werke der sog. Höfischen Klassik, der anhand exemplarischer Textbeispiele vertieft wird. Darüber hinaus werden bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen der mittelalterlichen Literaturproduktion thematisiert. Diese Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Hartmann von Aue: Erec. Mhd./Nhd. Hrsg., übersetzt und kommentiert von Volker Mertens. Stuttgart 2008 (= RUB 18530). <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02) <i>Anmeldung:</i> Donnerstag, 15. April 2010, 15.30 Uhr, H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Emmerling
35 456	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) 3 st., Mo 17-20, PHY 5.1.01 DEU-BA-M 21.2 (4), DEU-LA-M 01.1 (3), DEU-LA-M 02.1 (3), DEU-LA-M 21.2 (4), GER - M 02.1 (5) <i>Kommentar:</i> Das Proseminar bietet zum einen eine Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache. Anhand von Grammatik- und Wortschatztraining wird geübt, mittelhochdeutsche Texte zu erschließen und in das heutige Deutsch zu übertragen. Zum anderen gibt das Proseminar einen Überblick über Gattungen, Autoren und Werke der sog. Höfischen Klassik, der anhand exemplarischer Textbeispiele vertieft wird. Darüber hinaus werden bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen der mittelalterlichen Literaturproduktion thematisiert. Diese Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet. <i>Literatur:</i> Hartmann von Aue: Erec. Text und Kommentar. Hrsg. von Manfred Günter Scholz. Übersetzt von Susanne Held. Frankfurt am Main 2007 (Deutscher Klassiker Verlag TB 20). Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 5. Auflage. München 2003. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02) <i>Anmeldung:</i> Donnerstag, 15. April 2010, 15.30 Uhr, H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Keine</p>	Neecke
35 457	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium) 3 st., Mo 8-11, CH 33.1.91 DEU-BA-M 21.2 (4), DEU-LA-M 01.1 (3), DEU-LA-M 02.1 (3), DEU-LA-M 21.2 (4), GER - M 02.1 (5)</p>	Rappl

	<p><i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars ist es, Kompetenzen zur Übersetzung mittelhochdeutscher Texte ins Neuhochdeutsche zu vermitteln um den Zugang zu diesen Texten zu ermöglichen. Dies soll durch intensive Übung an unterschiedlichen Textbeispielen erarbeitet werden. Hierzu gehört neben dem Erwerb einer profunden Kenntnis der mittelhochdeutschen Grammatik auch ein Überblick über Entstehung und Überlieferung der sog. "Höfischen Literatur" sowie über verschiedene Textgattungen und Werke dieser Zeit.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Übersetzt von Siegfried Grosse, hrsg. von Ursula Rautenberg. Stuttgart 2005 (RUB 456). Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage München 1998. - Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage München 2006.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)</p> <p><i>Anmeldung:</i> Donnerstag, 15. April 2010, 15.30 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 458	<p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)</p> <p>3 st., Mi 18 s.t. - 20.15, W 113 (Terminänderung) DEU-BA-M 21.2 (4), DEU-LA-M 01.1 (3), DEU-LA-M 02.1 (3), DEU-LA-M 21.2 (4), GER - M 02.1 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars ist es, Kompetenzen zur Übersetzung mittelhochdeutscher Texte ins Neuhochdeutsche zu vermitteln um den Zugang zu diesen Texten zu ermöglichen. Dies soll durch intensive Übung an unterschiedlichen Textbeispielen erarbeitet werden. Hierzu gehört neben dem Erwerb einer profunden Kenntnis der mittelhochdeutschen Grammatik auch ein Überblick über Entstehung und Überlieferung der sog. "Höfischen Literatur" sowie über verschiedene Textgattungen und Werke dieser Zeit.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Übersetzt von Siegfried Grosse, hrsg. von Ursula Rautenberg. Stuttgart 2005 (RUB 456). Einführende Literatur: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage München 1998. - Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage München 2006.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)</p> <p><i>Anmeldung:</i> Donnerstag, 15. April 2010, 15.30 Uhr, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Karnatz

Seminare

	<p>Online-Anmeldung vom 1.2.2010, 9 h bis 5.2.2010, 13 h über RKS.</p>	
35 465	<p>König Rother und Herzog Ernst</p> <p>2 st., Di 14-16, W 114 DEU-BA-M 22.2+3 (4), DEU-LA-M 01.1 (3), DEU-LA-M 02.1 (3), DEU-LA-M 22.2+3 (4), GER - M 02.2 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Die beiden Texte galten der älteren Forschung zum Teil als bloße spielmännische Abenteuerromane: der "König Rother" aufgrund der gefährlichen Brautwerbungsfahrt des Protagonisten nach Konstantinopel, in deren Verlauf eine schöne Prinzessin zunächst mithilfe furchteinflößender Riesen entführt und dann wieder rückentführt wird. Der "Herzog Ernst" vor allem wegen des Orientabenteuerteils, in dem unter anderem von Menschen mit Kranichköpfen und einem gefährlichen Magnetberg, der Schiffe anzieht und zertrümmert, berichtet wird. Doch das ist sozusagen nur die Fassade. Im Seminar soll gezeigt werden, dass in der Tiefendimension der beiden Texte in Wirklichkeit jeweils höchst brisante reichspolitische Themen verhandelt werden.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)</p> <p><i>Anmeldung:</i> noch per e-mail möglich an: Monika.Schulz@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> bestandene Textkenntnistklausur zu Semesterbeginn</p>	Schulz
35 466	<p>Hartmann von Aue Iwein</p> <p>2 st., Mi 12.30-14, R 005, Beginn: 28. April 2010 DEU-BA-M 22.2+3 (4), DEU-LA-M 01.2 (3), DEU-LA-M 02.1 (3), DEU-LA-M 22.2+3 (4), GER - M 02.2 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Der etwa um 1200 entstandene ‚Iwein‘ ist nach dem ‚Erec‘ der zweite deutsche Artusroman klassischer Prägung. Beide Romane werden zum maßgebenden Modell einer neuen Gattung innerhalb der höfischen Epik. Das dichterische Programm Hartmanns macht den Artusritter Iwein zum Objekt erzählerischer Pädagogik: Iwein absolviert einen streng strukturierten Aventureweg, dessen konstitutive Elemente Minne und Rittertum sind. Dabei gibt Iwein der Versuchung nach, die Aventure allein im ritterlichen Kampf zu suchen. Seine Pflichten als Landesherr und Ehemann vernachlässigt er. Anhand einer komplexen arthurischen Symbolstruktur vermittelt Hartmann, dass beide Werte, Minne und ritterliche Aktivität, eingefügt in die Gesellschaft gelebt werden müssen – als Partnerschaft inmitten höfischer Geselligkeit und als Kampf und Herrschaft im sozialen Auftrag. Der Artushof, im ‚Erec‘ noch maßgebliche Werte-Instanz, erscheint dabei als durchaus fragwürdige Institution, was die Frage nach der Notwendigkeit einer Gattungserneuerung aufwirft. Im Seminar soll neben dem Erarbeiten von Textinterpretationen und Übersetzungen in übergreifende Aspekte der wissenschaftlichen Beschäftigung mit mittelalterlicher Literatur eingeführt sowie der selbständige Umgang mit Forschungsliteratur eingeübt werden. Das Seminar wird von einem Übersetzungskurs (Mi 16–18 Uhr) begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hartmann von Aue, Iwein. Text der siebten Ausgabe von G.F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Nachwort von Th. Cramer. 4. Auflage Berlin/New York 2001. Einf. Literatur: Volker Mertens, Der deutsche Artusroman, Stuttgart 1998, S. 9-63.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit</p>	Emmerling

	<p>(entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02) <i>Anmeldung:</i> online <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I – Schein, bestandene Textkenntnis Klausur zum ‚Iwein‘ (Semesterbeginn)</p>	
35 467	<p>Konrad von Würzburg Engelhard 2 st., Do 12:30-14, W 114 DEU-BA-M 22.2+3 (4), DEU-LA-M 01.2 (3), DEU-LA-M 02.1 (3), DEU-LA-M 22.2+3 (4), GER - M 02.2 (5) <i>Kommentar:</i> Konrad von Würzburg zählt zu den vielseitigsten und kunstfertigsten Dichtern der mittelhochdeutschen Zeit. Nach dem Ende der sogenannten staufischen Klassik, zu der die Texte Walthers, Hartmanns, Wolframs und Gottfrieds zählen, gelang es Konrad, ein Œuvre völlig eigener Prägung zu schaffen. Dabei griff er nicht nur auf traditionelle Gattungen zurück, sondern bewegte sich auch außerhalb etablierter Formtypen. Zu seinem Werk zählen unter anderem Versnovellen, Romane, Legenden, Lieder und Spruchdichtungen. Grundlage der Arbeit im Seminar ist Konrads ‚Engelhard‘, eine romanhafte Bearbeitung des bekannten ‚Amicus-und-Amelius‘-Stoffes. Dabei ergänzt Konrad von Würzburg die bekannte Freundschaftserzählung um eine Minnehandlung, um so die Vielschichtigkeit eines triuwe-Begriffs deutlich zu machen, der im 13. Jahrhundert im Umbruch ist: Es geht nicht mehr nur um die traditionelle Verpflichtung des Vasallen gegenüber dem Dienstherrn, sondern um die unverbrüchliche triuwe einzelner, durch besondere Bindungen einander zugeordneter Individuen (sei es durch Freundschaft oder durch Liebe). Im Verlauf des Seminars werden neben dem Erarbeiten von Textinterpretationen und Übersetzungen auch stilistisch-rhetorische Aspekte sowie metrische Strukturen thematisiert. Darüber hinaus soll Einblick in die literarische Produktion des späten 13. Jahrhunderts gegeben werden, deren Bedingungen sich mit dem Ende der ritterlichen Kultur und der Etablierung des städtischen Bürgertums entscheidend zu wandeln begannen. Das Seminar wird von einem Übersetzungskurs (Mi 16–18 Uhr) begleitet. <i>Literatur:</i> Konrad von Würzburg: Engelhard. Hrsg. von Ingo Reiffenstein. 3., neubearbeitete Auflage der Ausgabe von Paul Gereke. Tübingen 1982 (=ATB 17). Einführende Literatur: Rüdiger Brandt: Konrad von Würzburg. Kleinere epische Werke. Berlin 2000 (= Klassiker-Lektüren; Bd. 2). <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02) <i>Anmeldung:</i> online <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I-Schein, Textkenntnis Klausur zu Beginn des Semesters. (Bei der zeitlichen Planung des Lesepensums ist zu berücksichtigen, dass der Text nicht als zweisprachige Ausgabe zur Verfügung steht und somit ausschließlich auf Mittelhochdeutsch zu lesen ist.)</p>	Emmerling
35 468	<p>Sehen und Sichtbarkeit im Nibelungenlied und bei Gottfried von Straßburg 2 st., Do 16-18, W 114 DEU-BA-M 22.2+3 (4), DEU-LA-M 01.2 (3), DEU-LA-M 02.2 (3), DEU-LA-M 22.2+3 (4), GER - M 02.2 (5) <i>Kommentar:</i> „Warum trägt der Schein eigentlich?“ – mit dieser Frage eröffnet Vilém Flusser seine Auseinandersetzung mit den digitalen Medien der Gegenwart: Die gleichsam verstellende wie enthüllende Bedeutung der Visualität reicht historisch weit über die Zeit des „Digitalen Scheins“ hinaus. Bereits das Mittelalter lässt sich als „Kultur der Visualität“ (H. Wenzel) bezeichnen. Das Seminar interessiert sich für die Bedeutung des Optischen innerhalb der höfischen Literatur. Sehen, Nicht-Sehen, Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit spielen sowohl in Gottfrieds Tristanroman als auch im Nibelungenlied eine große Rolle: Es geht in diesen Texten jeweils um Betrug, um das Verbergen von Wahrheit und die Suche nach ihr. Die visuelle Repräsentation von Herrschaft wird von ihnen ebenso thematisiert wie der Zusammenhang von Sehen/Gesehenwerden und Begehren. Obgleich sich deutliche Differenzen zwischen mittelalterlichen und modernen Vorstellungen von Visualität finden lassen, soll keine radikale ‚Alterität‘ des Mittelalters behauptet werden. Das Seminar versucht vielmehr, Möglichkeiten und Grenzen einer historischen Hermeneutik zu konturieren. Nicht zuletzt wird es um den Zusammenhang von Sichtbarkeit und Identität gehen. Sowohl die Entstehung der Texte als auch das Erscheinen der Figuren in ihnen charakterisiert ein merkwürdiges Nicht-Festgestellt-Sein. Lässt sich hinter diesem Spiel der sichtbaren Oberflächen jeweils eine konstante ‚Essenz‘ entdecken? – oder trägt der Schein womöglich gar nicht? <i>Literatur:</i> Textgrundlage: Das Nibelungenlied. Nach d. Ausgabe v. Karl Bartsch. Hg. v. Helmut de Boor. 22., rev. und v. Roswitha Wisniewski erg. Aufl. Wiesbaden: Albert, 1996 (Deutsche Klassiker des Mittelalters). Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text v. Friedrich Ranke. Hg. v. Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart 2002 (UB 4471-3). Zur Einführung: Horst Wenzel: Spiegelungen. Zur Kultur der Visualität im Mittelalter. Berlin 2009 (Philologische Studien und Quellen 54). <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02) <i>Anmeldung:</i> online <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Beständenes PS (I)</p>	Neecke
35 469	<p>Politische Sangspruchdichtung Walthers von der Vogelweide 2 st., Di 10-12, M 006 DEU-BA-M 22.2+3 (4), DEU-LA-M 01.2 (3), DEU-LA-M 02.2 (3), DEU-LA-M 22.2+3 (4), GER - M 02.2 (5) <i>Kommentar:</i> Walther ging nicht nur als Minnesänger eigene Wege, sondern er eröffnete v.a. der Gattung Sangspruchlyrik ein neues Themenspektrum: das Feld des Politischen. Im Seminar wird von der eingehenden Textanalyse ausgewählter „Töne“ ausgegangen, die Politik ‚im engeren Sinn‘ thematisieren und die mittelalterlichen Entstehungsbedingungen dieser Lyrik erkennen lassen. Es soll so eine tragfähige Textbasis erarbeitet werden, die es erlaubt, dann als leitende Fragestellung einen speziellen Aspekt in den Mittelpunkt zu rücken: Lässt sich in Walthers politischen Sangsprüchen so etwas wie ein ‚Wertekanon‘ erkennen, der ihm Gradmesser für seine Kritik an Tages-, Reichs- und auch Kirchenpolitik gewesen ist? Erst abschließend soll, ausgehend von einer ‚modernen‘ Definition politischer Lyrik und einem kennzeichnenden Beispiel aus dem</p>	Weck

	<p>Vormärz, der Frage nachgegangen werden, warum man gut daran tut, unsere heutigen Vorstellungen von politischer Lyrik und dem Bereich des Politischen nicht unreflektiert auf die Zeit Walthers zu übertragen. Das Seminar wird von einem Übersetzungskurs (Fr 10-12) begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> (Anzuschaffende) Textgrundlage: Walthar von der Vogelweide. Werke. Bd.1: Spruchlyrik. Mhd. u. nhd. v. Günther Schweikle. 3., verb. u. erw. Aufl. hg.v. Ricarda Bauschke - Hartung. Stuttgart 2009 (RUB 819). Zur Einführung: Thomas Bein: Walthar von der Vogelweide. Stuttgart 1997 (RUB 17601).</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA- 01/02)</p> <p><i>Anmeldung:</i> online</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Beständenes Proseminar (I)</p>	
35 470	<p>Kaiserchronik und Rolandslied</p> <p>2 st., Do 16-18, CH 33.1.93</p> <p>DEU-BA-M 22.2+3 (4), DEU-LA-M 01.2 (3), DEU-LA-M 02.2 (3), DEU-LA-M 22.2+3 (4), GER - M 02.2 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Seminar zeigt Regensburg als Stadt literarischer Innovationen im 12. Jahrhundert: Mit der Kaiserchronik als erster Chronik und dem Rolandslied als erstem christlichem Heldenepos in deutscher Sprache schreiben Regensburger Autoren (Literatur-)Geschichte. Die Kaiserchronik vermittelt als Register der römischen Kaiser die Idee von Geschichte als einer Reihe von Vorbildern, die häufig zur Nachahmung empfohlen, manchmal aber auch als abschreckendes Beispiel vor Augen geführt werden. Die Folge der Kaiser kulminiert in der Gestalt Karls des Großen, der als weiser und gerechter Herrscher das römische Reich neu ordnet. Das um 1170 von Heinrich dem Löwen in Auftrag gegebene Rolandslied konzentriert sich als eine Art mittelalterliches „Spin-off“ gänzlich auf Karl den Großen und zeigt ihn als Heidenkämpfer: Mit literarisch-ideologischen Mitteln versucht es die historische Niederlage Karls auf seinem Spanienfeldzug 778 zu erklären und zu verarbeiten und gleichzeitig zu zeitgenössischen Problemen wie dem Scheitern des zweiten Kreuzzugs Stellung zu nehmen. Anhand der beiden Texte wird in wesentliche Techniken der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit mittelalterlicher Literatur eingeführt. Die Vorstellung zentraler Modelle mittelalterlicher Geschichtsdeutung verortet die interpretatorischen Befunde schließlich in einem kulturgeschichtlichen Kontext. Das Seminar wird von einem Übersetzungskurs (Mi 16–18 Uhr) begleitet, dessen Besuch (nicht nur für vertieft Studierende) nachdrücklich empfohlen wird!</p> <p><i>Literatur:</i> Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Dieter Kartschoke. Stuttgart 1993 (RUB 2745). Ein Reader mit den relevanten Ausschnitten aus der Kaiserchronik wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)</p> <p><i>Anmeldung:</i> online</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Beständenes PS (I)</p>	Weber
35 471	<p>Hartmann von Aue: Armer Heinrich und Gregorius</p> <p>2 st., Do 08:30-10, ZH 1</p> <p>DEU-BA-M 22.2+3 (4), DEU-LA-M 01.2 (3), DEU-LA-M 02.2 (3), DEU-LA-M 22.2+3 (4), GER - M 02.2 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Werk Hartmanns von Aue nimmt innerhalb der mittelhochdeutschen Literatur eine zentrale Rolle ein. Im Seminar sollen seine der Legende nahe stehenden Texte („Armer Heinrich“ und „Gregorius“) literaturwissenschaftlich untersucht werden.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hartmann von Aue: Gregorius. Hrsg. und übers. von Burkhard Kippenberg. Stuttgart 1963 (RUB 1787). – Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hrsg. und übersetzt von Ursula Rautenberg. Stuttgart 1993 (RUB 456). – Einführende Literatur: Cormeau, Christoph/Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche. Werk. Wirkung. 2., neu bearb. Auflage München 1993.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)</p> <p><i>Anmeldung:</i> online</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> bestandene Textkenntnisklausur zu Semesterbeginn</p>	Rappl
35 472	<p>Märendichtung</p> <p>2 st., Mo 14-16, PT 3.0.75</p> <p>DEU-BA-M 22.2+3 (4), DEU-LA-M 01.2 (3), DEU-LA-M 02.2 (3), DEU-LA-M 22.2+3 (4), GER - M 02.2 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Nach der so genannten Klassik mit Autoren wie Gottfried, Hartmann oder Wolfram taucht im 13. Jahrhundert das Märe aus der Anonymität der Mündlichkeit auf. Der Texttypus startet auf hohem literarischem Niveau und hat schlagartig beim Publikum Erfolg. Diese Reimpaar Erzählungen kleineren Umfangs handeln in unterhaltsamer und/oder didaktischer Absicht von Liebesaffären, Ehebruch, Betrügereien und absurden Katastrophen. Das Seminar setzt den Schwerpunkt auf zwei Autoren: Der erste namentlich bekannte Märendichter ist der Stricker. Er beherrschte eine breite Palette literarischer Gattungen und schrieb neben einem Artus- auch einen Schwankroman, bearbeitete den Stoff des Rolandslieds neu und verfasste Reden, Beispiele und Mären. Ein ebenso vielseitiges Oeuvre legte Konrad von Würzburg vor. Auch er bewegte sich souverän im traditionellen Bereich wie außerhalb etablierter Formtypen und schuf unter anderem Versnovellen, Romane, Legenden und Spruchdichtungen. Beide Autoren sind Berufsliteraten, aber auf unterschiedliche Art. Bei der Interpretation ihrer Texte werden wir im Seminar nach der (im Vergleich zur höfischen Klassik) veränderten literarischen Situation sowie nach Auftraggebern und Publikum der Mären fragen.</p> <p><i>Literatur:</i> Textgrundlagen: Der Stricker: Erzählungen, Fabeln, Reden. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg. von Otfried Ehrismann, Stuttgart 2001 (RUB Nr. 8797) - Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten . Der Welt Lohn . Das Herzmäre. Mittel-hochdeutsch . Neuhochdeutsch. Übersetzt von Heinz Rölleke, Stuttgart 2000 (RUB 2855). Zur Vorbereitung: Hedda Ragotzky: Gattungserneuerung und Laienunterweisung in Texten des Strickers. Tübingen 1981. - Rüdiger Brand: Konrad von Würzburg. Darmstadt 1987.</p>	Hauenstein

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Referat, Klausur (für vertieft Studierende), Hausarbeit (entfällt gegebenenfalls für nicht vertieft Studierende nach der neuen Studienordnung; vgl. dazu Modulbeschreibung zu DEU-LA-01/02)
Anmeldung: online
Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Textkenntnisklausur

Übungen (für Grund- und Hauptstudium)

	<p>Online-Anmeldung vom 1.2.2010, 9 h bis 5.2.2010, 13 h über RKS. Siehe auch Übung 35486 (Prof. Feistner): Schlüsselkompetenzen für Fortgeschrittene: Referate - Abschlussarbeiten, Klausuren - mündliche Prüfungen (Vertiefungs- und Aufbaumodul)</p>	
35 475	<p>Übersetzungskurs zum Seminar Kaiserchronik und Rolandslied 2 st., Treffpunkt: Mi, 21.4., 16.00 Uhr, R 008 DEU-BA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 01.4 (2), DEU-LA-M 02.4 (2), DEU-LA-M 22.4 (3), GER - M 02.3 (5) <i>Kommentar</i>: Der Übersetzungskurs richtet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen am Seminar „Kaiserchronik und Rolandslied“. Er versteht sich als Ergänzung zum Seminar und soll nicht nur die notwendige Übersetzungskompetenz vermitteln, sondern insbesondere Gelegenheit zu einer gemeinsamen (Vorab-)Lektüre der Texte bieten. Auf diese Weise wird eine sichere Ausgangsbasis für das gemeinsame Interpretieren im Seminar geschaffen. Nach Absprache steht der Übersetzungskurs auch Teilnehmern aus anderen Seminaren offen. <i>Literatur</i>: nicht eingetragen <i>Scheinerwerb</i>: Klausur <i>Anmeldung</i>: online <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: bestandenes PS</p>	Weber
35 476	<p>Übersetzungskurs zum Seminar (Walther von der Vogelweide: Politische Sangspruchdichtung) 2 st., Fr 10-12, PT 3.2.13 DEU-BA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 01.4 (2), DEU-LA-M 02.4 (2), DEU-LA-M 22.4 (3), GER - M 02.3 (5) <i>Kommentar</i>: Der Übersetzungskurs richtet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen am Seminar „Walther von der Vogelweide: Politische Sangspruchdichtung“. Er versteht sich als Ergänzung zum Seminar und soll nicht nur die notwendige Übersetzungskompetenz vermitteln, sondern insbesondere Gelegenheit zu einer gemeinsamen (Vorab-)Lektüre der Texte bieten. Auf diese Weise wird eine sichere Ausgangsbasis für das gemeinsame Interpretieren im Seminar geschaffen. Nach Absprache steht der Übersetzungskurs auch Teilnehmern aus anderen Seminaren offen. <i>Literatur</i>: nicht eingetragen <i>Scheinerwerb</i>: Klausur <i>Anmeldung</i>: online <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: bestandenes PS</p>	Weber
35 477	<p>Übersetzungskurs zum Seminar Höfische Epik 2 st., Treffpunkt: Mi, 21.4., 16.00 Uhr, R 008 DEU-BA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 01.4 (2), DEU-LA-M 02.4 (2), DEU-LA-M 22.4 (3), GER - M 02.3 (5) <i>Kommentar</i>: nicht eingetragen <i>Literatur</i>: nicht eingetragen <i>Scheinerwerb</i>: Klausur <i>Anmeldung</i>: online <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: bestandenes PS</p>	Veeh
35 478	<p>Übersetzungskurs zum Seminar König Rother und Herzog Ernst (Prof. Schulz) 2 st., Do, 14 c.t. - 16, W 114 DEU-BA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 01.4 (2), DEU-LA-M 02.4 (2), DEU-LA-M 22.4 (3), GER - M 02.3 (5) <i>Kommentar</i>: nicht eingetragen <i>Literatur</i>: liegt noch nicht vor <i>Scheinerwerb</i>: regelmäßige Teilnahme, Klausur <i>Anmeldung</i>: online <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	Rappl
35 479	<p>Übersetzungskurs zum Seminar Gregorius und Armer Heinrich (Rappl) 2 st., Mi 13 s.t. - 14.30, W 112 (Zeitänderung) DEU-BA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 01.4 (2), DEU-LA-M 02.4 (2), DEU-LA-M 22.4 (3), GER - M 02.3 (5) <i>Kommentar</i>: nicht eingetragen <i>Literatur</i>: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Gregorius. Hrsg. und übers. von Burkhard Kippenberg. Stuttgart 1963 (RUB 1787). – Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Hrsg. und übersetzt von Ursula Rautenberg. Stuttgart 1993 (RUB 456). <i>Scheinerwerb</i>: regelmäßige Teilnahme, Klausur <i>Anmeldung</i>: online <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	Rappl

Hauptstudium

Hauptseminare

35 482	<p>Amors Pfeil und Minnetrank: Symbolik und Funktion des Liebeszaubers bei Heinrich von Veldeke, Eilhart von Oberg und Gottfried von Straßburg 2 st., Di 10-12, PT 2.0.5 DEU-LA-M 26.3 (5), GER - M 12.1+2 (7), GER - M 13.1 (7), GER - M 32.3 (7), GER - M 33.3 (7) <i>Kommentar:</i> Liebe als Zaubermacht ist eine zumindest im metaphorischen Sinn nach wie vor präsen- te Vorstellung. Im Kontext höfischer Dichtung wurde diese Vorstellung auch ganz konkret ins Bild gesetzt: Im ‚Eneasroman‘ bannen Venus bzw. Amors Pfeil die Protagonisten Dido, Lavinia und Eneas mit ihrem Liebeszauber. Im ‚Tristan‘ ist es die zauberkundige Mutter, die einen Liebestrank für ihre Tochter Isolde und deren zukünftigen Ehemann Marke braut. Während der Liebeszauber, den die Götter schicken, das anvisierte Ziel auch tatsächlich erreicht - was nicht etwa heißt, dass damit die Angelegenheit für alle Beteiligten unkompliziert abliefe oder glücklich endete -, gerät der Liebestrank der zauberkundigen Mutter durch ein Missgeschick in die ‚falschen‘ Hände und provoziert tragische Konsequenzen. Wie in diesen Texten das Thema vom Liebeszauber in historisch spezifischer Brechung realisiert wird, soll anhand genauer Lektüren der mittelhochdeutschen Texte, im Fall des Tristanstoffes auch im Vergleich zwischen Eilharts und Gottfrieds Werk erarbeitet werden, und zwar im Blick auf das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, auf heilsgeschichtlich- theologische Bezüge, auf die literarische Inszenierung von Rationalität und Emotionalität und auch im Blick auf die literarische Geschlechterinszenierung. <i>Literatur:</i> Texte: Heinrich von Veldeke, Eneasroman. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller. Ins Nhd. übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. Stuttgart 1986 (RUB 8303). Eilhart von Oberg, Tristrant und Isalde. Mhd./Nhd. von Danielle Buschinger und Wolfgang Spiewok. Greifswald 1993 [lediglich diplomatische Transkription!]. Aufgrund der problematischen Editions- lage wird hier auch ein Reader mit Ausschnitten aus der historisch-kritischen Edition von Franz Lichtenstein (1877) zur Verfügung gestellt. Gottfried von Straßburg, Tristan. Nach dem Text von Friedrich Ranke. 3 Bde. Mittelhochdeutsch-Neuhochdeutsch. Bd. 1/2: Text. Bd. 3: Kommentar. Hg. von Rüdiger Krohn. Stuttgart 62002 (RUB 4471-4473). <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Anmeldung und Vorbesprechung (mit Verteilung der Lektüreliste): Dienstag, 09. Februar 2010, 12.00 Uhr, PT 3.2.15 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Feistner
35 483	<p>Gender in der Naturkunde und in der Verserzählung des Spätmittelalters 2 st., Di 14-16, ZH 8 DEU-LA-M 26.3 (5), GER - M 12.1+2 (7), GER - M 13.1 (7), GER - M 32.3 (7), GER - M 33.3 (7) <i>Kommentar:</i> Im Spätmittelalter bilden mittelhochdeutsche Verserzählungen, sogenannte ‚Mären‘, einen integralen Bestandteil des mittelalterlichen Systems der literarischen Gattungen. Einer der wichtigsten Themenkomplexe, der in diesen Verserzählungen in einer bemerkenswerten Variationsbreite durchgespielt wird, ist der der Interaktion von Geschlechterrollen. Gleichzeitig erhält die sich aus der christlichen Naturdeutung (‚Physiologus‘) allmählich heraus entwickelnde Naturkunde einen wichtigen Platz in der Literatur: Der Regensburger Domherr Konrad von Megenberg verfasste im 14. Jahrhundert die erste deutsche Naturenzyklopädie (‚Buch der Natur‘), wo die ‚Natur‘ des menschlichen Körpers, die ‚Natur‘ der Geschlechter, aber auch der Bezug zwischen Tierarten und dem Menschen facettenreich im Sinne geltender Wissensdiskurse beschrieben werden. Im Seminar soll anhand ausgewählter, auch weniger bekannter Beispiele das Diskussionspektrum zwischen Dichtung und Naturkunde ausgelotet, systematisiert und unter Einbeziehung neuerer gendertheoretischer Forschungen auf seine kulturgeschichtliche Signifikanz hin befragt werden. Für das Seminar wird ein Reader zur Verfügung gestellt. <i>Literatur:</i> Zur ersten Orientierung: Der Stricker: Erzählungen, Fabeln, Reden. Mhd.-Nhd. von O. Ehrismann. Stuttgart 1992 (RUB 8797). Kleinere mittelhochdeutsche Verserzählungen: Mhd.-Nhd. von J. Schulz- Grobert. Stuttgart 2006 (RUB 18431). Physiologus. Übersetzt und herausgegeben von O. Schönberger. Stuttgart 2001 (RUB 18124). <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Anmeldung und Vorbesprechung (mit Verteilung der Lektüreliste): Dienstag, 09. Februar 2010, 16.00 Uhr, PT 3.2.15 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Feistner
35 484	<p>Das Oeuvre Hartmanns von Aue 2 st., Di 16-18, PT 2.0.5 DEU-LA-M 26.3 (5), GER - M 12.1+2 (7), GER - M 13.1 (7), GER - M 32.3 (7), GER - M 33.3 (7), MAL - M 31, MAL - M 32 <i>Kommentar:</i> Gegenstand des Seminars ist das Gesamtwerk Hartmanns, das zentralen Stellenwert im Kanon der mhd. Literatur besitzt. Neben der Betrachtung der einzelnen Texte sollen auch Bezüge zu Gattungstraditionen behandelt werden. Die Texte sollten zu Beginn des Seminars gelesen sein. <i>Literatur:</i> Hartmann von Aue: Gregorius, hrsg. und übers. von Burkhard Kippenberg. Stuttgart 1963 (rub 1787). – Ders.: Der arme Heinrich, mhd. und nhd., hrsg. von Ursula Rautenberg. Stuttgart 1993 (rub 456). – Ders.: Erec. Mhd. und nhd. von Thomas Cramer. Frankfurt am Main 1972 (Fischer Tb 26017). – Ders.: Iwein. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer. 4. überarbeitete Auflage Berlin 2001. – Ders.: Die Klage (als Kopiervorlage im Sekretariat) – Ders.: Lieder, hrsg. von Ernst von Reusner. Stuttgart 1994 (rub 8082) - Cormeau, Christoph/ Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung. 2. neubearb. Auflage München 1993. <i>Scheinerwerb:</i> regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> per e-mail an: monika.schulz@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> abgeschlossenes Grundstudium</p>	Schulz

Kolloquium

35 485	<p>Kolloquium für mündliches Staatsexamen 2 st., Mi 12:30-14, R 005 <i>Kommentar:</i> Das Kolloquium ist in erster Linie für KandidatInnen gedacht, die bei mir mündliches Staatsexamen machen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> - <i>Anmeldung:</i> in der ersten Sitzung per Listeneintrag <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Schulz
--------	--	--------

Übungen (Hauptstudium)

Online-Anmeldung vom 1.2.2010, 9 h bis 5.2.2010, 13 h über RKS.		
35 486	<p>Schlüsselkompetenzen für Fortgeschrittene: Referate - Abschlussarbeiten, Klausuren - mündliche Prüfungen (Vertiefungs- und Aufbaubodul) 2 st., Mi 12-14, PT 2.0.5 DEU-BA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 01.4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 26.2 (2), GER - M 02.3, GER - M 12 (5), GER - M 13.2 (5), GER - M 32.1 (5), GER - M 33.1 (5) <i>Kommentar:</i> Ausgehend von einem zusammenfassenden Überblick über das im Grundstudium erworbene 'klassische' Basiswissen im Teilfach ÄdL werden Kompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens bzw. der Präsentation wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt, wie sie in mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen während der Qualifikations- bzw. Abschlussphase des Studiums erwartet werden. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Bei regelmäßiger aktiver Mitarbeit (Übernahme eines Arbeitsauftrags) und schriftlichem Leistungsnachweis (Klausur) können Leistungspunkte erworben werden. <i>Anmeldung:</i> online <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Feistner
35 487	<p>Mittelalterwerkstatt: Planung und Diskussion von Abschlussarbeiten 1 st., Mi 10-12 14-tägig, PT 2.0.9 DEU-BA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 26.2 (2), GER - M 12 (5), GER - M 13.2 (5), GER - M 32.1 (5), GER - M 33.1 (5) <i>Kommentar:</i> Die Übung richtet sich an Studierende aller Studiengänge, die eine Abschlussarbeit im Bereich Ältere deutsche Literatur/Germanistische Mediävistik planen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> online <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Feistner
35 488	<p>Übersetzungskurs (Fortgeschrittene und Examenskandidaten) 2 st., Mo 14-16, CH 33.0.87 DEU-BA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 26.2 (2), GER - M 02.3 (5), GER - M 32.1 (5), GER - M 33.1 (5) <i>Kommentar:</i> Dieser Kurs richtet sich an Studierende ab dem 3. Semester. Die in den Proseminaren und Seminaren erworbene Fähigkeit zur Übersetzung mittelhochdeutscher Texte soll systematisch gefestigt und ausgebaut werden. Die Textauswahl richtet sich nach den Interessen und Schwerpunkten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Klausur <i>Anmeldung:</i> online <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Beständenes PS I und PS II/Seminar</p>	Emmerling
35 489	<p>Übersetzungskurs für Fortgeschrittene 2 st., Do 12-14, H41 DEU-BA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 22.4 (3), DEU-LA-M 26.2 (2), GER - M 02.3 (5), GER - M 32.1 (5), GER - M 33.1 (5) <i>Kommentar:</i> Der Übersetzungskurs richtet sich an Studierende, die Proseminar und Seminar(e) (bzw. PS I und II) bereits erfolgreich hinter sich gebracht haben und nun ihre Übersetzungskompetenz systematisch ausbauen wollen. Auf akribische Textarbeit wird dabei ebenso Wert gelegt wie auf gezieltes Wortschatz- und ggf. Grammatiktraining. Auf diese Weise wird die Basis für das Übersetzen bis hin zum schriftlichen Staatsexamen geschaffen. Die Auswahl der behandelten Texte richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Übersetzungsklausur <i>Anmeldung:</i> online <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Beständenes PS und Seminar (bzw. PS I und PS II)</p>	Weber

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

<p>Studienberatung: Apl.Prof. Dr. Ernst Rohmer, PT 3.2.37, Tel. 943 3456, Sprechstunde: Mo 14-16 Dr. Christian Steltz, PT 3.2.42, Tel. 943 3461, Sprechstunde: Di 14-15</p>
--

Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehramter am Montag, 12.4.2010, und Dienstag, 13.4.2010 (Zeit und Ort wird durch Aushang bekannt gegeben).
 Einführungsveranstaltung für die Bachelorstudiengänge am Dienstag, 13.4.2010, und Mittwoch, 14.4.2010.
 Informationsmesse für alle Erstsemester am Dienstag, 13.4.2010, von 12-15h im Foyer des Audimax.
 Eine Einführungsveranstaltung für Master-Studierende am Institut für Germanistik findet in der ersten Woche der Vorlesungszeit statt. Die Studierenden werden über Ort und Zeit rechtzeitig informiert.

Sprechstunden

Dr. Rainer Barbey, Mittwoch 10-12h, PT 3.2.41
 Prof. Dr. Jürgen Daiber, Dienstag, ab 14h, PT 3.2.09
 Prof. Dr. Bernhard Gajek, 7.5., 28.5., 11.6., 25.6., jeweils 16-16.45h, PT 3.2.34
 Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke, Montag und Donnerstag 13-14h, PT 3.2.39
 Eva-Maria Konrad, Dienstag 11-12h (und nach Vereinbarung), PT 3.2.41
 Dr. Thomas Martinec, Donnerstag 11-12h, PT 3.2.33
 Simone Merk M.A., Donnerstag 14-15h, PT 3.2.31
 Thomas Petraschka M.A., Dienstag 14-15h, PT 3.2.34
 Prof. Dr. Ursula Regener, Dienstag 10.10-12h, PT 3.2.17
 apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer, Montag 14-16h, PT 3.2.37
 Dr. Christian Steltz, Mi 14-16h, PT 3.2.42
 Dr. Heribert Tommek, Dienstag 14-16h, PT 3.2.38

Vorlesungen

35 500	<p>Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft 2 st., Mi 12-14, H 2 DEU-BA-M 11.1, DEU-LA-M 11.1 <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung orientiert in einer Reihe von Beiträgen grundlegend über Methoden, Theorien und Arbeitsweisen der Disziplin. Neben den Kategorien der Textanalyse stehen Aspekte des Literaturbegriffs, der Textedition, der Fachgeschichte sowie der wichtigsten Hilfsmittel und Informationsquellen für Literaturwissenschaftler auf dem Plan. Ihr Besuch vor oder mindestens begleitend zum Proseminar 'Textanalyse' wird dringend empfohlen. Die Vorlesung ist Pflichtveranstaltung im Basismodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft nach neuer Studienordnung und muss im ersten oder zweiten Fachsemester besucht werden. <i>Literatur:</i> Materialien zur Vorlesung werden über die E-Learning-Plattform der Universität bereitgestellt. <i>Scheinerwerb:</i> Abschlussklausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich! <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer/ Steltz
35 501	<p>Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (virtuelle Vorlesung) 2 st. <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung entspricht in ihren Inhalten der Vorlesung, die als Präsenzveranstaltung am Mittwoch abgehalten wird: Sie orientiert in abgeschlossenen Abschnitten grundlegend über Methoden, Theorien und Arbeitsweisen der Disziplin. Neben den Kategorien der Textanalyse stehen Aspekte des Literaturbegriffs, der Textedition, der Fachgeschichte sowie der wichtigsten Hilfsmittel und Informationsquellen für Literaturwissenschaftler auf dem Plan. Ihr Besuch vor dem Proseminar 'Textanalyse' wird dringend empfohlen. Die Vorlesung ist Pflichtveranstaltung im Basismodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft nach neuer Studienordnung und muss im ersten oder zweiten Fachsemester besucht werden. Grundsätzlich ist es möglich, die Vorlesung selbständig durchzuarbeiten und so auch Grundlagen zu einem parallel besuchten Proseminar zu erwerben. Eine Betreuung der Studierenden erfolgt jedoch erst in der vorlesungsfreien Zeit ab 15. September in Vorbereitung auf die Abschlussklausur. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Abschlussklausur (Termin: 20.10.2010, voraussichtlich 18 h) <i>Anmeldung:</i> Eine Anmeldung zur Vorlesung ist über die E-Learning-Plattform erforderlich. Der Zugang ist vom 21.4. bis 30.4. möglich. Danach ist ein Beitritt noch über Kontaktaufnahme mit den Veranstaltern möglich. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer/ Steltz
35 502	<p>Grundbegriffe der Poetik 2 st., Fr 10-12, H10 DEU-LA-M 14.1+2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3, GER - M 34.1+3 <i>Kommentar:</i> Von der Poetik des Aristoteles bis zu den Lehrbüchern und Regelwerken noch der Aufklärung zeigt sich eine Konstanz des Nachdenkens über zentrale Probleme der Literatur. Dieses Nachdenken zentriert sich um Begriffe: Fiktion, Wahrheit und Wahrscheinlichkeit, Autor und Autorschaft, Wirkung, Schönheit ... Gerade weil auch modernes Nachdenken über Literatur und die Auseinandersetzung mit dem konkreten Text in der Gegenwart ohne diese Kategorien nicht auskommt, lohnt ein Blick auf die Begriffe und ihre Geschichte. Dass sich aus ihnen Perspektiven und Einschätzungen auch für die modernen Fiktionen in Literatur, Film oder den virtuellen Welten ableiten lassen, liegt mit im Horizont der Vorlesung. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Leistungspunkte werden durch regelmäßige Teilnahme und Hausaufgaben im Lauf des Semesters erworben. Ein benoteter Schein (in den germanistischen Studiengängen nicht vorgesehen!) ist nach Rücksprache mit mir möglich. <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Studierende nach den neuen Prüfungsordnungen können Leistungspunkte erst nach Abschluss des Basismodul NdL erwerben.</p>	Rohmer

35 503	<p>Der infame Mensch 2 st., Mo 14-16, H 2 AVL - M 02.2, AVL - M 04.2, DEU-BA-M 14.1+2, DEU-LA-M 14.1+2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 14.B, GER - M 15.2, GER - M 20.1, GER - M 34.1+3, GER - M 35.1+3 <i>Kommentar:</i> Der Begriff des Infamen ist von Michel Foucault im Rahmen seiner Überlegungen zu Strafformen im Übergang von der Frühen Neuzeit zur Moderne in die Diskussion gebracht worden. Im traditionellen rechtshistorischen Sinne verkörpert er eine Form des bürgerlichen Ehrverlusts, dessen Geschichte sich von der römischen Antike bis zur Gegenwart erstreckt. Die Bedeutung, die der Infamie in der Literatur gewinnt, lässt Foucault in seinen Überlegungen weitgehend außer acht. Die Vorlesung erweitert Foucaults Diskursgeschichte der Infamie um die Frage nach dem Zusammenhang von Literatur und Infamie. Im Mittelpunkt des Interesses stehen Texte von Schiller, Kleist, Sade, Kafka u. a. Die Vorlesung kann für die Teilbereiche 'Literaturtheorie' und 'Poetik/Ästhetik' verwendet werden. <i>Literatur:</i> Textgrundlage: Die Texte werden zu Beginn des Semesters bekannt gemacht. Zur Vorbereitung: Michel Foucault: Das Leben der infamen Menschen, in: Schriften zur Literatur, Frankfurt am Main 2003, S. 314-335 (stw 1675). <i>Scheinerwerb:</i> regelmäßige Teilnahme und ein Essay <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Geisenhanslücke
35 504	<p>Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang 2 st., Do 08:30-10, H 6 DEU-BA-M 12.1+2, DEU-LA-M 02.1+2+4, DEU-LA-M 12.1+2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3, GER - M 14, GER - M 15.2, GER - M 35.1+3 <i>Kommentar:</i> Dass das 18. Jahrhundert eine Phase erbittertster Auseinandersetzung über die Wege ist, die (nicht nur) die Literatur einschlagen kann, erhellt aus den vielen Streitfronten. Bodmer und Breitinger gegen Gottsched, Lessing und Co. dito, die Stürmer und Dränger mit Shakespeare gegen alles, was sich an den französisch geprägten Klassizismus anlehnt, überhaupt Söhne gegen Väter usw. Diese Gegnerschaften sind durch elabourierte Programme vertreten: Die Plädoyers für eine vernunftbasierte Kultur werden abgelöst durch solche, die den ganzen Menschen fokussieren. Forderungen nach formaler Geschlossenheit wird mit Formsprengung begegnet. Die Vorlesung wird die Streitfronten und ihre Diskussionsgrundlagen unter die Lupe nehmen, um auf dieser Grundlage das Verständnis für den Wechsel der literarischen Phänomene dieser Zeit zu vertiefen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Anwesenheit, Klausur 1 am 22.7.2010, Nachholtermin 21.10.2010 Weil die Übung zur Vorlesung verschiedene Teilgebiete abdeckt, die in Famos bei den Modulen nicht aufgeführt werden können, hier die vollständige Modulangabe: GER-M 03.3+B (2/3), GER-M 14.B (2), GER-M 15.2+B (2), GER-M 35.1+3 (2), DEU-LA-M 02.1+2 (Teilgebiet 3)+4 (1), DEU-LA-M 12.1+2 (1) (Teilgebiet 2), DEU-LA-M 16.2+3 (1), DEU-BA-M 12.1+2 (1) (Teilgebiet 2) (2) <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Regener
35 505	<p>Expressionismus 2 st., Do 10-12, H 2 DEU-BA-M 13.1+2, DEU-LA-M 03.1+2, DEU-LA-M 13.1+2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3, GER - M 14, GER - M 15.2, GER - M 35.1+3, MED - M33.1 <i>Kommentar:</i> Der Expressionismus gilt literarhistorisch als ungemein produktive Bewegung mit vielen intermedialen Bezügen (Bildende Kunst, Film, Musik). Charakteristisch ist für die Epoche das Aufgreifen von Psychoanalyse, Nietzsches Kulturkritik sowie Lebensphilosophie im Kampf gegen eine erstarre überkommene Welt, gegen das selbstgenügsame wilhelminische Bürgertum, gegen die zunehmende Industrialisierung und Mechanisierung des Lebens. Von dieser kurzen, im Kern das „expressionistische Jahrzehnt“ (1910-1920) umfassenden Phase, gingen weit reichende Wirkungen auf die spätere Literatur- und Kulturentwicklung bis hinein ins 21. Jahrhundert aus. Die Vorlesung bietet einen Überblick auf die Epoche und ihre zentralen literarischen Vertreter. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Daiber
35 506	<p>Literatur und Anarchie 2 st., Do 18-20, H 2, Beginn am 29.4., weitere Termine: 6.5., 20.5., 10.6., 24.6., 8.7., 22.7., Abschlusskolloquium 23. Juli 2010 AVL - M 02.2, AVL - M 04.2, DEU-BA-M 13.1+2+3, DEU-BA-M 14.1+2, DEU-LA-M 03.1+2+3, DEU-LA-M 13.1+2+3, DEU-LA-M 14.1+2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B, GER - M 14.B, GER - M 15.B, GER - M 20.1, GER - M 34.1+3, GER - M 35.1+3 <i>Kommentar:</i> „Aufgabe der Kunst heute ist es, Chaos in die Ordnung zu bringen“. Dieser ästhetische Imperativ von Theodor W. Adorno könnte als Arbeitshypothese einer Vortragsreihe dienen, in der die Verwandtschaft von Literatur und anarchistischem Denken freigelegt werden soll. Die poetologischen Implikationen dieser Beziehung lassen sich vielleicht am ehesten mit dem Stichwort von der schöpferischen Zerstörung, mit dem kreativen Ineinander von Destruktion und Konstruktion umschreiben – „Die Lust der Zerstörung ist zugleich eine schaffende Lust“, lautet nicht umsonst ein berühmtes Credo des bedeutendsten Anarchisten im 19. Jahrhundert, Michail Bakunin. Doch nicht nur eine mögliche Poetik der Anarchie, auch inhaltliche Auseinandersetzungen mit dem Phänomen des politischen Anarchismus, der weniger das Chaos als eine herrschaftsfreie Ordnung anstrebt, sowie die geschichtlichen Umstände, unter denen anarchistische Ideen rezipiert wurden, sollen thematisiert werden. Schließlich setzten sich die verschiedensten Autoren des 19., 20. und 21. Jahrhunderts – kritisch distanzierend</p>	Geisenhanslücke et al.

	<p>oder identifikatorisch – mit anarchistischen Strömungen auseinander. Die Vorlesungsreihe wird zum Teil von Mitgliedern der Universität Regensburg, zum Teil durch auswärtige Wissenschaftler bestritten. Der Schwerpunkt der Veranstaltung, in der regulär Leistungspunkte erworben werden können, liegt dabei im deutschsprachigen Raum, allerdings bietet sie darüber hinaus mit ihrem Blick auf die Wechselbeziehungen zwischen Literatur und Anarchie in anderen europäischen Ländern komparatistische Perspektiven an. Die Veranstaltung steht daher explizit auch Studentinnen und Studenten nicht-germanistischer Philologien offen. Sie deckt historisch das 20. Jahrhundert bzw. die Gegenwartsliteratur ab und befasst sich in theoretischer Hinsicht mit den Bereichen Ästhetik und Poetik sowie der Literaturtheorie. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme an Ringvorlesung und Abschlusskolloquium, Kurzessay von ca. 5 Seiten. <i>Anmeldung:</i> Kontaktperson/Ansprechpartner: Dr. Rainer Barbey <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
36 300	<p>Celan im Dialog 3 st., Mo 16-19, W 114 <i>Kommentar:</i> „Das Gedicht“, schreibt Celan in seiner Meridian-Rede, ist „gestaltgewordene Sprache des Einzelnen – und seinem innersten Wesen nach Gegenwart und Präsenz.“ Celan hat die existentiellen Dimensionen seines Schaffens immer betont. Doch andererseits ist seine Lyrik natürlich kein biographisches Bekenntniswerk, in dem die Quellen mehr oder weniger offen zutage treten. Celan war vielmehr ein Meister des Dialogs. Davon zeugen seine zahlreichen Korrespondenzen mit Dichterkollegen (wie Bachmann, Sachs, Shmueli) oder Theoretikern wie Szondi, aber auch seine intertextuelle Beschäftigung mit den Werken Mandelštams, Dantes, Hölderlins, Rimbauds u.a. sowie deren Übersetzungen. All diese tatsächlichen und imaginären Gespräche sind in seine Dichtung eingeflossen und verknüpfen die Texte untereinander. Die Vorlesung will dieser „Gesprächsarchitektur“ in Celans Dichtung nachgehen. <i>Literatur:</i> Wird in der Vorlesung bekannt gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme und Klausur. <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	D. Gelhard

Grundstudium

Proseminare I (nach alter Studienordnung) / Proseminare (nach neuer Studienordnung)

	Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. April 2010, 13.30 Uhr, in H 2	
35 508	<p>Textanalyse 2 st., Di 14-16, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar dient dazu, in Methoden, Fachbegriffe und Grundprinzipien der literaturwissenschaftlichen Textanalyse einzuführen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf Theorie und Geschichte der literarischen Gattungen, die anhand der exemplarischen Lektüre von Theodor Fontanes Effi Briest, Dantons Tod von Georg Büchner sowie ausgewählten Gedichten aus Barock, Romantik und Expressionismus erarbeitet werden sollen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme, Übernahme von kleineren Arbeiten im Seminar, Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. April 2010, 13.30 Uhr, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Barbey
35 509	<p>Textanalyse (Parallelveranstaltung) 2 st., Mo 14-16 Beginn: 26.04.2010, H47 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar dient dazu, in Methoden, Fachbegriffe und Grundprinzipien der literaturwissenschaftlichen Textanalyse einzuführen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf Theorie und Geschichte der literarischen Gattungen, die anhand der exemplarischen Lektüre von Theodor Fontanes Effi Briest, Dantons Tod von Georg Büchner sowie ausgewählten Gedichten aus Barock, Romantik und Expressionismus erarbeitet werden sollen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme, Übernahme von kleineren Arbeiten im Seminar, Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. April 2010, 13.30 Uhr, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Barbey
35 510	<p>Textanalyse 2 st., Do 08:30-10, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Das Seminar möchte die Studierenden sowohl mit den grundlegenden Arbeitstechniken der Textanalyse als auch mit verschiedenen Abschnitten der deutschen Literaturgeschichte bekannt machen. Hierzu werden Texte unterschiedlicher Gattungen aus verschiedenen Zeiten exemplarisch analysiert. Im einzelnen sind dies barocke Gedichte (Sammlung wird zur Verfügung gestellt), Tragödien der Aufklärung (Gottsched: Sterbender Cato, Lessing: Miss Sara Sampson, Klinger: Die Zwillinge), Novellen im 19. Jahrhundert (Kleist: Das Erdbeben in Chili, Tieck: Der blonde Eckbert, Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe) und einige Texte aus dem 20. Jahrhundert (expressionistische Sonette, Brecht: Der gute Mensch von Sezuan, Schnitzler: Leutnant Gustl). <i>Literatur:</i> Ein Seminarplan mit genauen Quellenangaben wird zu Beginn des Semesters über die E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt. Die meisten Quellen sind in Reclam-Ausgaben erhältlich.</p>	Martinec

	<p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 511	<p>Textanalyse 2 st., Do 14-16, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Ziel des Seminars ist es, anhand unterschiedlicher Texte aus den Bereichen Prosa, Drama und Lyrik die Methoden und Grundprinzipien der literaturwissenschaftlichen Textanalyse zu vermitteln. Der Schwerpunkt wird auf der exemplarischen Analyse der unterschiedlichen Gattungen liegen, durch die gleichzeitig auch literaturgeschichtliche Hintergründe deutlich werden sollen. Thema des Seminars wird etwa Lyrik aus Romantik und Expressionismus sein, das Drama des 18. Jahrhunderts und Prosa von Kafka und Joyce. Die für die literaturwissenschaftliche Arbeit unabdingbaren fachspezifischen Routinen (Referat, Hausarbeit, Bibliographieren, elektronische Recherche) werden in einem begleitenden Tutorium besprochen und eingeübt. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Anwesenheit, Referat, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreicher Besuch der Grundbegriffe-Vorlesung (Klausur)</p>	Petraschka
35 512	<p>TextanalyseAchtung! Neue Zeit: Do, 17-19h, Raum: Physik 5.1.03 2 st., Do 16-18 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> vgl. die Angaben zum Kurs Nr. 35511 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Petraschka
35 513	<p>Textanalyse 2 st., Mo 10-12, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Der Kurs führt an einer Reihe von Beispieltexen in die Analyse literarischer Texte ein. Dazu werden jeweils relevante literaturgeschichtliche Kontexte thematisiert, so dass sich auf diese Weise auch ein literaturgeschichtliches Gerüst und methodische Perspektiven auf die Texte ergeben, die einer ersten Orientierung im Fach dienen sollen. Besprochen werden u.a.: G. E. Lessing: Miss Sara Sampson - J. W. v. Goethe: Iphigenie - C. Brentano: Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl - F. Kafka: Das Urteil sowie eine Auswahl von Gedichten vom Barock bis zur Gegenwart. <i>Literatur:</i> Die Texte von Lessing, Goethe und Brentano werden in den Ausgaben des Reclam-Verlages benutzt. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Platzvergabeveranstaltung am 15.4.2010 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer
35 514	<p>Textanalyse 2 st., Mo 12-14, ZH 7 <i>Kommentar:</i> vgl. die Angaben zum Kurs 35513 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer
35 515	<p>Textanalyse 2 st., Di 12-13:30, ZH 7 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Das Proseminar vermittelt grundlegende Begriffe, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse von literarischen Texten entlang der drei Gattungen (Prosa, Drama und Lyrik). Anhand exemplarischer Textanalysen (u.a.: Georg Büchner: Lenz) sollen auch die literaturgeschichtlichen Kontexte deutlich werden. In dem begleitenden Tutorium werden literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit vermittelt. <i>Literatur:</i> Asmuth, Bernhard: Einführung in die Dramenanalyse, 6., aktualis. Aufl., Stuttgart 2004 – Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse, 2., überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart 1997 – Martinez, Matias / Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie, 6. Aufl., München 2007 – Büchner, Georg: Lenz. Text und Kommentar von Burghard Dedner, Frankfurt am Main 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek Nr. 4) <i>Scheinerwerb:</i> regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. April 2010, 13.30 Uhr, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> (keine)</p>	Tommeck
35 516	<p>Textanalyse 2 st., Do 17-19, PHY 5.0.20 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Als Einführungsveranstaltung widmet sich das Seminar den Grundlagen der Literaturwissenschaft. So werden Methoden und Begriffe der Textanalyse erarbeitet, wobei die Arbeit an exemplarischen literarischen Texten den Blick ebenfalls auf literaturgeschichtliche Fragestellungen lenkt. Ziel ist es, all jene Grundkenntnisse in der Analyse von lyrischen, prosaischen und dramatischen Texten zu vermitteln, die für das Studium der Germanistik notwendig sind. Ein begleitendes Tutorium dient der Besprechung einzelner Übungsaufgaben und der Einübung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Recherche, Lesetechniken, Seminarvortrag,</p>	Steltz

	<p>Diskussionsleitung, schriftliche Hausarbeit u.a.). <i>Literatur:</i> Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl., Stuttgart: Metzler 2007 (=Sammlung Metzler, Bd. 284) – Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. 6. Aufl., Stuttgart: Metzler 2004 (=Sammlung Metzler, Bd. 188) – Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl., München: Beck 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Studierende, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Fachsemester befinden (alte Studienordnung), müssen analog zur alten Studienregelung die Klausur zur Vorlesung „Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft“ bestehen. Unabhängig davon gilt für alle Teilnehmer der Veranstaltung: Regelmäßige, aktive Teilnahme (u.a. aktive Sitzungsvorbereitung, Übernahme eines Referats) und schriftliche Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. April 2010, 13.30 Uhr, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	
35 517	<p>Textanalyse (Parallelveranstaltung) 2 st., Di 17-19, PHY 5.0.21 DEU-BA-M 11.2, DEU-LA-M 11.2, GER - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Als Einführungsveranstaltung widmet sich das Seminar den Grundlagen der Literaturwissenschaft. So werden Methoden und Begriffe der Textanalyse erarbeitet, wobei die Arbeit an exemplarischen literarischen Texten den Blick ebenfalls auf literaturgeschichtliche Fragestellungen lenkt. Ziel ist es, all jene Grundkenntnisse in der Analyse von lyrischen, prosaischen und dramatischen Texten zu vermitteln, die für das Studium der Germanistik notwendig sind. Ein begleitendes Tutorium dient der Besprechung einzelner Übungsaufgaben und der Einübung grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Recherche, Lesetechniken, Seminarvortrag, Diskussionsleitung, schriftliche Hausarbeit u.a.). <i>Literatur:</i> Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl., Stuttgart: Metzler 2007 (=Sammlung Metzler, Bd. 284) – Bernhard Asmuth: Einführung in die Dramenanalyse. 6. Aufl., Stuttgart: Metzler 2004 (=Sammlung Metzler, Bd. 188) – Matias Martinez / Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl., München: Beck 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Studierende, die sich bereits in einem fortgeschrittenen Fachsemester befinden (alte Studienordnung), müssen analog zur alten Studienregelung die Klausur zur Vorlesung „Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft“ bestehen. Unabhängig davon gilt für alle Teilnehmer der Veranstaltung: Regelmäßige, aktive Teilnahme (u.a. aktive Sitzungsvorbereitung, Übernahme eines Referats) und schriftliche Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 15. April 2010, 13.30 Uhr, in H 2 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Steltz

Proseminare II / BA-Seminare / LA-Vertiefungsseminare

	<p>Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II / BA-Seminare / Vertiefungsseminare für BA- und Lehramtsstudiengänge: Mi, 10. Februar 2010, 14 Uhr s.t., im Audimax</p>	
35 518	<p>Barocklyrik 2 st., Di 10-12, ZH 7 DEU-BA-M 12.2, DEU-LA-M 01.3, DEU-LA-M 02.3, DEU-LA-M 12.2, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Die Lyrik des 17. Jahrhunderts scheint heute – sieht man von einigen kanonischen Sonetten und Kirchenliedern ab – jenseits wissenschaftlicher Expertenkulturen aus dem literarischen Bewusstsein der Öffentlichkeit weitgehend verschwunden zu sein. Dass sich Barockdichtung allerdings nicht nur auf die einschlägige Sonettproduktion beschränkt und auch thematisch mehr zu bieten hat als Vanitas, Carpe diem und Memento mori, soll Ziel dieses Seminars sein. <i>Literatur:</i> Über die konkrete Gedichtauswahl informiert die erste Sitzung; die jeweiligen Texte werden in einem Reader zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Eine zuverlässige Anthologie bieten Ulrich Maché und Volker Meid (Hg.): Gedichte des Barock. Stuttgart 1986. Als Einführung empfiehlt sich Volker Meid: Barocklyrik. Stuttgart/Weimar 2. Aufl. 2008. <i>Scheinerwerb:</i> aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Hausarbeit (nach alter LPO). <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II / BA-Seminare / Vertiefungsseminare für BA- und Lehramtsstudiengänge: Mi, 10. Februar 2010, 14 Uhr s.t., im Audimax. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	Barbey
35 519	<p>Lyrik des 18. Jahrhunderts 2 st., PT 3.2.37 DEU-BA-M 12.2, DEU-BA-M 14, DEU-LA-M 01.3, DEU-LA-M 02.3, DEU-LA-M 12.2, DEU-LA-M 14, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Unser modernes Verständnis von Lyrik bereitet sich im Aufklärungsjahrhundert erst vor. Deshalb zeichnet sich die Verskunst dieser Zeit durch große Diversität aus. Sie reicht von spätbarocken, an der Regelpoetik orientierten 'Kunstübungen' über die Adaption antiker Formen und Sujets bis hin zu den formsprengenden Ich-Aussagen des Sturm und Drang. Insgesamt ist es also ein Feld, in dem man viel über Form, Funktion und Intention von Gedichten erfahren kann. <i>Literatur:</i> Grundlage ist die Anthologie: Deutsche Gedichte des 18. Jahrhunderts, hrsg. v. Klaus Bohnen, Stuttgart 1987 (RUB 8422). <i>Scheinerwerb:</i> Nach neuer Prüfungsordnung: regelmäßige Teilnahme, Beitrag im Kurs; nach alter Prüfungsordnung zusätzlich Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung (s.o.) <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer
35 520	<p>Novellen des 19. Jahrhunderts 2 st., Di 12-14, H 2</p>	Steltz

	<p>DEU-BA-M 13.2, DEU-BA-M 14, DEU-LA-M 03.4, DEU-LA-M 13.2, DEU-LA-M 14.3, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Mit dem erklärten Ziel, grundlegende Kenntnisse über die Prosagattung Novelle zu vermitteln, wendet sich das Seminar zentralen Texten aus dem 19. Jahrhundert zu. Dies setzt zunächst einen gattungshistorischen Exkurs voraus, der Boccaccios „Falkennovelle“ in das Zentrum der poetologischen Auseinandersetzung mit der Gattung stellt. Darauf aufbauend werden u. a. Texte von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann [1817]), Annette von Droste-Hülshoff (Die Judenbuche [1842]), Franz Grillparzer (Der arme Spielmann [1848]), Paul Heyse (L'Arrabiata [1853]) und Theodor Storm (Der Schimmelreiter [1888]) analysiert, so dass der Seminarverlauf die geschichtliche Entwicklung der Novellistik von der Romantik bis zum bürgerlichen Realismus nachzeichnet. Da sich die Novelle als ‚Schwester des Dramas‘ (Storm) durch einen strengen Spannungsaufbau auszeichnet und dabei stets eine ‚unerhörte Begebenheit‘ (Goethe) aufweist, können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt auf eine erfüllende Lektüre freuen. <i>Literatur:</i> Wolfgang Rath: Die Novelle. 2. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2008 (=UTB 2122). <i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme (beinhaltet wöchentliche Seminaufgaben) <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II / BA-Seminare / Vertiefungsseminare für BA- und Lehramtsstudiengänge: Mi, 10. Februar 2010, 14 Uhr s.t., im Audimax. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Basismodul NDL</p>	
<p>35 521</p>	<p>Virtuosen der Lebenskunst - Dandytum und Dekadenz 2 st., Mi 16-18, ZH 7 DEU-BA-M 13.2, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Von George "Beau" Brummel, den Barbey d'Aureville in seinem Traktat "Über das Dandytum" als Archetyp des Dandys überhaupt beschreibt, wird erzählt, dass er zum Abschluss der täglichen, gut fünfständigen Morgentoilette seine Stiefel mit Champagner poliert und außerdem einen eigenen Schneiderspezialisten für die makellose Fertigung allein des Daumens seiner Handschuhe beschäftigt haben soll. Auch literarische Dandyfiguren ergehen sich in ähnlich dekadenten Manierismen, Joris-Karl Huysmans Protagonist Floressas Des Esseintes etwa richtet sich ein allein ästhetizistischen Ansprüchen verpflichtetes Domizil ein, dessen Dekorationshighlight u.a. eine lebende vergoldete Schildkröte mit erlesensten Edelsteinen besetztem Panzer bildet, Stefan Georges Algabal lässt im gleichnamigen Gedichtzyklus seine Gäste gar unter Rosenblüten ersticken. Das Seminar will nun die Frage stellen, wie sich solche Absurditäten verstehen lassen, was hinter diesen Manierismen steckt und was die Grundkonstellationen der Existenzweise des Dandys sind, die paradoxerweise gerade in der offensichtlichen Lächerlichkeit oben genannter Aktionen eine so verzweifelte wie bezwingende Stilsicherheit ausstrahlt. Der Dandy (nicht nur) als literarische Figur ist die Inkarnation einer Lebenseinstellung, in der Faktoren wie Exzentrik, Dekadenz, Ekel, Sinnverlust, Pessimismus, Arroganz, Melancholie, Ironie, Relativismus, Misanthropie u.v.m. auf eine komplexe und oft widersprüchliche Weise zusammenspielen, die einer ausführlichen Untersuchung bedarf. An Textbeispielen von d'Aureville, Baudelaire, Huysmans, Wilde, d'Annunzio, George u.a. soll eben diese Untersuchung geleistet und nicht zuletzt der Versuch unternommen werden, die Psyche des Dandys begreifen zu lernen. Zu Herzen nimmt sich das Seminar damit, was ein Aphorismus la Rochefoucaulds schon beinahe 300 Jahre vor der Blütezeit des Dandytums passend bemerkt: „Sehr oft scheint ein Benehmen lächerlich, dem häufig geheime, sehr weise, sehr überlegte Ursachen zum Grunde liegen.“ <i>Literatur:</i> Da der Lektüreaufwand insgesamt wohl über dem Durchschnitt liegen wird, sei den Teilnehmern empfohlen, möglichst viele der folgenden etwas längeren, für das Seminar gesetzten Texte schon vorab zu lesen: Jules Barbey d'Aureville: Über das Dandytum. Berlin 2006 Joris-Karl Huysmans: Gegen den Strich. In der Übersetzung von Brigitta Restorff. (am besten die dtv-Ausgabe) Gabriele d'Annunzio: Lust. (Reclam-Ausgabe erhältlich) Oscar Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray <i>Scheinerwerb:</i> Seminarbeitrag + Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> zentral <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	<p>Petraschka</p>
<p>35 522</p>	<p>Bertolt Brecht: Episches Theater 2 st., Do 14-16, H42 DEU-BA-M 13.2, DEU-BA-M 14.3, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2, DEU-LA-M 14.3, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Niemand wird anzweifeln wollen, daß jener Bertolt Brecht, der im Rückblick auf seine Schulkarriere bemerkte, daß es ihm während seines „9-jährigen Eingeweckenseins an einem Augsburger Realgymnasium“ nicht gelungen sei, „[s]eine Lehrer wesentlich zu fördern“, als einer der bedeutendsten Dramatiker des vergangenen Jahrhunderts ein durch und durch belehrendes und förderndes Werk vorgelegt hat. Dies bezeugt die breite Wirkung seines dramatischen Schaffens, das den Gegenstand des Seminars bildet. Dazu gehört zuallererst eine gründliche Betrachtung der dramentheoretischen Grundlagen des epischen Theaters, wie sie in Brechts „Schriften zum Theater“ dargestellt werden. Anschließend werden wesentliche Theaterstücke in Einzelanalysen auf ihren epischen Charakter überprüft; besprochen werden: „Die Dreigroschenoper“, „Die Maßnahme“, „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ und „Der kaukasische Kreidekreis“. <i>Literatur:</i> Die dramentheoretischen Texte werden in einem Reader bereitgestellt; für die Stücke ist jeweils die Ausgabe aus der Reihe Suhrkamp Basisbibliothek obligatorisch (Ausnahme: „Die Maßnahme“ ist nur in der Reihe Edition Suhrkamp erhältlich); darüber hinaus wird zur Lektüre empfohlen: Jan Knopf: Bertolt Brecht. Stuttgart: Reclam 2000 (=RUB 17619); Ulrich Kittstein: Bertolt Brecht. Fink 2008 (=UTB 3030). <i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme (beinhaltet wöchentliche Seminaufgaben) <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II / BA-Seminare / Vertiefungsseminare für BA- und Lehramtsstudiengänge: Mi, 10. Februar 2010, 14 Uhr s.t., im Audimax. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Basismodul NDL</p>	<p>Steltz</p>
<p>35 523</p>	<p>Literatur des Neuanfangs in Deutschland 2 st., Do 16-18, ZH 7 DEU-BA-M 13.2, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> "Das Kennzeichen unserer Zeit ist die Ruine. Sie umgibt unser Leben. Sie umsäumt die Straßen unserer Städte. Sie ist unsere Wirklichkeit. In ihren ausgebrannten Fassaden blüht nicht die blaue Blume der</p>	<p>Martinec</p>

	<p>Romantik, sondern der dämonische Geist der Zerstörung" (Hans Werner Richter, 1945). Der hier diagnostizierte "Geist" stellte die deutsche Literatur in den Nachkriegsjahren vor die Herausforderung, einen Neuanfang mitzugestalten, der sich auf alle Bereiche des kulturellen Lebens (Kunst, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft) erstreckte. Das Proseminar will untersuchen, wie die zentralen Themen der Nachkriegszeit (Kriegstrauma, Heimkehr, Restauration, Wirtschaftswunder etc.) in unterschiedlichen literarischen Formen verhandelt wurden. Hierzu lesen wir einschlägige Gedichte (Deine Söhne Europa, Bachmann, Celan), Dramen (Borchert: Draußen vor der Tür, Zuckmayer: Des Teufels General), Kurzgeschichten (Tausend Gramm, Böll: Wanderer, kommst Du nach Spa...) und Romane (Grass: Die Blechtrommel, Koeppen: Tauben im Gras); außerdem machen wir uns mit den zentralen poetologischen Problemen (Realismus-Debatte etc.) vertraut und fragen nach der Entwicklung des Literaturbetriebs (Gruppe 47) in der jungen Bundesrepublik. Die Lektüre der beiden Romane von Grass und Koeppen vor Semesterbeginn wird vorausgesetzt und in der ersten Sitzung in Form einer Klausur überprüft; nach bestandener Klausur steht einer Seminarteilnahme nichts im Wege.</p> <p><i>Literatur:</i> Ein Seminarplan mit genauen Quellenangaben und vergriffenen Texten wird zu Beginn des Semesters über G.R.I.P.S. zur Verfügung gestellt. Die beiden vorab zu lesenden Romane sind: Günter Grass: Die Blechtrommel. München: dtv, neueste Auflage; Wolfgang Koeppen: Tauben im Gras. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, neueste Auflage.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, schriftliche Hausarbeit (nach alter LPO)</p> <p><i>Anmeldung:</i> zentral</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Bestandene Eingangsklausur (siehe Kommentar), PS I NdL bzw. Basismodul NdL.</p>	
<p>35 524</p>	<p>Grundbegriffe der Literaturtheorie. Autor - Text - Leser</p> <p>2 st., Blockseminar 15.-17. September 2010, 9-18h in W 113 DEU-BA-M 14.2+3, DEU-LA-M 14.2+3, GER - M 03.2+3</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Grundbegriffe der Literaturtheorie. Anhand der Trias von Autor - Text - Leser werden wir grundlegenden Fragen der Literaturwissenschaft nachgehen. Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, sich mit literaturtheoretischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.</p> <p><i>Literatur:</i> Die Texte werden vorher in einem Reader zugänglich gemacht.</p> <p>Zur Vorbereitung: Achim Geisenhanslüke: Einführung in die Literaturtheorie. Darmstadt 2003.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit (alte LPO), ansonsten aktive Teilnahme mit Referat</p> <p><i>Anmeldung:</i> Einschreiben auf GRIPS möglich bis 1. Mai 2010</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreiches Basismodul NdL</p>	<p>Geisenhanslüke et al.</p>
<p>35 525</p>	<p>Gegenwartsliteratur und die Arbeit an der Sprache (Drama, Prosa, Lyrik)</p> <p>2 st., Mo 16-18h, Raum Physik 5.0.21, außer am 14. 6. (dann vermutlich in H 4) DEU-BA-M 13.2, DEU-BA-M 14.3, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2, DEU-LA-M 14.3, GER - M 03.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Wie andere zeitgenössische Künste auch, befremdet die Gegenwartsliteratur oft durch den Umgang mit ihrem primären Material, d.h. mit der Sprache, da sie Wirklichkeit nicht direkt mimetisch, sondern indirekt, über Verfremdungstechniken zur Darstellung bringt. Sprachexperimentelle Gegenwartsliteratur geht es aber nicht nur um die Zerstörung eingefahrener Sprachmuster und Diskurse, durch die in unserer Gesellschaft symbolische Zwänge und Manipulationen ausgeübt werden (Diskurse der Medien, der Massenunterhaltung, des Sports, der Politik, der Werbung, Geschlechterdiskurse etc.). Es geht auch um subversive neue Konstruktionen, die die Möglichkeit anderer Diskurse und kritischer Wahrnehmungsweisen sichtbar machen. Das Seminar richtet den Fokus auf verschiedene Formen einer zwischen Destruktion und Konstruktion ausgerichteten Spracharbeit in der Gegenwartsliteratur. Dabei richtet sich der Blick auch auf die Entwicklung der Gattungen: Wie verändern sich die Gattungen des Dramas, der Prosa und der Lyrik bei Autoren, die bewusst mit der Sprache als Material arbeiten? Gelesen werden u.a. Thomas Kling (Lyrik), Elfriede Jelinek (Drama) und Reinhard Jirgl (Prosa).</p> <p><i>Literatur:</i> Die genaue Literaturliste wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben. Zur Vorbereitung sollten aber vorab gelesen werden: Thomas Kling: erprobung herztärkender mittel, geschmacksverstärker, brennstabm, nacht.sicht.gerät, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1994 (verschiedene Gedichte, z.B.: »düsseldorfer kölemik«, »geschriebertes idyll«, »stromernde alpmsschrift 1-8«); Elfriede Jelinek: Wolken. Heim (1988; in: E. Jelinek: Stecken, Stab und Stangl / Raststätte oder Sie machens alle / Wolken. Heim: Neue Theaterstücke, Reinbek: Rowohlt 2004; auch als Reclam-Ausgabe erhältlich), Reinhard Jirgl: Abschied von den Feinden (München: dtv 1995).</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II / BA-Seminare / Vertiefungsseminare für BA- und Lehramtsstudiengänge: Mi, 10. Februar 2010, 14 Uhr s.t., im Audimax</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> erfolgreiche Teilnahme am Proseminar I Textanalyse, weitgehende Lektüre der angegebenen Literatur vor Seminarbeginn</p>	<p>Tommeck</p>
<p>35 526</p>	<p>Adolf Hitler als literarische Figur</p> <p>2 st., Mi 14-16, W 113 DEU-BA-M 13.2, DEU-LA-M 03.3, DEU-LA-M 13.2, GER - M 03.2+3</p> <p><i>Kommentar:</i> Über 60 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs lösen Filme wie Oliver Hirschbiegels Der Untergang (2004) und Daniel Levys Mein Führer (2007) immer noch heftige Debatten aus: Darf man angesichts der millionenfachen Opfer des Holocaust Hitlers menschliche Seite zeigen, die Sympathie, vielleicht gar Mitleid mobilisieren könnte? Ist es umgekehrt angemessen, den „Führer“ als komische Figur darzustellen, ihn der Lächerlichkeit preiszugeben, trotz seiner ungezählten Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor und nach 1933? Solche Fragen hat sich freilich nicht nur das Kino gestellt. Adolf Hitler tritt als literarische Figur in deutschsprachigen Texten schon sehr früh in Erscheinung: Als erster großer Reflex auf Hitlers politische Karriere, die mit seinem gescheitertem Putschversuch von 1923 so unheilvoll begann, kann Lion Feuchtwangers hellsichtiger Schlüsselroman <i>Erfolg</i> von 1930 gelten. Danach ist die Kette der „Führer“-Darstellungen bis in unsere Zeit nicht mehr abgerissen. Aus der Vielzahl dieser Arbeiten werden im Seminar neben <i>Erfolg</i> Bertolt Brechts <i>Der Aufstieg des Arturo Ui</i>, <i>Der Augenzeuge</i> von Ernst Weiß sowie Heiner Müllers <i>Germania. Tod in Berlin</i> exemplarisch behandelt. Wenn möglich sollen auch Seitenblicke auf Hitler-Satiren in der Lyrik sowie im</p>	<p>Barbey</p>

	<p>Film geworfen werden. <i>Literatur:</i> Marcel Atze: „Unser Hitler“. Der Hitler-Mythos im Spiegel der deutschsprachigen Literatur nach 1945. Göttingen 2003; Klaus Berghahn, Jost Hermand (Hg.): Unmasking Hitler. Cultural representations of Hitler from the Weimar Republic to the present. Oxford u.a. 2003; Günter Scholdt: Autoren über Hitler. Deutschsprachige Schriftsteller 1919-1945 und ihr Bild vom „Führer“. Bonn 1993. <i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Hausarbeit (nach alter LPO). <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II / BA-Seminare / Vertiefungsseminare für BA- und Lehramtsstudiengänge: Mi, 10. Februar 2010, 14 Uhr s.t., im Audimax. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	
35 527	<p>Literatur und Wissen 2 st., Do 11.30-13.00h, Raum: R 009 DEU-BA-M 14.3, DEU-LA-M 14.3, GER - M 03.2+3 <i>Kommentar:</i> Ob über Literatur Wissen vermittelt werden kann, ist grundsätzlich umstritten. Einerseits hält sich seit Platons Ausschluss der Dichter aus dem idealen Staat das hartnäckige (Vor-)Urteil, Literaten würden lügen oder – bestenfalls – wahrheitsindifferente Sätze produzieren. Überlegungen dieser Art sind meist als Reaktion auf die der Literatur eingeschriebene Schwierigkeit zu verstehen, dass Aussagen in literarischen Texten in der Regel fiktional sind und der übliche Wahrheitsanspruch dadurch suspendiert erscheint. Andererseits ist es aber genauso wenig plausibel, generell jeden Wahrheitsanspruch und jegliche Relevanz eines literarischen Textes für die Wirklichkeit zu leugnen. Bestimmte Bestandteile von Literatur werden vom Leser als wahr – und zwar nicht nur im Sinne einer inneren Kohärenz des fiktionalen Textes, sondern auch im Sinne der Korrespondenz mit der Wirklichkeit – aufgefasst. Die Unterstellung einer Leserhaltung, die grundsätzlich darauf verzichtet, vom Autor etwas über das rein Fiktionale hinaus zu erfahren, dem Wahrheitsanspruch beigemessen werden kann, ist also kontraintuitiv. Derartige Überlegungen aufgreifend ist in jüngster Zeit eine Reihe von Büchern und Aufsätzen zur Debatte um den Konnex von Literatur und Wissen erschienen, deren Autoren sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema auseinandersetzen. Ausgehend von zentralen Überlegungen zur komplexen Interaktion von Wahrheits- und Wissensfragen sollen im Seminar (Schwerpunkt: Teilgebiet 1 und 2) v.a. diejenigen Studien diskutiert werden, die den Wissenserwerb an einem konkreten literarischen Text nachzuzeichnen versuchen (u.a. Willms bei Büchners <i>Lenz</i>, Klinkert bei Borges' <i>Tlön, Uqbar, Orbis Tertius</i>, Köppe bei Merciers <i>Nachtzug nach Lissabon</i>, Kohlroß bei Kleists <i>Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden</i>). Die Teilnahme setzt die überwiegende Kenntnis der behandelten Primärtexte daher ebenso voraus wie das Interesse und die grundlegende Bereitschaft, sich auch mit philosophischen Fragestellungen und Texten auseinanderzusetzen. <i>Literatur:</i> Literatur zur Einführung: Tilmann Köppe: „Literatur und Erkenntnis. Studien zur kognitiven Signifikanz fiktionaler literarischer Werke“, Paderborn 2008; Ralf Klausnitzer: „Literatur und Wissen. Zugänge – Modelle – Analysen“, Berlin 2008. <i>Scheinerwerb:</i> Nach neuer Prüfungsordnung: regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar; nach alter Prüfungsordnung zusätzlich Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II / BA-Seminare / Vertiefungsseminare für BA- und Lehramtsstudiengänge: Mi, 10. Februar 2010, 14 Uhr s.t., im Audimax <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	Konrad
35 528	<p>Grundlagentexte der Literaturtheorie 2 st., Di 16-18 h in Raum PT 3.2.39 DEU-BA-M 14.3, DEU-LA-M 14.3, GER - M 03.3 <i>Kommentar:</i> Im Umgang mit der Literatur sind Methoden und Theorien keine Nebensachen, sondern zentrale Instrumente. Da die Theorien im Studium (oft zu Unrecht) nur als abstrakte Bündelung von Lehrsätzen erscheinen, ist dieses Seminar auf die gemeinsame Lektüre und Erarbeitung der Grundlagentexte der Literaturtheorie ausgerichtet. Das Seminar umfasst drei thematische Blöcke: 1. Grundlagentexte zur Ästhetik (Kant, Hegel, Nietzsche, Freud), 2. Grundlagentexte zur Hermeneutik (Schleiermacher, Dilthey, Gadamer, Szondi) und 3. Grundlagentexte zum Strukturalismus und Poststrukturalismus (Saussure, Jakobson, Barthes, Genette, Derrida, Paul de Man, Foucault, Bourdieu). Zu Beginn des Seminars wird ein Reader mit allen notwendigen Texten zur Verfügung gestellt. <i>Literatur:</i> Zur Einleitung und Begleitlectüre empfohlen: Achim Geisenhanslüke: Einführung in die Literaturtheorie. Von der Hermeneutik zur Medienwissenschaft, Darmstadt 2007 (es gibt mehrere Exemplare zum Ausleihen in der Lehrbuchsammlung). <i>Scheinerwerb:</i> regelmäßige, aktive Teilnahme (Lektüre-Referate), Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II / BA-Seminare / Vertiefungsseminare für BA- und Lehramtsstudiengänge: Mi, 10. Februar 2010, 14 Uhr s.t., im Audimax <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> erfolgreiche Teilnahme am Proseminar I Textanalyse</p>	Tommeck

Hauptstudium

Haupt- / Oberseminare / Aufbauseminare für Lehramts- / Masterstudiengänge

	Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 10. Februar 2010, 14.30 Uhr, im Audimax	
35 529	<p>Die Apokalypse in der Literatur der Frühen Neuzeit 2 st., Mi 14-16, ZH 7 DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 35.2+3 <i>Kommentar:</i> Die Überzeugung, in einer Zeit zu leben, "von welcher man glaubt, daß es die letzte sei" (Grimmelshausen: <i>Simplicius Simplicissimus</i>), prägt das Lebensgefühl der Menschen in der Frühen Neuzeit. Entsprechend hat das Reden und Schreiben über die Endzeit, die Apokalypse, Konjunktur. Das Seminar thematisiert Beispiele aus verschiedenen Bereichen der Literatur (Flugschriften, Gedichte, Erzählungen,</p>	Rohmer

	<p>religiöses Schrifttum, Historiographie und Enzyklopädie) und fragt nach den Einzelpersonen und Gruppen, die den Endzeitgedanken im 17. Jahrhundert in besonderer Weise propagiert haben. Es orientiert sich dabei unter anderem am Programm der zu diesem Gegenstand von der Christian-Knorr-von-Rosenroth-Gesellschaft veranstalteten Tagung in Sulzbach-Rosenberg (2.-4.7.2010). Das Seminar wird am 3.7.2010 bei der Tagung (als Blocksitzung) zu Gast sein.</p> <p><i>Literatur:</i> Ein Reader mit einschlägigen Texten wird zur Verfügung gestellt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, Seminarbeitrag, Hausarbeit (letztere kann entfallen, wenn nur ein Teilnahmechein benötigt wird)</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Basismodul NdL oder adäquate Leistungen (alte PO); Vertiefungsmodule NdL (neue PO)</p>	
35 530	<p>Friedrich Schiller 2 st., Di 08:30-10, ZH 7 DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 35.2+3 <i>Kommentar:</i> Wer sich mit Schiller beschäftigt, durchläuft nebenbei einen Kursus durch die wichtigsten literatur- und kulturgeschichtlichen Stadien des 18. Jahrhunderts. Schillers intensive Zeitgenossenschaft zweier Epochen (Sturm und Drang und Weimarer Klassik), soll durch den Nachvollzug seiner vielfältigen Studien (Medizin, Ästhetik, Erkenntniskritik, Geschichte) und natürlich die Lektüre seiner Werke erschlossen werden. <i>Literatur:</i> Rüdiger Safranski: Schiller oder die Erfindung des deutschen Idealismus. München 2004. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, gründliche Textkenntnisse, Referat, gegebenenfalls Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung (s.o.) <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> s. Modulbeschreibungen</p>	Regener
35 531	<p>Ballade 2 st., Mi 08:30-10, ZH 7 DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 35.2+3 <i>Kommentar:</i> In Deutschland populär geworden durch die Aufmerksamkeit, die die Formen mündlich tradierter Literatur seit dem 18. Jahrhundert auf sich lenkte, hat sich die Balladenproduktion im literarischen Kanon auch deshalb so nachhaltig festgesetzt, weil sie aufgrund ihrer Machart immer wieder zurück zur Performance drängt. Das Auswendiglernen ist dabei ein nur manchmal lästiger Akt, der im Idealfall Erinnerungshilfe ist für die spannenden Themen, die in den Balladen verhandelt werden. Ob das Geschehen in Bürgers „Leonore“ vor dem Hintergrund des siebenjährigen Krieges angesiedelt ist oder im „Knaben im Moor“ Kriminalfälle verhandelt werden, immer steht die Ballade in einem engeren Kontakt zu gerade aktuellen Fragen, als erwartet. Das Seminar wird diesen Bezügen in aller Ausführlichkeit nachgehen, ohne die grundlegenden Analyseverfahren zu vernachlässigen. <i>Literatur:</i> Balladen von Bürger, Goethe, Schiller, Brentano, Eichendorff, Droste-Hülshoff, Heine, Mörike, Hebbel, Meyer, Fontane, Brecht, Biermann <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, gründliche Textkenntnisse, Referat, gegebenenfalls Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung (s.o.) <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> s. Modulbeschreibungen</p>	Regener
35 532	<p>Schlüsselerzählungen der Romantik 2 st., Mi 10-12, ZH 7 DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 34.2+3, GER - M 35.2+3, GER - M 36.1+3, MED - M33.2 <i>Kommentar:</i> Eine Wendung gegen verabsolutiertes Vernunft- und Nützlichkeitsdenken bei gleichzeitiger Versenkung in eine Welt innerer Erscheinungen; ein Hang zur Natur und dazu gehörigen naturphilosophischen Spekulationen, Experimente mit den Grenzen der eigenen Psyche an den Schnittstellen Traum, Rausch und Ekstase, eine Vorliebe für Wunderbares und Wundersames – all dies sind zentrale Triebfedern romantischen Erzählens. <i>Literatur:</i> Das Seminar wird sich mit folgenden Texten befassen: Ludwig Tieck (Der blonde Eckbert, Der Runenberg), E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann, Die Bergwerke zu Falun, Des Vetters Eckfenster), J. v. Eichendorff (Das Marmorbild, Die Zauberei im Herbst), A. v. Chamisso (Peter Schlemihls wundersame Geschichte), Wilhelm Hauff (Das kalte Herz), Achim v. Arnim (Isabella von Ägypten). Weitere Texte werden ggf. im Rahmen des Seminars bekannt gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> zentrale Anmeldung <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> s. Modulbeschreibungen</p>	Daiber
35 533	<p>Kafkas schmutzige Kinder 2 st., Do 14-16, R 005 AVL - M 02.1, AVL - M 03.1+3, AVL - M 04.1+2, DEU-LA-M 13.2, DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 20, GER - M 34.2+3, GER - M 35.2+3 <i>Kommentar:</i> Franz Kafka ist in der jüngeren Zeit immer wieder zum Gegenstand großer Biographien geworden (u. a. von Rainer Stach, Peter-André Alt, Bernd Neumann). Das Bild, das sich in diesen Texten entfaltet, ist das eines modernen europäischen Schriftstellers, dessen Leben von einer dominanten Vaterfigur, ambivalenten Frauenbeziehungen und einem absoluten Willen zum Schreiben bestimmt ist. Das Seminar möchte das so entstandene Bild Franz Kafkas korrigieren, indem es einer Dimension seines Schreibens nachgeht, die meist unterschätzt wird: der „Erotik des Schreibens“ (Detlef Kremer), die hier wörtlich genommen werden soll als Auseinandersetzung mit der Tradition der obszönen Literatur auf der einen und der Trivilliteratur auf der anderen Seite. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Kafkas früher Romanversuch <i>Der Verschollene</i> und eine Auswahl seiner Erzählungen, ergänzend Texte von Octave Mirbeau u.a. <i>Literatur:</i> Alt, Peter-André: Der ewige Sohn. Franz Kafka. Biographie. - Franz Kafka: Der Verschollene,</p>	Geisenhanslücke

	<p>Frankfurt am Main 1994. <i>Scheinerwerb</i>: Schriftliche Vorbereitungsgruppe und Hausarbeit <i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 10. Februar 2010, 14.30 Uhr, im Audimax <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Das Seminar richtet sich an Studierende im B.A. 5. und 6. Semester, an Magisterstudierende im Hauptstudium, an M.A.-Studierende der Germanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft sowie an Lehramtsstudierende Gymnasium/Realschule.</p>	
35 535	<p>Literarische Kriminalromane 2 st., Di 16-18, ZH 7 DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 34.2+3, GER - M 35.2+3, GER - M 36.1+3, MED - M33.2 <i>Kommentar</i>: Traditionell zählen „Krimis“ zum Genre Trivialliteratur. Ein Mord geschieht, ein Detektiv tritt auf, der sich in actiongesättigten Passagen an die Aufdeckung und Entlarvung des Täters macht („Whodunit“); die herrschende Weltordnung erfährt ihre Bestätigung. Doch bereits das 18. (F. Schiller) und spätestens das 19. Jahrhundert (Dostojewski, E.A. Poe) leiten eine „Psychologisierung“ der Untergattung ein und setzen profunde und detaillierte Milieuschilderungen an die Stelle bloßer Unterhaltungssequenzen. Das 20. Jahrhundert bietet dann endgültig variierende „Dekonstruktionen“ der gelten Genremuster an (F. Dürrenmatt, P. Handke, W. Haas). <i>Literatur</i>: Gegenstand des Seminars werden folgende Texte sein: F. Schiller (Der Verbrecher aus verlorener Ehre), E. A. Poe (Der Doppelmord in der Rue Morgue), T. Fontane (Unterm Birnbaum), F. Dürrenmatt (Das Versprechen, Der Verdacht), Peter Handke (Der Hausierer), W. Haas (Silentium), C. Mc Carthy (Kein Land für alte Männer). <i>Scheinerwerb</i>: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit <i>Anmeldung</i>: zentrale Anmeldung <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: s. Modulbeschreibungen</p>	Daiber
35 536	<p>Diskurse der Ordnung 2 st., Blockseminar vom 9. bis zum 12. Juni, 9-18h, Raum: "Kapelle" im Haus der Begegnung, Hinter der Grieb; Vorbesprechung: Fr, 23. April, 16-18h, in PT 3.2.39 AVL - M 01.2+3, AVL - M 04.1+2, DEU-LA-M 16.1, GER - M 14.1+2, GER - M 15.1, GER - M 34.2+3 <i>Kommentar</i>: "Deus creavit, Linnaeus disposuit." Seit frühesten Zeiten bemühen sich Menschen darum, in eine häufig unübersichtliche Welt etwas Ordnung zu bringen. Die Gründe dafür sind vielfältig: geordnet, gezählt und abgegrenzt wird aus wirtschaftlichen, religiösen, sozialen, politischen, medizinischen und nicht zuletzt wissenschaftlichen Motiven. Spätestens seit der Aufklärung wissen wir jedoch, dass Ordnungen, wie kohärent und konsistent sie auch immer erscheinen, letztlich kontingent sind. Nicht selten stehen Ordnungen, die sich auf denselben Wissensbereich beziehen, sogar in Konkurrenz zueinander und man muss sich entscheiden, welcher Ordnung man den Vorzug gibt. Ziel des Seminars ist es, einerseits verschiedene Ordnungsmodelle seit der Aufklärung in ihren historischen Voraussetzungen und Parametern zu analysieren. Dabei sollen sowohl Ordnungsmodelle aus den Naturwissenschaften, insbesondere der Biologie, als auch aus den Geisteswissenschaften betrachtet werden. Zum anderen soll die Frage nach der Ordnung der Ordnung gestellt werden, also über die Möglichkeit und Funktion von Ordnungen generell nachgedacht werden. Die dem Seminar zugrundeliegenden Texte werden in einem Reader zusammengefasst. In der Ordnung der Dinge und der Ordnung des Diskurses hat Michel Foucault versucht, eine allgemeine Theorie des Diskurses zu entwickeln, die sich auf die Analyse von verschiedenen Ordnungsräumen in den modernen Wissenschaften stützt. Das Seminar will Foucaults eigenen Ordnungsbegriff kritisch prüfen, indem es ihn zum einen mit der Biologie (Linné, Darwin), zum anderen mit dem Strukturalismus (Lévi-Strauss) konfrontiert, um schließlich zu der Frage nach der Literatur als Ordnungsraum (Sade, Borges u.a.) zu gelangen. Das Seminar ist als Blockseminar vom 9. bis zum 12. Juni geplant, die Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt. <i>Literatur</i>: Foucault, Michel: Die Ordnung der Dinge, Frankfurt am Main 1974. <i>Scheinerwerb</i>: Schriftliche Vorbereitungsgruppe plus Hausarbeit <i>Anmeldung</i>: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 10. Februar 2010, 14.30 Uhr, im Audimax <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Das Seminar ist auf 15 Teilnehmer begrenzt. Vorausgesetzt wird ein Interesse an literaturtheoretischen Fragen.</p>	Geisenhanslücke
36 329	<p>Zeugnis und Zeugenschaft 2 st., Do 10-12, W 114 <i>Kommentar</i>: Das Sterben der Augenzeugen der Shoah in den vergangenen Jahren führt dazu, dass sich im Kontext der Erinnerungskultur die zweite und dritte Generation in den Vordergrund schiebt und damit die Frage nach der Zeugenschaft neu gestellt und debattiert werden muß. Sammelbände wie der im Jahre 2000 von Ulrich Baer herausgegebene ‚Niemand zeugt für den Zeugen‘. Erinnerungskultur nach der Shoah, in denen die „Krise der Zeugenschaft“ diskutiert werden, sind ebenso ein Beleg dafür wie die theoretischen Überlegungen Giorgio Agambens mit seinem Homo sacer- Projekt. Das Seminar will verschiedene theoretische Konzepte zur „Zeugenschaft“ diskutieren und an literarischen Beispielen überprüfen. Achtung: Das Seminar wird durch eine Ringvorlesung „Wer zeugt für den Zeugen“ ergänzt. Termin und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben. <i>Literatur</i>: Agamben, G.: Was von Auschwitz bleibt. Das Archiv und der Zeuge (Homo sacer III), Frankfurt/M. 2003. Baer, U.: Niemand zeugt für den Zeugen, Frankfurt/M. 2000. Debazi, E.: Zeugnis-Erinnerung-Verfremdung, Marburg 2008. Kiš, D.: Peš#269#anik Janeček, H.: Lezioni di tenebra#269# Klüger, R.: weiter leben Appelfeld, A.: Geschichte eines Lebens Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. <i>Scheinerwerb</i>: Teilnahme an der Ringvorlesung. Regelmäßige und aktive Teilnahme. Hausarbeit. <i>Anmeldung</i>: nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Abschluß des Bachelorstudiums.</p>	D. Gelhard

Repetitorien, Kolloquien, Übungen

35 537	<p>Übung zur Vorlesung Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang 2 st., Do 10:15-11, ZH 7 DEU-BA-M 12.1+2, DEU-LA-M 02.1,2+4, DEU-LA-M 12.1+2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B, GER - M 14.B, GER - M 15.2+B, GER - M 35.1+3 <i>Kommentar:</i> s. Kommentar zur gleichnamigen Vorlesung <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme <i>Anmeldung:</i> Zur ersten Sitzung erscheinen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> s. Modulbeschreibungen</p>	Regener
35 538	<p>Übung zur mündlichen und schriftlichen Prüfung im Staatsexamen 2 st., Fr 12-14, ZH 7 <i>Kommentar:</i> Die Übung stellt an Beispielen von Aufgabenstellungen aus dem Staatsexamen vor, wie man die Themen bearbeiten kann. Dabei geht es um die Anleitung zur Vorbereitung, um Hinweise zu Schreibstrategien, aber auch um die Vermittlung von Kriterien, um die eigene Leistung besser einschätzen zu können. Die gewählten Aufgaben sollen dabei alle denkbaren Fälle (Essay, Textanalyse-Aufgabe, vertiefte und nicht vertiefte Aufgaben, verschiedene literarische Gattungen) abdecken. Die letzten Sitzungen werden dazu verwendet, die mündliche Prüfung vorzubereiten. Gerade dieser Teil empfiehlt sich natürlich für Kandidaten, die dazu bei mir angemeldet sind oder das planen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über die Lernplattform. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rohmer
35 539	<p>Übung: Methoden der Gedichtanalyse 2 st., Mo 16-18, H41 DEU-BA-M 13.3, DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 01.3+4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 13.3, DEU-LA-M 14.2, GER - M 03.3+B <i>Kommentar:</i> Die Gedichtinterpretation galt lange Zeit als die Königsdisziplin der Literaturwissenschaft. Auch wenn dieses hohe Prestige der Lyrikexegese heute deutlich zurückgegangen ist, so ist der analytische Umgang mit poetischen Texten doch nach wie vor dafür prädestiniert, die Sensibilität für ästhetische Gebilde zu schärfen und literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Methodenfragen anschaulich zu machen. In der Übung soll die Gattung Lyrik in möglichst vielen ihrer Facetten thematisiert werden. Gegenstand der konkreten Textarbeit sind Gedichte der verschiedensten Subgenres vom Barock bis zur Gegenwart. <i>Literatur:</i> Gedichtauswahl und entsprechende Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Übernahme einer kurzen Präsentation. <i>Anmeldung:</i> Teilnehmerzahl beschränkt / Anmeldung per Email an rainer.barbey@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Barbey
35 540	<p>Übung: Methoden der Gedichtanalyse (Parallelveranstaltung) 2 st., Di 18-20, PT 2.0.9 DEU-BA-M 13.3, DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 01.3+4, DEU-LA-M 02.4, DEU-LA-M 13.3, DEU-LA-M 14.2, GER - M 03.3+B <i>Kommentar:</i> Die Gedichtinterpretation galt lange Zeit als die Königsdisziplin der Literaturwissenschaft. Auch wenn dieses hohe Prestige der Lyrikexegese heute deutlich zurückgegangen ist, so ist der analytische Umgang mit poetischen Texten doch nach wie vor dafür prädestiniert, die Sensibilität für ästhetische Gebilde zu schärfen und literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken bzw. Methodenfragen anschaulich zu machen. In der Übung soll die Gattung Lyrik in möglichst vielen ihrer Facetten thematisiert werden. Gegenstand der konkreten Textarbeit sind Gedichte der verschiedensten Subgenres vom Barock bis zur Gegenwart. <i>Literatur:</i> Gedichtauswahl und entsprechende Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Übernahme einer kurzen Präsentation. <i>Anmeldung:</i> Teilnehmerzahl beschränkt / Anmeldung per Email an rainer.barbey@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Barbey
35 541	<p>Übung: Methoden der Dramenanalyse 2 st., Mo 16-18, ZH 7 DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B <i>Kommentar:</i> In der Übung wird die deutschsprachige Dramengeschichte exemplarisch nachvollzogen. Damit bietet die Veranstaltung eine Gelegenheit, den analytischen Umgang mit Dramentexten systematisch einzuüben. Neben der umfangreichen Lektüre warten weitere Übungsaufgaben auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dazu beitragen sollen, dass die gemeinsam gelesenen Texte auch gewinnbringend diskutiert und gattungsgeschichtlich gedeutet werden können. <i>Literatur:</i> Über die zu behandelnden Titel werden wir uns in der ersten Sitzung verständigen. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, aktive Lesevorbereitung <i>Anmeldung:</i> Einschreibung auf GRIPS im Zeitraum vom 01.02. bis zum 01.04.2010 möglich, die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	Steltz
35 542	<p>Übung: Methoden der Dramenanalyse (Parallelveranstaltung) 2 st., Mo 18-20, PHY 7.1.21 DEU-BA-M 14.2, DEU-LA-M 16.2+3, GER - M 03.3+B <i>Kommentar:</i> In der Übung wird die deutschsprachige Dramengeschichte exemplarisch nachvollzogen. Damit bietet die Veranstaltung eine Gelegenheit, den analytischen Umgang mit Dramentexten systematisch einzuüben. Neben der umfangreichen Lektüre warten weitere Übungsaufgaben auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die dazu beitragen sollen, dass die gemeinsam gelesenen Texte auch gewinnbringend diskutiert und</p>	Steltz

	<p>gattungsgeschichtlich gedeutet werden können. <i>Literatur:</i> Über die zu behandelnden Titel werden wir uns in der ersten Sitzung verständigen. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme, aktive Lesevorbereitung <i>Anmeldung:</i> Einschreibung auf GRIPS im Zeitraum vom 01.02. bis zum 01.04.2010 möglich, die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I NdL bzw. Basismodul NdL</p>	
35 544	<p>Übung für Doktoranden und Examenskandidaten 2 st., Fr 16-18h in PT 3.2.39, Beginn: 30. April 2010 <i>Kommentar:</i> Das Seminar dient der Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten für die verschiedenen Studiengänge (1. Staatsexamen, Magister, B.A., M.A. sowie von Dissertationsvorhaben). Die verschiedenen Arbeiten werden im Teilnehmerkreis vorgestellt und diskutiert. Das Seminar dient NICHT der Vorbereitung für die schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Staatsexamen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> kein Scheinerwerb <i>Anmeldung:</i> Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Geisenhanslücke
35 545	<p>Schreibwerkstatt I 3 st., Di 18-21, ZH 7 <i>Kommentar:</i> Die Schreibwerkstatt verbindet eigene praktische Übungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schreiben mit literaturkritischer, literaturhistorischer und poetologischer Reflexion. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen, Aspekten und Möglichkeiten literarischen Schreibens soll helfen, die eigene Schreibkompetenz weiterzuentwickeln und anhand exemplarischer Beispiele Lern- und Erkenntnisprozesse anregen, die anschließend selbstständig in den jeweils eigenen konkreten Schreibvorhaben umgesetzt werden. Ziel des zweiten Teils der Schreibwerkstatt wird sein, mögliche Wege vom umgesetzten Text hin zur Publikation aufzuzeigen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Daiber
35 546	<p>Germanistentheater 2 st., Zeit unbekannt, Chorraum Studentenhaus / Teewinkel GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> Literatur ist Kommunikation mit den Toten, Theater ist Kommunikation mit den Lebenden. Das Germanistentheater reanimiert nicht nur Texte Totgegläubter, sondern rettet auch Figuren, die zwischen Buchdeckeln eingeklemmt sind, das Leben. Wir bringen frischen Wind in die Literatur, die in der Bibliothek verstaubt und so nach und nach dem Vergessen anheim gegeben wird. Wer so viel Lebensenergie in sich spürt, dass er sein pulsierendes Blut und eine gehörige Portion Zeit und Engagement den Papiergewordenen spenden will, ist herzlich zur Lebensrettung eingeladen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Mitwirkung an der Realisierung einer Theaterinszenierung <i>Anmeldung:</i> Anmeldung bis 12. März 2010 per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Teilnehmerbegrenzung: max. 15 Teilnehmer</p>	Merk
35 547	<p>Szenisches Spiel 2 st., Zeit unbekannt, Chorraum Studentenhaus / Teewinkel GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> „Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ (Schiller) Die Übung Szenisches Spiel ist eine flankierende Lehrveranstaltung zum Germanistentheater. Am Ende des Semesters steht die Realisierung einer Theaterinszenierung in Form öffentlicher Aufführungen, die durch intensive szenische Probenarbeit sowie Sprech- und Körpertraining während des Semesters erarbeitet und vorbereitet werden. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Mitwirkung an der Realisierung einer Theaterinszenierung <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Besuch der Übung 'Germanistentheater'</p>	Merk
35 548	<p>Literarische Performanz 2 st., Di 12-14, Chorraum Studentenhaus / Teewinkel GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> Die sogenannte 'performative Wende' (performative turn) zählt zu den innovativsten und auch vielseitigsten Ansätzen im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften, da er sowohl Aspekte des Handelns, der Intermedialität als auch der Prozesshaftigkeit von Erkenntnis umfasst und in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt. Die Übung will sich diesem epistemologischen Paradigmenwechsel nicht nur theoretisch sondern auch praxisorientiert nähern. „Spiel ist entdeckendes Lernen“ (Praxis des Deutschunterrichts) und als solches aus pädagogischen Institutionen nicht mehr wegzudenken. Dass das Theaterspiel in der Schule seit jeher eine Rolle gespielt hat, ist bekannt; neben Schulspiel wird in vielen Kollegstufen ein Grundkurs 'Dramatisches Gestalten' oder Ähnliches angeboten. Diese Entwicklung wird auch durch die Einführung von sogenannten P-Seminaren der neuen Oberstufe an Gymnasien weiter anhalten, wenn nicht gar forciert werden. Aus der Übung soll die Konzeption und Realisierung einer literarischen Abendveranstaltung resultieren. Mögliche Formen: Szenische Lesung, Aufnahme eines Hörbuchs etc. – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. <i>Literatur:</i> Über die E-Learning-Plattform wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfohlen: Erika Fischer-Lichte Ästhetik der Performanz, Frankfurt am Main 2004; Peter Michalzik: Die sind ja nackt! Keine</p>	Merk

	<p>Angst, die wollen nur spielen. Gebrauchsanweisung für das Theater, Köln 2009; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater, 2. Auflage, Frankfurt am Main 2001.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitwirkung an der Realisierung einer Projektarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine, offen für Hörer aller Fachbereiche (Möglichkeit des Erwerbs eines Teilnahme Scheins)</p>	
35 549	<p>Theaterinszenierung als Textinterpretationen - Einführung in die Dramaturgie</p> <p>2 st., Do 12-14, ZH 7</p> <p>DEU-BA-M 13.4, DEU-LA-M 03.5, DEU-LA-M 13.4, GER - M 03, GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> „Das Theater bildet mehr als ein dickes Buch.“ (Voltaire) Jede Inszenierung eines Theatertextes ist zugleich eine Interpretation des Textes. Die Erarbeitung einer Inszenierungskonzeption beinhaltet nicht nur die Notwendigkeit sondern auch die Möglichkeit, unterschiedliche Interpretationsansätze zu reflektieren. Versucht man ein Inszenierungskonzept zu erstellen, sieht man sich zunächst mit ganz konkreten Fragen konfrontiert: In welcher Zeit siedle ich die Inszenierung an, d.h. welche Kostüme werden verwendet? Wie genau funktionieren Intertexte? Was haben sie zu bedeuten? Die Übung soll dazu dienen, Entscheidungen und Überlegungen, die hinter Inszenierungen stecken und oftmals unbewusst getroffen werden, sichtbar zu machen. Der Öffentlichkeit werden die Resultate dieser Lehrveranstaltung durch die Konzeption einer Theatereinführung sowie die Erstellung eines Programmheftes gezeigt.</p> <p><i>Literatur:</i> Über die E-Learning-Plattform wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfohlen: Peter Michalzik: Die sind ja nackt! Keine Angst, die wollen nur spielen. Gebrauchsanweisung für das Theater, Köln 2009; Bernd Stegemann: Lektionen 1. Dramaturgie, Berlin 2009; Erika Fischer-Lichte: Eine kurze Geschichte des deutschen Theaters, 2., unveränderte Auflage, Tübingen / Basel 1999 (= UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher; 1667). Folgende Dramen werden besprochen: Bertolt Brecht: Der (aufhaltsame) Aufstieg des Arturo Ui, Carl Zuckmayer: Des Teufels General.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> aktive und regelmäßige Teilnahme, Mitwirkung bei der Konzeption und Realisierung einer Theatereinführung bzw. der Konzeption und Realisierung eines Programmheftes</p> <p><i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> absolviertes PSI NdL bzw. Basismodul NdL; offen für Hörer aller Fachbereiche (Teilnahmeschein); Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Teilnehmer</p>	Merk
35 550	<p>Video im Theater? Theater und Medien</p> <p>2 st., Mi 12-14, ZH 7</p> <p>GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41, MED - M02.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Der Theatersaal wird dunkel und das Beamerlicht geht an. In vielen aktuellen Theaterinszenierungen findet sich irgendwo auf der Bühne eine Leinwand und eine Videoprojektion kommt zum Einsatz. Video im Theater – ein Medium im Medium? Abseits medientheoretischer Diskussionen sollen zunächst praktische, künstlerische und theatergeschichtliche Überlegungen im Mittelpunkt der Beschäftigung mit diesem Phänomen stehen. Welche Funktion hat die Verwendung moderner Medien im Theater? Was kann man mit ihnen erreichen? Es soll jedoch nicht bei der Theorie bleiben; eine konkrete Umsetzung in die Praxis wird anvisiert. Denn: „Video im Theater ist mehr als nur Kino“.</p> <p><i>Literatur:</i> Über die E-Learning-Plattform wird ein Reader zur Verfügung gestellt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme, Konzeption und Erstellung eines Videos für eine Theaterinszenierung; zum Erhalt eines benoteten Scheins ist zusätzlich ein Referat als Leistungsnachweis zu erbringen.</p> <p><i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine, offen für Hörer aller Fachbereiche (Möglichkeit des Erwerbs eines Teilnahme Scheins), max. Teilnehmer: 20</p>	Merk
35 551	<p>Das Theater lebt! Mitwirkung an der Organisation, Durchführung und Dokumentation der Bayerischen Theatertage 2010 in Regensburg</p> <p>2 st., Blockseminar</p> <p>GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Vom 18. Juni bis 4 Juli 2010 ist das Theater Regensburg Gastgeber der 28. Bayerischen Theatertage. In mehr als 40 Inszenierungen zeigen über 30 Ensembles ausgewählte Höhepunkte ihrer Theaterarbeit. Das Seminar bietet Studierenden nicht nur die Möglichkeit, einen umfassenden Einblick in die Wertschau bayerischen Theaterschaffens zu bekommen, sondern auch aktiv an der Organisation, Durchführung und Dokumentation der Theatertage mitzuwirken. Da die organisatorischen Planungen noch in vollem Gange sind, werden nähere Angaben zu Umfang, Zeit und Ablauf allen Interessenten im Rahmen eines Informationstreffens mitgeteilt. Der Termin für dieses Treffen wird in Absprache mit den Interessenten vereinbart.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> aktive Teilnahme</p> <p><i>Anmeldung:</i> bis 12. März 2010 per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Merk
36 307	<p>Übung zur Vorlesung</p> <p>2 st., Mi 08:30-10, R 005</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Übung versteht sich als vertiefende Ergänzung zur Vorlesung. Der Besuch der Übung wird vor allem Studienanfängern dringend empfohlen.</p> <p><i>Literatur:</i> Wird in der ersten Sitzung besprochen.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferat.</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung.</p>	D. Gelhard

Angewandte Literaturwissenschaft

35 545	<p>Schreibwerkstatt I 3 st., Di 18-21, ZH 7 <i>Kommentar:</i> Die Schreibwerkstatt verbindet eigene praktische Übungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schreiben mit literaturkritischer, literaturhistorischer und poetologischer Reflexion. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen, Aspekten und Möglichkeiten literarischen Schreibens soll helfen, die eigene Schreibkompetenz weiterzuentwickeln und anhand exemplarischer Beispiele Lern- und Erkenntnisprozesse anregen, die anschließend selbstständig in den jeweils eigenen konkreten Schreibvorhaben umgesetzt werden. Ziel des zweiten Teils der Schreibwerkstatt wird sein, mögliche Wege vom umgesetzten Text hin zur Publikation aufzuzeigen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Daiber
35 546	<p>Germanistentheater 2 st., Zeit unbekannt, Chorraum Studentenhaus / Teewinkel GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> Literatur ist Kommunikation mit den Toten, Theater ist Kommunikation mit den Lebenden. Das Germanistentheater reanimiert nicht nur Texte Totgeglaubter, sondern rettet auch Figuren, die zwischen Buchdeckeln eingeklemmt sind, das Leben. Wir bringen frischen Wind in die Literatur, die in der Bibliothek verstaubt und so nach und nach dem Vergessen anheim gegeben wird. Wer so viel Lebensenergie in sich spürt, dass er sein pulsierendes Blut und eine gehörige Portion Zeit und Engagement den Papiergewordenen spenden will, ist herzlich zur Lebensrettung eingeladen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Mitwirkung an der Realisierung einer Theaterinszenierung <i>Anmeldung:</i> Anmeldung bis 12. März 2010 per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Teilnehmerbegrenzung: max. 15 Teilnehmer</p>	Merk
35 547	<p>Szenisches Spiel 2 st., Zeit unbekannt, Chorraum Studentenhaus / Teewinkel GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> „Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ (Schiller) Die Übung Szenisches Spiel ist eine flankierende Lehrveranstaltung zum Germanistentheater. Am Ende des Semesters steht die Realisierung einer Theaterinszenierung in Form öffentlicher Aufführungen, die durch intensive szenische Probenarbeit sowie Sprech- und Körpertraining während des Semesters erarbeitet und vorbereitet werden. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Mitwirkung an der Realisierung einer Theaterinszenierung <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Besuch der Übung 'Germanistentheater'</p>	Merk
35 548	<p>Literarische Performanz 2 st., Di 12-14, Chorraum Studentenhaus / Teewinkel GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> Die sogenannte 'performative Wende' (performative turn) zählt zu den innovativsten und auch vielseitigsten Ansätzen im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften, da er sowohl Aspekte des Handelns, der Intermedialität als auch der Prozesshaftigkeit von Erkenntnis umfasst und in den Mittelpunkt der Betrachtung rückt. Die Übung will sich diesem epistemologischen Paradigmenwechsel nicht nur theoretisch sondern auch praxisorientiert nähern. „Spiel ist entdeckendes Lernen“ (Praxis des Deutschunterrichts) und als solches auch pädagogischen Institutionen nicht mehr wegzudenken. Dass das Theaterspiel in der Schule seit jeher eine Rolle gespielt hat, ist bekannt; neben Schulspiel wird in vielen Kollegstufen ein Grundkurs 'Dramatisches Gestalten' oder Ähnliches angeboten. Diese Entwicklung wird auch durch die Einführung von sogenannten P-Seminaren der neuen Oberstufe an Gymnasien weiter anhalten, wenn nicht gar forciert werden. Aus der Übung soll die Konzeption und Realisierung einer literarischen Abendveranstaltung resultieren. Mögliche Formen: Szenische Lesung, Aufnahme eines Hörbuchs etc. – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. <i>Literatur:</i> Über die E-Learning-Plattform wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfohlen: Erika Fischer-Lichte Ästhetik der Performanz, Frankfurt am Main 2004; Peter Michalzik: Die sind ja nackt! Keine Angst, die wollen nur spielen. Gebrauchsanweisung für das Theater, Köln 2009; Hans-Thies Lehmann: Postdramatisches Theater, 2. Auflage, Frankfurt am Main 2001. <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme, Mitwirkung an der Realisierung einer Projektarbeit <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine, offen für Hörer aller Fachbereiche (Möglichkeit des Erwerbs eines Teilnahmezeichens)</p>	Merk
35 549	<p>Theaterinszenierung als Textinterpretationen - Einführung in die Dramaturgie 2 st., Do 12-14, ZH 7 DEU-BA-M 13.4, DEU-LA-M 03.5, DEU-LA-M 13.4, GER - M 03, GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41 <i>Kommentar:</i> „Das Theater bildet mehr als ein dickes Buch.“ (Voltaire) Jede Inszenierung eines Theatertextes ist zugleich eine Interpretation des Textes. Die Erarbeitung einer Inszenierungskonzeption beinhaltet nicht nur die Notwendigkeit sondern auch die Möglichkeit, unterschiedliche Interpretationsansätze zu reflektieren. Versucht man ein Inszenierungskonzept zu erstellen, sieht man sich zunächst mit ganz konkreten Fragen konfrontiert: In welcher Zeit siedle ich die Inszenierung an, d.h. welche Kostüme werden verwendet? Wie genau funktionieren Intertexte? Was haben sie zu bedeuten? Die Übung soll dazu dienen, Entscheidungen und Überlegungen, die</p>	Merk

	<p>hinter Inszenierungen stecken und oftmals unbewusst getroffen werden, sichtbar zu machen. Der Öffentlichkeit werden die Resultate dieser Lehrveranstaltung durch die Konzeption einer Theatereinführung sowie die Erstellung eines Programmheftes gezeigt.</p> <p><i>Literatur:</i> Über die E-Learning-Plattform wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfohlen: Peter Michalzik: Die sind ja nackt! Keine Angst, die wollen nur spielen. Gebrauchsanweisung für das Theater, Köln 2009; Bernd Stegemann: Lektionen 1. Dramaturgie, Berlin 2009; Erika Fischer-Lichte: Eine kurze Geschichte des deutschen Theaters, 2., unveränderte Auflage, Tübingen / Basel 1999 (= UTB für Wissenschaft: Uni-Taschenbücher; 1667). Folgende Dramen werden besprochen: Bertolt Brecht: Der (aufhaltsame) Aufstieg des Arturo Ui, Carl Zuckmayer: Des Teufels General.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> aktive und regelmäßige Teilnahme, Mitwirkung bei der Konzeption und Realisierung einer Theatereinführung bzw. der Konzeption und Realisierung eines Programmheftes</p> <p><i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> absolviertes PSI NdL bzw. Basismodul NdL; offen für Hörer aller Fachbereiche (Teilnahmeschein); Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Teilnehmer</p>	
35 550	<p>Video im Theater? Theater und Medien</p> <p>2 st., Mi 12-14, ZH 7 GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41, MED - M02.2</p> <p><i>Kommentar:</i> Der Theatersaal wird dunkel und das Beamerlicht geht an. In vielen aktuellen Theaterinszenierungen findet sich irgendwo auf der Bühne eine Leinwand und eine Videoprojektion kommt zum Einsatz. Video im Theater – ein Medium im Medium? Abseits medientheoretischer Diskussionen sollen zunächst praktische, künstlerische und theatergeschichtliche Überlegungen im Mittelpunkt der Beschäftigung mit diesem Phänomen stehen. Welche Funktion hat die Verwendung moderner Medien im Theater? Was kann man mit ihnen erreichen? Es soll jedoch nicht bei der Theorie bleiben; eine konkrete Umsetzung in die Praxis wird anvisiert. Denn: „Video im Theater ist mehr als nur Kino“.</p> <p><i>Literatur:</i> Über die E-Learning-Plattform wird ein Reader zur Verfügung gestellt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige und aktive Teilnahme, Konzeption und Erstellung eines Videos für eine Theaterinszenierung; zum Erhalt eines benoteten Scheins ist zusätzlich ein Referat als Leistungsnachweis zu erbringen.</p> <p><i>Anmeldung:</i> per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine, offen für Hörer aller Fachbereiche (Möglichkeit des Erwerbs eines Teilnahmescheins), max. Teilnehmer: 20</p>	Merk
35 551	<p>Das Theater lebt! Mitwirkung an der Organisation, Durchführung und Dokumentation der Bayerischen Theatertage 2010 in Regensburg</p> <p>2 st., Blockseminar GER - M 20, GER - M 36, GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> Vom 18. Juni bis 4 Juli 2010 ist das Theater Regensburg Gastgeber der 28. Bayerischen Theatertage. In mehr als 40 Inszenierungen zeigen über 30 Ensembles ausgewählte Höhepunkte ihrer Theaterarbeit. Das Seminar bietet Studierenden nicht nur die Möglichkeit, einen umfassenden Einblick in die Werkschau bayerischen Theaterschaffens zu bekommen, sondern auch aktiv an der Organisation, Durchführung und Dokumentation der Theatertage mitzuwirken. Da die organisatorischen Planungen noch in vollem Gange sind, werden nähere Angaben zu Umfang, Zeit und Ablauf allen Interessenten im Rahmen eines Informationstreffens mitgeteilt. Der Termin für dieses Treffen wird in Absprache mit den Interessenten vereinbart.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> aktive Teilnahme</p> <p><i>Anmeldung:</i> bis 12. März 2010 per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Merk
35 552	<p>Praxisseminar zur Archivarbeit</p> <p>2 st., Blockseminar am 14. Mai und 9. Juli von 12-18h in Regensburg in ZH 8 plus zwei Tagesexkursionen nach Sulzbach-Rosenberg GER - M 20.1, GER - M 36.2, GER - M 41.3</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Arbeiten mit unveröffentlichten Quellen, die in Archiven eingesehen werden können, ist nicht nur für historische, sondern auch für viele literaturwissenschaftliche Fragestellungen unverzichtbar. Zugleich stellen Archive – als zentrale Institution des kulturellen Gedächtnisses – ein interessantes und attraktives Berufsfeld für Literatur- und Kulturwissenschaftler dar, das in den letzten Jahren einem tiefgreifenden Wandel unterliegt. In diesem Praxisseminar werden grundlegende Kenntnisse im wissenschaftlichen Umgang mit Archivgut vermittelt. Zugleich sollen kultur- und medientheoretische, technische und historische Aspekte berücksichtigt werden. Zu den behandelten Themen gehören: Geschichte und Funktion von Archiven, Archivtheorie, Recherchestrategien, Erschließungstechniken, Methoden der Quellenanalyse, Umgang mit nicht-schriftlichen Quellentypen, Bestandserhaltung, Digitalisierung, Rechtsfragen, Mittelwerb, Berufsperspektiven. Neben den zwei Blocksitzungen in Regensburg am 14. Mai und 9. Juli sind zwei Exkursionen in das Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg vorgesehen. Die genauen Termine werden in einer konstituierenden Sitzung am Freitag, 23. April, 13 - 15h, PT 3.0.80 (Kleiner Sitzungssaal der Philosophischen Fakultät III) festgelegt.</p> <p><i>Literatur:</i> Zur Vorbereitung: Brenner-Wilczek, Sabine / Cepl-Kaufmann, Gertrude / Plassmann, Max: Einführung in die moderne Archivarbeit. Darmstadt 2006. Weitere Texte werden in der konstituierenden Sitzung am 23. April zur Verfügung gestellt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Leistungsnachweise können durch das Anfertigen einer Seminararbeit oder durch gleichwertige Leistungen im Rahmen eines eigenen kleinen Praxisprojekts erworben werden.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Für die Anmeldung (bis spätestens 22. März 2010) und bei Rückfragen schicken Sie bitte eine Email an hehl@literaturarchiv.de.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Teilnehmen können Studierende ab dem 2. Semester.</p>	Hehl

35 553	<p>Zeitungsjournalismus</p> <p>2 st., Do 9s.t.-10.30h in der Mittelbayerischen Zeitung Regensburg, Margaretenstraße 4 GER - M 20.1, GER - M 36.2, GER - M 41.3, MED - M04.1 <i>Kommentar:</i> In dem Kurs werden die Grundlagen des Zeitungsjournalismus erarbeitet. Die Teilnehmer lernen alle wichtigen journalistischen Gattungen kennen und schreiben jeweils eine Übungsarbeit. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Jedes Semester werden zwei praktische Übungen geschrieben, die Voraussetzung für den Schein sind. <i>Anmeldung:</i> Anmeldung unter: Zeitungsjournalismus@mittelbayerische.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Sauerer
35 554	<p>Literarische Zeitschriften</p> <p>2 st., Fr 12-18, ZH 8 GER - M 20.1, GER - M 36.2, GER - M 41.3 <i>Kommentar:</i> Die literarische Zeitschrift <i>Akzente</i>, die seit 1954 im Carl Hanser Verlag erscheint, verstand sich von Gründung an als Zeitschrift ohne Programm und als Plattform für die Förderung junger Talente: Hans Magnus Enzensberger debütierte in den <i>Akzenten</i>, Günter Grass publizierte dort als junger Autor und wurde in der Folge wesentlich von Herausgeber Walter Höllerer gefördert, Ingeborg Bachmann war von der ersten Ausgabe an <i>Akzente</i>-Autorin. Die Zeitschrift wurde zum Seismograph literarischer Strömungen von den Exilanten und Vertretern einer „inneren Emigration“ über die Gruppe 47 bis zu den Verfechtern radikaler ästhetischer und literaturtheoretischer Positionen. Auch für die Vermittlung ausländischer Literatur in der Bundesrepublik spielte sie eine zentrale Rolle. Inzwischen haben sich die Funktionen literarischer Zeitschriften verändert: Vom mächtigen Akteur des literarischen Feldes sind sie zu einem stillen und unauffälligen Schutzraum für Literatur geworden. Während die <i>Akzente</i> bis heute in kaum veränderter Ausstattung im Carl Hanser Verlag erscheinen, haben sich ihre oft kurzlebigeren Konkurrenzzeitschriften in schneller Folge abgelöst. Von <i>Texte und Zeichen</i> über Sprache im technischen Zeitalter bis <i>Edit</i> und <i>Bella Triste</i> sollen auch sie Gegenstand dieses Seminars sein. Das Seminar wirft – u.a. über die umfangreichen Autorenbriefwechsel der <i>Akzente</i>-Redaktion – einen Blick hinter die Kulissen der <i>Akzente</i>, der bedeutendsten literarischen Zeitschrift der Bundesrepublik. Mit dem Schwerpunkt auf den Aufgaben und der Perspektive des Lektors und Redakteurs – die Seminarleiterin ist im Lektorat des Deutschen Taschenbuch Verlags und Carl Hanser Verlags tätig – lernen die Studierenden die verschiedenen Berufsbilder im Literaturbetrieb kennen und erfahren, wie literarische Zeitschriften innerhalb der Verlagslandschaft positioniert sind und funktionieren. <i>Literatur:</i> Breyer-Mayländer, Thomas: Wirtschaftsunternehmen Verlag. Bramann: Frankfurt am Main 2001 – Bücher machen. Ein Handbuch für Lektoren und Redakteure. Bramann: Frankfurt am Main 2004 – Krones, Susanne: <i>Akzente</i> im Carl Hanser Verlag. Geschichte, Programm und Funktionswandel einer literarischen Zeitschrift 1954-2003. Wallstein: Göttingen 2009 – Literatur der Jahrtausendwende. Themen, Schreibverfahren und Buchmarkt um 2000, hrsg. von Evi Zemanek und Susanne Krones. Bielefeld: transcript 2008 – Röhring, Hans-Helmut: Wie ein Buch entsteht. Primus: Darmstadt 1997 – Reclams Sachlexikon des Buches, hrsg. v. Ursula Rautenberg. Reclam: Stuttgart 2003 <i>Scheinerwerb:</i> Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Blockseminars, Übernahme eines Schwerpunktthemas (Präsentation und schriftliche Ausarbeitung) sowie Teilnahme an kleinen, praktischen Übungen, in denen sich die Studierenden in dem ausprobieren, was die Arbeit eines Zeitschriftenredakteurs ausmacht: lesen (Manuskripte), bewerten (Lektoratsgutachten), konzipieren und akquirieren (Entwickeln eigener Ideen, Recherche von Themen, Akquise von Autoren), bearbeiten (Redaktion von Passagen aus Originalmanuskripten und Übersetzungen) und schreiben. <i>Anmeldung:</i> Anmelden können sich Interessierte bis 15. März 2010 bei Josefa.Hoenig@sprachlit.uni-regensburg.de. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Teilnehmen können Studierende ab dem 3. Semester. Aus organisatorischen Gründen ist das Praxisseminar auf 15 Teilnehmer beschränkt.</p>	Krones

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

Sprechstunden (in der Vorlesungszeit):

- Prof. Dr. Anita Schilcher, Mo 14-15 h, PT 3.2.6
- Dr. Ulrike Siebauer, Mo 12-13, PT 3.2.11
- Dr. Alfred Wildfeuer, Do 12-13, PT 3.2.22
- Dr. Markus Pissarek, Do 14-15, PT 3.2.25
- Dr. Marja Rauch, Mi 12-13, PT 3.2.12
- Dr. Claudia Pecher, Di 14-15, PT 3.2.25
- Dr. Friederike Pronold-Günthner, Mo 13-14, PT 3.2.12
- Christian Gegner, Mi 10.30-11.30, Sammelgebäude, Raum 017 und nach Vereinbarung per E-Mail (christian.gegner@zsk.uni-regensburg.de)
- Stefan Hackl B. A., M. A., Sprechstd. nach Vereinbarung per E-Mail (Stefan.Hackl@sprachlit.uni-r.de)
- Uta Kirschnick, M. A., Sprecherzieherin, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (uta.ki@web.de)
- Lina Delgehausen, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (Info@theater-mimikry.de)
- Doris Thanner, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (doris.thanner@sprachlit.uni-regensburg.de)
- Dr. Svenja Blume, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (svenja.blume@sprachlit.uni-regensburg.de)

Studienberatung:

- Dr. Ulrike Siebauer, Akad. Oberrätin
- (speziell: vertieft und nicht vertieft studiertes Fach)
- Gebäude PT, Zi. 3.2.11, Tel. 9 43 34 47,
- Sprechstunde: Mo 12–13;

Studienberatung: Do 15.04.2010, 9-10

Dr. Alfred Wildfeuer, Akad. Rat
 (speziell: nicht vertieft studiertes Fach; Didaktik der Grundschule und Fächergruppe Hauptschule)
 Gebäude PT, Zi. 3.2.22, Tel. 9 43 34 80,
 Sprechstunde: Do 12–13; Studienberatung: Do 15.04.2010, 10–11

Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehramter Montag, 12.4.2010, bis Dienstag, 13.4.2010
 (Zeit und Ort werden durch Aushang am Institut [schwarzes Brett] bekannt gegeben. Im Internet unter
 folgendem Link einsehbar: <http://www.uni-regensburg.de/studienberatung/einfuehrungen.html>).

Einführungsveranstaltung für die Bachelorstudiengänge von Dienstag, 13.4.2010, bis Mittwoch, 14.4.2010.

Informationsmesse für alle Erstsemester am Dienstag, 13.4.2010, von 12-15 Uhr im Foyer des Audimax.

Eine Einführungsveranstaltung für Master-Studierende am Institut für Germanistik findet in der ersten Woche
 der Vorlesungszeit statt. Die Studierenden werden über Ort und Zeit rechtzeitig informiert.

Vorlesung

35 570	<p>Textproduktion: Theoretische Grundlagen - praktische Erprobung Vorlesung + einstündige Übung 3 st., Mo 10-13, H 2 ab 26. April 2010 DEU-LA-M 41.2 (TG 2), DEU-LA-M 46.2 (TG 2), DEU-LA-M 49.2 (TG 2), (Klausur) <i>Kommentar:</i> Der Schreibunterricht gehört zu den zentralen Aufgaben des Deutschunterrichts und somit der Deutschdidaktik. Von Lehrern und Lehrerinnen sowie Schülern und Schülerinnen meist wenig geliebt, gilt der Erwerb von Textproduktionskompetenz als eines der komplexesten und schwierigsten Lern- und Lehrgebiete. Trotz intensiver Bemühungen von Seiten der Lehrenden bleiben die Ergebnisse oft dürftig. Bis in die Universität hinein quälen sich Studentinnen und Studenten mit dem Schreiben. Schreibblockaden führen mitunter sogar zum Abbruch des Studiums. Die hohe Komplexität des Gegenstandes verlangt die Integration einer Vielzahl von Einzelkompetenzen. In der Vorlesung soll es nach der Auseinandersetzung mit textlinguistischen Grundlagen darum gehen, didaktische Mittel und Wege kennen zulernen, die das Schreibenlernen erleichtern. Die Vorlesung vermittelt die theoretischen Grundlagen, im begleitenden Kolloquium können konkrete Schreib Anregungen selbst erprobt werden und so Gelegenheit genutzt werden, sich mit dem eigenen Schreibprozess auseinanderzusetzen. <i>Literatur:</i> - Böttcher, Ingrid/Becker-Mrotzek, Michael: Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Berlin 2003. - Feilke, Helmut: Wege zum Text. In: PRAXIS DEUTSCH 2000, H. 161. - Fix, Martin: Verständlich formulieren. IN: PRAXIS DEUTSCH 2003, H. 179. - Heinemann, Wolfgang/Viehweger, Dieter: Textlinguistik. Tübingen 1991. - Nussbaumer, Markus: Lernerorientierte Textanalyse – Eine Hilfe zum Textverfassen? In: Feilke, Helmut/Portmann, Paul R. (Hg.): Schreiben im Umbruch. Schreibforschung und schulisches Schreiben. Stuttgart/München/Düsseldorf/Leipzig 1996, 96-112. <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Schilcher
--------	---	-----------

Grundstudium

Die Anmeldung für die Proseminare I findet am Donnerstag, 15. April 2010, 16.30-17.00h, in H2 statt.

Proseminare I / Basisseminar

35 574	<p>Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (LA GY, RS, HS) (entspricht dem PS I Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für die Semester 2-5) 2 st., Do 16-18, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 16.30-17.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Schilcher
35 575	<p>Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA Gy) 2 st., Di 8-10, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1, (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 16.30-17.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Siebauer
35 576	<p>Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY) 2 st., Di 16-18, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1</p>	Siebauer

	<p><i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 16.30-17.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 576a	<p>Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY) 2 st., Mi 08:30-10, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 16.30-17.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Rauch
35 577	<p>Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (LA HS, RS) 2 st., Do 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 41.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 16.30-17.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 578	<p>Einführung - Sprachdidaktik (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) 2 st., Fr 8-10, PT 2.0.8 DEU-LA-M 46.2, DEU-LA-M 49.2 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 16.30-17.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 578a	<p>Einführung - Sprachdidaktik (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) 2 st., Do 14-16, PT 2.0.8 DEU-LA-M 46.2, DEU-LA-M 49.2 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 16.30-17.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 578b	<p>Einführung - Sprachdidaktik (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) 2 st., Fr 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 46.2, DEU-LA-M 49.2 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 16.30-17.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 579	<p>Einführung - Literaturdidaktik (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) 2 st., Mi 12-14, PT 2.0.8 DEU-LA-M 46.1, DEU-LA-M 49.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 16.30-17.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Pronold-Günthner
35 580	<p>Einführung - Literaturdidaktik (Zielgruppe: Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule oder einer Fächergruppe der Hauptschule) 2 st., Mo 14-16, PT 2.0.8 DEU-LA-M 46.1, DEU-LA-M 49.1</p>	Pronold-Günthner

Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: Klausur
Anmeldung: Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 16.30-17.00h, H2.
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Hauptstudium

Für die Übungen und die Proseminare II findet die Anmeldung am Donnerstag, 15. April 2010, 17.15-18.00 h, in H2 statt.

Übungen

35 583	<p>Rhetorik der Rede/Präsentationstechniken für Lehramtsstudenten/Germanisten</p> <p>Fr 07.05.2010, 14-18, PT 2.0.8 und PT 1.0.4; Fr 28.05.2010, 14-18, PT 2.0.8 und PT 2.0.11; Fr 11.06.2010, 14-18, PT 2.0.8 und PT 2.0.11; Fr 02.07.2010, 14-18, PT 2.0.8 und PT 2.0.11; Fr 09.07.2010, 14-18, PT 2.0.8 und PT 2.0.11;</p> <p>Nicht modularisierte Veranstaltung, 2 LP, die ausschließlich nur im freien Leistungsbereich eingebracht werden können.</p> <p><i>Kommentar:</i> Für angehende Lehrerinnen und Lehrer spielt nicht nur im späteren beruflichen Alltag, sondern bereits während des Studiums die Eigenpräsentation und damit ein kompetentes Auftreten eine wichtige Rolle. Der wirkungsvolle Einsatz von Körpersprache, Stimme und Sprechweise stehen hierbei im Mittelpunkt. Im Rahmen dieses Seminars werden die Teilnehmer/innen angeleitet, ihr Verhalten in verschiedenen Präsentationssituationen bewusst zu beobachten und weiter zu entwickeln. Durch aktive Übungen werden Sie in die Grundlagen der Rederhetorik eingeführt und lernen dabei kompetent und überzeugend aufzutreten. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Anwendung unterschiedlicher Präsentationsmethoden (Metaplan, Flip-Chart, Power-Point, Overhead) und der Kenntnis ihrer Stärken, Schwächen und Einsatzmöglichkeiten.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Bestätigung durch aktive Teilnahme und 2 PPT-Präsentationen. <i>Anmeldung:</i> Ab 1. April direkt per E-Mail bei Herrn Gegner (christian.gegner@zsk.uni-regensburg.de) und bei der zentralen Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Gegner
35 584	<p>Basis-Theaterseminar für alle Lehramter</p> <p>2 st., Fr 30.07.2010, 9-17, PT 2.0.8; Sa 31.7.2010, 9-17, PT 2.0.8; So 01.08.2010, 9-17, PT 2.0.8 LP keine</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Teilgebiet „Didaktik der deutschen Sprache und Literatur“ bietet, wegen der großen Nachfrage, noch einmal einen Basis-Theaterworkshop für Lehramtsstudierende an. Lina Delgehausen (Diplom-Theaterpädagogin und Schauspielerin) zeigt, wie im Unterricht der verschiedenen Schularten theaterdidaktisch gearbeitet werden kann. Das reicht von szenischem Spiel über Improvisationstheater bis hin zu kleinen Inszenierungen. Außerdem soll an einem Abend ein gemeinsamer Theaterbesuch stattfinden.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Ein Schein kann nicht erworben werden. <i>Anmeldung:</i> Interessenten melden sich bitte bis zum 1. Juli 2010 für die Teilnahme am Theaterworkshop bei Frau Delgehausen per E-Mail an unter: Info@theater-mimikry.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Delgehausen
35 585	<p>Übung zur Vorbereitung auf das schriftliche Staatsexamen für alle Lehramter</p> <p><u>für Grundschule:</u> 20.4. / 4.5. / 18.5. / 1.6. / 15.6. / 29.6. / 13.7.2010, jeweils Di 18-20, PT 2.0.8 <u>für Hauptschule und Realschule:</u> 27.4. / 11.5. / 8.6. / 22.6. / 6.7. / 20.7.2010, jeweils Di 18-20, PT 2.0.8 LP keine</p> <p><i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Kein Scheinerwerb möglich. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Siebauer
35 585a	<p>Übung für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit</p> <p>2 st., Di 10-11, PT 3.2.22 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Persönlich in den Sprechstunden. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 585b	<p>Übung für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit</p> <p>Di 18.5.2010, 13-15.15, PT 3.2.6 Di 15.6.2010, 13-15.15, PT 3.2.6</p>	Schilcher

	<p>Di 06.7.2010, 13-15.15, PT 3.2.6 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Persönlich in den Sprechstunden und über E-Mail. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 585c	<p>Übung für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit 2 st., Do 8-9, PT 3.2.11 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> persönlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Siebauer
35 585d	<p>Übung für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit 2 st., Mo 16-17, PT 3.2.12 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Persönlich über E-Mail. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Pronold-Günther
35 586	<p>Sprecherziehung für Lehramtsstudierende 2 st., 4tägiges Blockseminar an der Uni Regensburg vom 30.8.-2.9.2010, 9-15, PT 2.0.8 2 LP, die ausschließlich nur im freien Leistungspunktebereich eingebracht werden können. <i>Kommentar:</i> Ein adäquater Einsatz der Sprechstimme und ein ansprechender Vortragsstil sind für angehende Lehrerinnen und Lehrer unerlässlich. Lehramtsstudierende haben in diesem Workshop die Möglichkeit, Sicherheit im Sprechen vor Publikum, seien es Kommilitonen, Schüler oder Eltern, zu gewinnen und einen den hohen stimmlichen Anforderungen des Lehrberufs entsprechenden Umgang mit ihrer Stimme zu lernen. Der Workshop gliedert sich in zwei Hauptabschnitte: Die ersten beiden Tage beschäftigen sich mit den Themen Körperhaltung, Atmung, Stimme und Artikulation, an denen individuell und ganzheitlich gearbeitet wird. Die Stimmarbeit wird hauptsächlich über Stimm-, Sprech- und Atemübungen und der Arbeit mit verschiedenen (auch literarischen) Texten umgesetzt. Zudem werden theoretische und physiologische Voraussetzungen und Grundlagen zu den einzelnen Themenbereichen besprochen. Durch praktische Übungen werden folgende Bereiche gezielt trainiert: - Körperhaltung - Atemtechnik (als Basis für entspannte Stimmbildung) - Indifferenzlage (= Stimmlage, in der man am längsten ohne Anstrengung sprechen kann) - Resonanz - Lautstärke und Ausdauer der Stimme - Aussprache und Sprechweise - Stimmmodulation und Ausdruck - Arbeit mit literarischen Texten Die beiden letzten Tage haben Vortragstechnik, Referate und Präsentationen zum Thema. Nonverbale Kommunikation in Redesituationen, Gliederungen und Struktur eines Vortrags, Verständlichkeit und der Umgang mit Lampenfieber sind nur eine Auswahl der Schwerpunkte, wobei auf individuelle Wünsche seitens der Studierenden gerne eingegangen wird. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über E-Mail bei Frau Kirschnick unter: uta.ki@web.de sowie bei der zentralen Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Kirschnick

Proseminare II / Seminar

35 587	<p>Mündlicher Sprachgebrauch In Kooperation mit Mündliche Kommunikation und Sprecherziehung Regensburg (Frau Teuchert) 3st., Mi 10-13, ZH 8 DEU-LA-M 42.2 (TG 2), DEU-LA-M 44.2 (TG 2), DEU-LA-M 48.2 (TG 2), DEU-LA-M 50.2 (TG 2) <i>Kommentar:</i> Die Kultusministerkonferenz weist in ihren Bildungsstandards für das Fach Deutsch „Sprechen und Zuhören“ als eigenen Kompetenzbereich aus: „Die Kinder entwickeln demokratische Gesprächskultur und erweitern ihre mündliche Sprachhandlungskompetenz. Sie führen Gespräche, erzählen, geben und verarbeiten Informationen, gestalten ihr Sprechen bewusst und leisten mündliche Beiträge zum Unterricht. Sie drücken ihre Gedanken und Gefühle aus und formulieren ihre Äußerungen im Hinblick auf Zuhörer und Situation angemessen, hören aufmerksam und genau zu, nehmen Äußerungen anderer auf und setzen sich mit diesen konstruktiv auseinander.“ (KMK 2005) Diese Vorgaben zeigen, welche anspruchsvollen Ziele der Lernbereich „Mündliche Kommunikation“ verfolgt. In der schulischen Praxis erhält die Förderung der Mündlichkeit jedoch bei Weitem nicht den Stellenwert, der ihm von offizieller Seite zugeschrieben wird. Das liegt zum einen daran, dass Lehrerinnen und Lehrer meinen, im „Sprechen“ hätten ihre Schüler geringere Defizite als in anderen Bereichen, zum anderen daran, dass vielen Lehrkräften dringend erforderliche Diagnose- und Fachkompetenzen für diesen Lernbereich fehlen.</p>	Schilcher
--------	---	-----------

	<p>Das Seminar, das in Zusammenarbeit mit „Mündliche Kommunikation und Sprecherziehung“ angeboten wird, soll auf der einen Seite didaktische Möglichkeiten aufzeigen, wie verschiedene Einzelkompetenzen im Unterricht gefördert werden können, zum anderen soll in praktischen Übungen die eigene Sprech- und Gesprächskompetenz gefördert werden. Deshalb wird das Seminar ergänzt durch ein einstündiges Tutorium, in dem unter fachkundiger Anleitung in Kleingruppen gearbeitet und geübt werden kann. Für das einstündige Tutorium von 12-13 Uhr stehen die Hörsäle ZH 2, ZH 8 und H 23 zur Verfügung.</p> <p><i>Literatur:</i> - Ulf Abraham: Sprechen als reflexive Praxis - Jakob Ossner: Sprachdidaktik Deutsch</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Hausarbeit und praktische Mitarbeit (Hauptseminarschein kann erworben werden)</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	
35 588	<p>Deutschunterricht in der gymnasialen Oberstufe (<u>Vertiefungsseminar</u>)</p> <p>2 st., Mo 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 44.2 (TG 1+2), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Mit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums erfährt auch der Deutschunterricht der Oberstufe spürbare Veränderungen. Nicht nur, dass die neu eingeführten W-Seminare (wissenschaftspropädeutisches Seminar) und P-Seminare (Projekt-Seminar) an Schüler/-innen und Lehrer/-innen ganz neue Anforderungen stellen, verändern wird sich auch der „normale“ Deutschunterricht. In der Schreibdidaktik führen die vorgeschlagenen Aufgabenformate zu einer ganzen Reihe neuer Textsorten, im Literaturunterricht sollen analysierende und gestalterische Verfahren Schüler zu möglichst eigenständigen Texterschließungen befähigen, Methoden- und Medienkompetenz sollen gestärkt werden.</p> <p>Das Seminar möchte das gesamte Spektrum des gymnasialen Oberstufenunterrichts behandeln und neben den beiden Schwerpunkten Schreibdidaktik und Literaturdidaktik immer wieder die Verknüpfungen der Aufgabenfelder in den Blick nehmen.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Hausarbeit, Kurzreferat</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	Siebauer
35 589	<p>Jungen lesen anders - Geschlechterdifferenzierender Lese- und Literaturunterricht (<u>Lernbereichsseminar</u>)</p> <p>2 st., Di 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 1+3), DEU-LA-M 44.1 (TG 1+3), DEU-LA-M 48.1 (TG 1+3), DEU-LA-M 50.1 (TG 1+3), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Eine angemessene Lesekompetenz, die Fähigkeit, verschiedene Texte flüssig und sinnentnehmend zu rezipieren gilt als eine wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Bestehen in unserem Bildungssystem. Spätestens seit den PISA-Studien ist deutlich, dass gerade in diesem Bereich der Gender-Aspekt fokussiert werden muss. „In den meisten OECD-Staaten sind Jungen deutlich weniger begeisterte und aktive Leser als Mädchen. Dieser Befund zeigt sich auch in der deutschen Stichprobe. Hier ist das Muster sogar besonders ausgeprägt. Verglichen mit dem OECD-Durchschnitt berichtet ein erheblich größerer Anteil der Jungen, dass sie nicht gerne lesen und dies auch nicht zum Vergnügen tun.“ (PISA 2000)</p> <p>Das Seminar versucht zunächst die Ursachen dieses Phänomens zu eruieren und im Anschluss Möglichkeiten aufzuzeigen, wie speziell bei Jungen Leseflüssigkeit und die Verwendung von Lesestrategien gefördert werden können. Daneben gilt es, Konzepte für einen differenzierenden Literaturunterricht zu entwickeln, der die Jungen sowohl in der Auswahl der Texte als auch in den angebotenen Methoden mehr in den Blick nimmt – ohne dadurch in koedukativen Klassen die Mädchen zu vernachlässigen. Neben literarischen Texten spielen auch Sachtexte und das Lesen im multimedialen Kontext eine Rolle.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Portfolio oder Materialerstellung.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	Siebauer
35 590	<p>Grammatik und Wortschatzarbeit (<u>Praxisorientiertes Seminar</u>)</p> <p>2 st., Do 8-10, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 2), DEU-LA-M 44.1 (TG 2), DEU-LA-M 48.1 (TG 2), DEU-LA-M 50.1 (TG 2), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Sowohl in den Didaktiken DaF (Deutsch als Fremdsprache) und DaZ (Deutsch als Zweitsprache) als auch in der Fremdsprachendidaktik ist das wortschatzbezogene Lehren und Lernen von zentraler Bedeutung, wie verschiedene Lehrwerke und eine Vielzahl an Unterrichtsmaterialien zeigen. Im Gegensatz dazu wird die Wortschatzvermittlung in der Erstsprachdidaktik bis heute von vielen Lehrenden und Forschenden geradezu stiefmütterlich behandelt. Die Bedeutung eines umfangreichen Wortschatzes für den Lese-, Sprachbetrachtungs- und Schreibunterricht kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. So zeichnen sich gute Leserinnen und Leser durch einen raschen und kontextunabhängigen Zugriff auf einen differenzierten und umfangreichen Wortschatz aus. Dies ermöglicht ein schnelles Abgleichen der textlichen Begrifflichkeit mit dem mentalen Lexikon. Wortarbeit sollte zudem für den Erwerb grammatischer Kategorien genutzt werden. So sind Modus und Tempus auf lexikalischer Ebene durch die Kategorien Modalität und Temporalität repräsentiert. Gerade ein lexikalischer Zugang kann den Erwerb der genannten Kategorien für Schülerinnen und Schüler erleichtern. Auch für das Schreiben von Texten ist ein ausgebauter Wortschatz von großer Bedeutung. Neben der bereits erwähnten Verknüpfung von Wortschatz und Sprachbetrachtung werden im Seminar verschiedene Formen des Grammatikunterrichts angesprochen.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Workshop und Portfolio.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	Wildfeuer

35 591	<p>Schreiben in Grund- und Hauptschule (Vertiefungsseminar) 2 st., Mi 16-18, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.2 (TG 2), DEU-LA-M 48.2 (TG 2), DEU-LA-M 50.2+3 (TG 2), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2 <i>Kommentar:</i> Die Entwicklung von der Aufsatz- zur Schreibdidaktik hat vor allem zur Folge, dass die schulische Schreibpraxis zunehmend prozessorientiert angelegt sein soll, was zu einer engen Verknüpfung von Schreiben, Überarbeiten und Beurteilen führt. Nach einem grundlegenden Überblick über Ergebnisse der aktuellen Schreibforschung sowie Konzeptionen der Schreibdidaktik werden im Seminar die verschiedenen Schreibbereiche (argumentieren, erzählen, berichten, ...) und Aufsatzarten voneinander abgegrenzt. Dafür sollen gleichzeitig konkrete Unterrichtsentwürfe bzw. -sequenzen erarbeitet und diskutiert werden. Dabei wird besonders die Frage im Mittelpunkt stehen, was gute und motivierende Schreibaufgaben auszeichnet. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Präsentation/schriftliche Ausarbeitung. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am ... <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	Pronold-Günther
35 592	<p>Spiel in der Sprachdidaktik – Sprachdidaktik im Spiel (Teilbereich Sprachdidaktik) 2 st., Blockseminar an der Uni Regensburg Verbindliche Vorbesprechung am Donnerstag, 15.4.2010, im Anschluss an die zentrale Anmeldung. Fr 18.06.2010, 15-21:30, PT 2.0.8; Fr 25.06.2010, 15-21:30, PT 2.0.8; Sa 19.06.2010, 12-19, PT 2.0.8; Sa 26.06.2010, 12-19, PT 2.0.8; DEU-LA-M 42.1 (TG 2), DEU-LA-M 44.1 (TG 2), DEU-LA-M 48.1 (TG 2), DEU-LA-M 50.1 (TG 2) <i>Kommentar:</i> Von „Argumente sammeln“ bis „Zuhören können“: Zahlreiche Inhalte und Anliegen des Deutschunterrichts lassen sich im Spiel in einer Art und Weise angehen, die den ganzen Menschen anspricht, selbsttätiges Lernen provoziert, das Unterrichtsklima verbessert und kognitive, pragmatische, motivationale sowie soziale Kompetenzen in hohem Maße fördert. Das Seminar thematisiert, was spielerische Unterrichtsverfahren auf dem Hintergrund einer kompetenzorientierten Deutschdidaktik konkret für die Lernbereiche „Sprechen“, „Schreiben“ und „Sprachbetrachtung“ leisten können. Eine breite Palette spielerischer Methoden wird gemeinsam ausprobiert und reflektiert. Die Teilnehmer/-innen werden angeregt, Spielvorlagen bzw. Spielmateriale zu beurteilen, bewusst auszuwählen, situationsgerecht abzuwandeln und selbst zu gestalten. Zudem wird erarbeitet, wie sich Spiele passgenau in die Sequenz- und Stundenplanung integrieren lassen. <i>Literatur:</i> Wird in der verpflichtenden Vorbesprechung bekannt gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Aktive Mitarbeit und Portfolio. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I / Basismodul.</p>	Thanner
35 593	<p>Lyrik im Deutschunterricht (Vertiefungsseminar) 2 st., Mi 10-12, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.2 (TG 1), DEU-LA-M 44.2 (TG 1), DEU-LA-M 50.2+3 (TG 1) <i>Kommentar:</i> Lyrische Texte stellen eine besondere Herausforderung für die Deutschdidaktik dar. Aufgrund ihrer relativen Kürze eignen sie sich auf der einen Seite gut für den Unterricht, auf der anderen Seite erschwert die sprachliche Verdichtung lyrischer Texte den unmittelbaren Zugang. Das Seminar nimmt die ambivalente Stellung der Lyrik im Unterricht zum Ausgangspunkt einer Auseinandersetzung mit verschiedenen lyrischen Formen und einem Einblick in literargeschichtliche Veränderungen. Ein historischer Schwerpunkt liegt dabei in der Lyrik der Jahrhundertwende, in der alte und neue Formen zusammentreffen. Das Seminar erprobt verschiedene methodische Zugänge zur Lyrik und bietet damit auch einen Einblick in unterschiedliche Unterrichtsmethoden wie den analytischen Literaturunterricht, den handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht, die szenische und mediale Umsetzung von lyrischen Texten und in neuere Unterrichtsformen wie beispielsweise den Lernzirkel. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Schriftliche Hausarbeit. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basisseminar und Lernbereichsseminar.</p>	Rauch
35 594	<p>Texte verfassen im Deutschunterricht (Lernbereichsseminar) (Teilbereich Sprachdidaktik) Blockseminar im Haus Werdenfels (bei Nittendorf) vom 7.5. bis 9.5.2010. Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 19.04.2010, 18-20 h, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 2), DEU-LA-M 44.1 (TG 2), DEU-LA-M 48.1 (TG 2), DEU-LA-M 50.1 (TG 2), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2 <i>Kommentar:</i> Das deutschunterrichtliche Leitziel der Vermittlung von Schreibkompetenz wird heute durch das Zusammenspiel von breit und variativ verwendbaren Einzelkompetenzen des Schreibens (z. B. Erzählen, Berichten, Beschreiben, Argumentieren usw.) und kreativ gestalterischen Schreibformen zu erreichen versucht. Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Theorie und Praxis dieser modernen Schreibdidaktik vertraut zu machen. Dies soll vorwiegend in Form einer handlungs- und produktionsorientierten Seminargestaltung geschehen. Das Blockseminar versteht sich daher auch als ‚Schreibwerkstatt‘, in der eine ganze Reihe von Schreibaufgaben praktisch erprobt werden sollen, wobei hier der Schwerpunkt auf explizit kreative Schreibformen gesetzt wird, die im heutigen Schulalltag oftmals immer noch zu kurz kommen. Lust und Bereitschaft zum (kreativen) Schreiben sind somit eine wichtige Teilnahmevoraussetzung. Weitere Seminaranliegen liegen auf einer angemessenen und differenzierten Beurteilung sowie auf einer transparenten Benotung schriftlicher Schülerleistungen, welche anhand von praxisorientierten Beispielen in eigenständigen Korrekturversuchen erarbeitet werden sollen.</p>	Hackl

	<p>Ziel des Seminars ist es letztlich, den Teilnehmenden sowohl ein examensrelevantes theoretisches Wissen über zentrale Inhalte der heutigen Schreibdidaktik als auch durch praxisrelevante Eigenerfahrungen einen intensiven und umfassenden Einblick in die Planung, Produktion und Beurteilung von Schülertexten zu vermitteln.</p> <p>Wichtige Hinweise: Das Seminar, das für Studierende aller Schularten offen und geeignet ist, findet von Freitag, 07. Mai (ab ca. 13 Uhr) bis Sonntag, 09. Mai 2010 (ca. 13 Uhr) im Haus Werdenfels (bei Nittendorf) statt. An Kosten für Übernachtung und Verpflegung fallen ca. 60,- Euro an. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.</p> <p><i>Literatur:</i> Folgt in der verbindlichen Vorbesprechung.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme und Lernjournal.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	
35 595	<p>"Szenisches Lernen" im Deutschunterricht (Sekundarstufe I und II) !!!(entfällt)!!!</p> <p>Blockseminar in Burglengenfeld</p> <p>Verbindliche Vorbesprechung an der Universität Regensburg</p> <p>DEU-LA-M 42.1 (TG 1), DEU-LA-M 44.1 (TG 1), DEU-LA-M 48.1 (TG 1), DEU-LA-M 50.1 (TG 1)</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Blockveranstaltung stellt einen intensiven Bezug zum praktischen Unterrichtsgeschehen her und führt zunächst ein in die Grundlagen der Methode „Szenisches Lernen“. Exemplarisch werden anschließend Möglichkeiten aufgezeigt, das Verfahren in unterschiedliche Unterrichtssituationen einzubinden. Dabei erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch einen Einblick in unterrichtsnahe Formen des darstellenden Spiels. In einem zweiten Teil (Termine werden in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt) wird die Anwendung des Verfahrens erprobt. In Gruppen sollen vorbereitete Skizzen als Praxisbeispiele umgesetzt und besprochen werden. Die Anlage eines Materialfundus wird vorgestellt. Vorgesehen sind Textgrundlagen aus den Bereichen Roman, Drama, epische Kleinformen sowie Lyrik - auch im Hinblick auf die neuen schriftlichen Aufgabenformen in Sek II.</p> <p>Vorkenntnisse sind nicht nötig, wohl aber die Bereitschaft, ungewohnte Wege zu beschreiten, Prozesse anzustoßen und zu beobachten, vertraute Organisationsformen des Unterrichts zu verlassen, intensiv in Kleingruppen zu arbeiten und fachübergreifende Zielsetzungen im Auge zu behalten.</p> <p><i>Literatur:</i> Ingo Scheller, Szenisches Spiel, Scriptor TB 2008.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Aktive Teilnahme an beiden Blockveranstaltungen/ Bereitschaft zur Gruppenarbeit/ Skizze einer Sequenz.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Then
35 596	<p>Sprachebenen im Deutschunterricht (Vertiefungsseminar) !!!entfällt!!!</p> <p>2 st., Di 12-14</p> <p>DEU-LA-M 42.2 (TG 2), DEU-LA-M 44.2 (TG 2), DEU-LA-M 48.2 (TG 2), DEU-LA-M 50.2+3 (TG 2), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Neben dem aktiven oder passiven Erwerb einer oder mehrerer Sprachen und Dialekte im familiären Umfeld kommen Kinder und Jugendliche in der Schule mit einer Vielzahl von Sprachregistern und Sprachvarietäten in Berührung. Diese Vielfalt ermöglicht es, den Sprachgebrauch je nach Situation, Gesprächspartner und kommunikativen Zwecken zu variieren (Konzept der Inneren Mehrsprachigkeit). Die Fähigkeit zur sprachlichen Variation sollte als eine wichtige Kompetenz angesehen werden, die menschliche Kommunikation wesentlich erleichtert. Aus didaktischer Sicht muss zwischen Varietäten und Stilebenen unterschieden werden. Während regionale Varietäten (Dialekt, Regiolekt) verschiedenen räumlichen Verteilungen unterliegen, werden soziolektale Varietäten (Jugendsprache, Sondersprachen, Fachsprachen) von unterschiedlichen sozialen Gruppen verwendet. Davon zu unterscheiden sind die formellen und informellen Stilebenen, die in unterschiedlichen Kommunikationssituationen Verwendung finden. Wie die hier kurz skizzierte Vielfalt an Sprachvarietäten und Sprachebenen illustriert, sollte die Ausbildung eines ausgeprägten Sprachbewusstseins grundlegendes Ziel des Sprachunterrichts sein. Im Seminar werden schulrelevante Kenntnisse über die sprachliche Gliederung des Deutschen vermittelt. Außerdem sollen unterschiedliche Ansätze zu einer varietätenorientierten Deutschdidaktik besprochen werden, die eine Hinführung zur Standardsprache ermöglichen und primärsprachliche Fähigkeiten bewahren.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat/Seminararbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I / Basisseminar und erfolgreich absolviertes Lernbereichsseminar.</p>	Wildfeuer
35 597	<p>Die Textanalyse (Sekundarstufe I und II)</p> <p>2 st., Do 12-14, PT 2.0.8</p> <p>DEU-LA-M 42.2 (TG 1+2), DEU-LA-M 44.2 (TG 1+2), DEU-LA-M 50.3 (TG 1+2), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Texte gut analysieren (und hinterfragen) zu können, ist eine zentrale Kompetenz, die jeder Schüler am Ende seiner Schullaufbahn erlangt haben sollte. Und dennoch bereitet die Förderung dieser Kernkompetenz in der Unterrichtspraxis große Probleme. Die Anforderungen an die Schüler sind vielschichtig: Sie benötigen zunächst ein gutes Textverständnis und Abstraktionsvermögen, und müssen beim Verfassen eigener Texte über beschreibende, berichtende und argumentative Textmuster verfügen. Aufgrund der Komplexität dieses Anforderungsbereichs kapitulieren viele Schüler vor den gestellten Aufgaben.</p> <p>Das Seminar will vor allem bei den Voraussetzungen ansetzen und (semiotische) Modelle vermitteln, die geeignet sind, alle denkbaren Textformen (Literatur, „Sachtexte“, Werbung, Film, Hypertexte...) für den Schüler strukturierbar und somit beherrschbar zu machen. Es wird untersucht, welche Modelle und Visualisierungen den Schülern helfen, Gegenstände selbstständig und fruchtbar zu erschließen - und welche Arbeitstechniken und -strategien die Scheu vor den ersten Schritten der Analyse überwinden helfen. Hierzu werden im Seminar regelmäßig geeignete Texte analysiert und die vorgeschlagenen Verfahrensweisen getestet.</p>	Pissarek

	<p>Darüber hinaus wird vor dem Hintergrund aktueller schreibdidaktischer Publikationen besprochen, was bei der Erstellung zeitgemäßer und motivierender Schreibaufgaben im Bereich der Textanalyse zu beachten ist. Natürlich werden auch die Bewertung und Korrektur von Schülertexten erörtert.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Schriftliche Hausarbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	
35 598	<p>Literarisches Lernen mit „Klassikern“ der Kinderliteratur (Primarstufe) (Themenschwerpunktseminar)</p> <p>2 st., Mo 12-14, PT 2.0.8</p> <p>DEU-LA-M 42.2 (TG 1+3), DEU-LA-M 48.2 (TG 1+3), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Rotkäppchen, Pinocchio, Pippi Langstrumpf und Emil Tischbein sind beliebte Gestalten der Kinderliteratur. Sie gelten als internationales Allgemeingut, das Sprach- und Kulturgrenzen überwindet. In vielfältigen Sondereditionen werden diese sog. „Klassiker“, „Bestseller“ oder auch „Kultbücher“ auf dem Buchmarkt sowie in unterschiedlichsten Medienadaptionen angeboten. Doch was ist überhaupt unter einem „Klassiker“ zu verstehen? Wie kann man die beliebten Bücher im Unterricht zum Einsatz bringen? Ziele des Seminars werden sein, literarisches Lernen an „Klassikern“ der Kinder- und Jugendliteratur zu erproben sowie verschiedene Einsatzmöglichkeiten dieser Bücher im Deutschunterricht der Grundschule zu diskutieren.</p> <p>Im Rahmen des Seminars ist evt. eine Exkursion vorgesehen.</p> <p><i>Literatur:</i> Literaturliste wird in der ersten Sitzung im Seminar ausgeteilt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Hausarbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	Pecher
35 599	<p>Literarischer Kompetenzgewinn mit „Klassikern“ der Kinder- und Jugendliteratur (Sekundarstufe I und II) (Themenschwerpunktseminar)</p> <p>Mo 16-18, PT 2.0.8</p> <p>DEU-LA-M 42.2 (TG 1+3), DEU-LA-M 44.2 (TG 1+3), DEU-LA-M 50.2+3 (TG 1+3), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Der Einbezug klassischer Kinder- und Jugendliteratur in den Literaturunterricht bietet die Möglichkeit zielgruppengerichtet literarisches Lernen einzüben, Lesekompetenz zu erweitern und den Einstieg in die Erwachsenenlektüre zu erleichtern. Um Lesepersönlichkeiten auszubilden, ist es wichtig, Texte auszuwählen, die den Lesefertigkeiten und Lesebedürfnissen von Kindern und Jugendlichen entgegenkommen und die Lust am Lesen steigern.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter „Klassiker“ der Kinder- und Jugendliteratur einen Überblick über die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur zu geben. Dabei gilt es vor allem, Methoden für den Einsatz der Bücher im Unterricht in den Sekundarstufen I und II zu erproben.</p> <p>Im Rahmen des Seminars ist evt. eine Exkursion vorgesehen.</p> <p><i>Literatur:</i> Literaturliste wird in der ersten Sitzung im Seminar ausgeteilt.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Hausarbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	Pecher
35 600	<p>Mediendidaktik Deutsch. E-Learning-Seminar (Lernbereichsseminar)</p> <p>(Teilbereich Literaturdidaktik/Mediendidaktik)</p> <p>Verpflichtende Präsenzveranstaltung am 26.4.2010, 18-20, PT 2.0.8.</p> <p>2 st., Zeit und Ort unbekannt</p> <p>DEU-LA-M 42.1 (TG 1), DEU-LA-M 44.1 (TG 1), DEU-LA-M 48.1 (TG 1), DEU-LA-M 50.1 (TG 1), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Das E-Seminar „Mediendidaktik Deutsch“ wurde im Rahmen eines Projektes der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB, siehe www.vhb.org) entwickelt. Das Lernangebot steht komplett online zur Verfügung. Es genügt der Download einer einzigen Datei (ca. 1,7 MB), mit deren Hilfe der Zugriff auf das gesamte Lernangebot online im Internet ermöglicht wird.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Besuch der zweistündigen einführenden Präsenzveranstaltung am 26.4.2010, 18-20, PT 2.0.8 und Portfolio. Die acht Module des E-Seminars „Mediendidaktik Deutsch“ enthalten zahlreiche Arbeitsanregungen, deren Bearbeitung je nach Komplexität einen bestimmten Punktwert erbringt. Aus der breiten thematischen Palette des Seminars können Sie sich individuell Ihre Schwerpunkte herausuchen, die entsprechenden Aufgaben lösen, Ihre Lösungen in Form von Ausdrucken beim Seminarleiter einreichen und auf diese Weise Punkte für einen Schein sammeln. Zusätzlich zu den Aufgaben erfolgt gegen Ende des Semesters ein kleiner Multiple-Choice-Test.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	Pecher
35 600a	<p>Mediendidaktik Deutsch. Bildung im medialen Wandel. (Lernbereichsseminar)</p> <p>2 st., Di 12-14, PT 2.0.8</p> <p>DEU-LA-M 42.1 (TG 1), DEU-LA-M 44.1 (TG 1), DEU-LA-M 48.1 (TG 1), DEU-LA-M 50.1 (TG 1), GER - M 39.1+2, GER - M 40.1+2</p> <p><i>Kommentar:</i> Neben der Literatur- und Sprachdidaktik umfasst die Mediendidaktik das dritte Aufgabengebiet der Deutschdidaktik. Der Einfluss der modernen Medien nimmt im Deutschunterricht bereits einen großen Raum ein. Insbesondere die Einbindung des aktuellen Kinder- und Jugendfilms erfährt dabei einen immer größeren Zuspruch.</p> <p>Ziele des Seminars sind, einen Überblick über die theoretischen Grundlagen sowie die praktischen Möglichkeiten im Deutschunterricht zu geben.</p>	Pecher

	<p><i>Literatur:</i> Ein Literaturverzeichnis wird in der ersten Seminarsitzung ausgeteilt. <i>Scheinerwerb:</i> Portfolio. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Erfolgreich absolviertes Proseminar I/Basismodul.</p>	
35 600b	<p>Literarisches Lernen mit aktueller Jugendliteratur Veranstaltungsbeginn in der 2. Semesterwoche 2 st., Mi 18-19:30, PT 2.0.8 DEU-LA-M 42.1 (TG 1+3), DEU-LA-M 44.1 (TG 1+3), DEU-LA-M 50.1 (TG 1+3) <i>Kommentar:</i> Der Lektüreunterricht nimmt im Fach Deutsch an den Schulen eine zentrale Position ein. Dabei geht es nicht nur darum, sich mit speziellen Werken des (allgemein-) literarischen Kanons und der Kinder- und Jugendliteratur und ihren inhaltlichen und formalen Besonderheiten auseinanderzusetzen, sondern auch darum, Leselust zu wecken und, ganz allgemein, „literarische Kompetenz“ zu fördern. Was genau ist mit diesem Begriff eigentlich gemeint – und welche Perspektiven literarischen Lernens können gerade aktuelle Jugendromane der Jahrtausendwende im Unterricht eröffnen? Das Seminar stellt verschiedene didaktische Zugänge zu ausgewählten zeitgenössischen Jugendromanen verschiedener Autoren und Genres praxisbezogen vor und schlägt dabei die Brücke zum aktuellen literaturwissenschaftlichen Diskurs, indem es ihre literarhistorische Verortung und unterschiedliche Aspekte der literarischen Textinterpretation mitreflektiert. Textgrundlage (Auswahl): Per Nilsson: So lonely (1996)/ Nie wieder lonely (2009). Mats Wahl: Der Unsichtbare (1999). Zoran Drvenkar: Du bist zu schnell (2003). Caspak/Lanois (d.i. Zoran Drvenkar): Die Kurzchosengang (2004). <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Portfolio. <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung am 15. April 2010, 17.15-18.00h, H2. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Blume

Theorie-Praxis-Seminare (Bereich I)

	<p>Bereich I Im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika (Zuordnung s. Aushang) <i>Anmeldung:</i> Automatisch mit dem Bescheid über den Praktikumsplatz</p>	
35 607	<p>für Studierende des Lehramts an Gymnasien 2 st., Mo 8-10, PT 2.0.8 DEU-LA-M 45.2 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Planung und Durchführung von Unterrichtsbeispielen. <i>Anmeldung:</i> Automatisch mit dem Bescheid über den Praktikumsplatz. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Siebauer
35 608	<p>für Studierende des Lehramts an Realschulen 2 st., Fr 12-14, PT 2.0.8 DEU-LA-M 43.2 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Planung und Durchführung von Unterrichtsbeispielen. <i>Anmeldung:</i> Automatisch mit dem Bescheid über den Praktikumsplatz. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer
35 609	<p>für Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen 2 st., Mi 14-16, PT 2.0.8 DEU-LA-M 43.2 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Planung, Durchführung und Analyse von Unterrichtsbeispielen. <i>Anmeldung:</i> Automatisch mit dem Bescheid über den Praktikumsplatz. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Pissarek

Praktikum

	<p>Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen (Anmeldung beim Praktikumsamt bis 30.4. für das Winter- und das Sommersemester des kommenden Schuljahrs)</p>	
35 623	<p>4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen) Grund- und Hauptschulen DEU-LA-M 43.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Beim Praktikumsamt bis 15.4. für das Winter- und das Sommersemester des kommenden Schuljahrs. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Pissarek

35 624	<p>4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen) Gymnasium DEU-LA-M 45.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Beim Praktikumsamt bis 15.4. für das Winter- und das Sommersemester des kommenden Schuljahrs (www.gymnasium.bayern.de) <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Siebauer
35 625	<p>4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen) Realschulen DEU-LA-M 43.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> Beim Praktikumsamt bis 15.4. für das Winter- und das Sommersemester des kommenden Schuljahrs (www.realschule.bayern.de/op/praktikumsamt/) <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Wildfeuer

Deutsch als Fremdsprachenphilologie

Studienberatung:

Prof. Dr. Maria Thurmair, PT, Zi 3.2.30, Tel. 943 3673,
 Sprechstunde: Di 14-15 Uhr
 Dr. Harald Tanzer, PT, Zi. 3.2.27, Tel. 943 34 85,
 Sprechstunde: Di 13-14 Uhr

Vorlesung

35 660	<p>Vorlesung: Textlinguistik [§5(1) Nr.2c] 2 st., Mi 08:30-10, ZH 8 DAF - M 01, GER - M 18, GER - M 19, GER - M 37 <i>Kommentar:</i> In dieser Vorlesung soll mit den wichtigsten Fragestellungen und Erkenntnissen der Textlinguistik und der Textgrammatik bekannt gemacht werden. Dabei werden zunächst die ‚klassischen‘ textlinguistischen Themen (Pronomen, Artikel sowie Anapher, Deixis und Referenz u.a.) behandelt; im Anschluss daran sollen textlinguistische Herangehensweisen an einer Reihe weiterer Phänomene besprochen werden, z.B. Wortstellung, Passiv, Tempus oder auch Wortbildung. In einem zweiten Teil sollen Texte, ihre Strukturen und Funktionen analysiert werden, also verschiedene Textsorten, Alltagssprachliche wie fachsprachliche; behandelt werden auch „mündliche Texte“, also Diskurse. Schließlich sollen Rezeption und Produktion von Texten besprochen werden. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Abschlussklausur <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Thurmair
--------	--	----------

Hauptseminar

35 661	<p>Hauptseminar: Fremdheitsdiskurse im Werk Theodor Fontanes 2 st., Mi 14-16 GER - M 18, GER - M 19, GER - M 38 <i>Kommentar:</i> Den Kommentar finden Sie in Kürze auf unserer Homepage. <i>Literatur:</i> Eine genaue Themenliste mit Literaturangaben und empfohlener Vorauslektüre wird nach der Anmeldung ausgegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Herrn Tanzer. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Tanzer
--------	--	--------

Seminare

35 662	<p>Einführung in das Studium Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr. 2a] 2 st., Mo 14-16 DAF - M 01 <i>Kommentar:</i> In dieser Lehrveranstaltung wird ein Überblick über die Geschichte des Faches Deutsch als Fremdsprache vermittelt. Die verschiedenen Ausprägungen des Faches in Deutschland werden genauso zur Sprache kommen wie z.B. die Entwicklung der Deutschlandstudien im Ausland und die Auslandsgermanistik. Daneben werden in der Lehrveranstaltung u.a. folgende Themenbereiche besprochen: Berufsbild und Berufsfeld des DaF-Lehrers, Mittlerorganisationen, Merkmale der deutschen Standardsprache als Fremdsprache, Methodik und Didaktik (Fertigkeiten), Fremdsprachenlehr- und -lernmethoden, Theorie des Zweitspracherwerbs, Bücherkunde für DaF, DaF-Institutionen, Verbände, Verlage. <i>Literatur:</i> Hans-Werner Huneke, Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung, Berlin: Erich Schmidt Verlag 2000 (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 34). - Ulrich Ammon: Die internationale Stellung der deutschen Sprache, Berlin 1991. - Gertraude Heyd: Aufbauwissen für den Fremdsprachenunterricht, Tübingen 1997. - Gert Henrici, Uwe Koreik (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Wo warst Du, wo bist Du, wohin gehst Du? Hohengehren 1994.</p>	Tanzer
--------	--	--------

	<p><i>Scheinerwerb:</i> Kurzreferat und Klausur <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 663	<p>Didaktik der Textproduktion: Textsorten und Schreibstrategien für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr. 2b] 2 st., Mo 8-10 Max. 35 Teiln., DAF - M 02, GER - M 18 (5), GER - M 19 (5) <i>Kommentar:</i> Im Unterricht Deutsch als Fremdsprache sollen alle vier Fertigkeiten trainiert werden, wobei in der Unterrichtspraxis die produktiven Fertigkeiten leider oft zu kurz kommen. Deshalb beschäftigt sich dieses Seminar mit Fragen der Schreibdidaktik und der Entwicklung von Schreibenanlässen und Schreibstrategien im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Zunächst werden wir im Seminar die Unterschiede von Mündlichkeit und Schriftlichkeit erörtern, um uns anschließend einer Definition von Schreibkompetenz anzunähern. Dabei spielt die Förderung der individuellen Schreibentwicklung vor dem Hintergrund der Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens und schulischer Curricula ebenso eine Rolle wie die Vermittlung von relevantem Textsortenwissen für Schule, Hochschule, Beruf und Alltag. Wir werden untersuchen, mit welchen Methoden unterschiedliche Textsorten erarbeitet werden können und welche Rolle die Vermittlung von Schriftsprache und Schreibstrategien im kommunikativen und handlungsorientierten Deutschunterricht spielt. Neben Fragen der Orthographie und der Stilistik werden wir uns auch dem argumentierenden, kreativen und wissenschaftlichen Schreiben im Unterricht Deutsch als Fremdsprache widmen. <i>Literatur:</i> Adamzik, Kirsten: Textsorten. Reflexionen und Analysen; Tübingen: Stauffenburg, 2007. / Baurmann, Jürgen: Schreiben – Überarbeiten – Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik; Seelze: Kallmeyer, 2006. / Böttcher, Ingrid; Becker-Mrotzek, Michael: Texte bearbeiten, bewerten und benoten, Berlin: Cornelsen Scriptor, 2008. / Bräuer, Gerd: Schreibend lernen. Grundlagen einer theoretischen und praktischen Schreibdidaktik; Innsbruck: Studienverlag, 1998. / DUDEN: Die deutsche Rechtschreibung, Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, 2006. / Eisenberg, Peter: WAHRIG Grundregeln der deutschen Rechtschreibung; Bertelsmann, 2007. / Fix, Martin: Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht, Paderborn: Schöningh, 2008. / Krumm, Hans-Jürgen (Hg.): Erfahrungen beim Schreiben in der Fremdsprache Deutsch. Untersuchungen zum Schreibprozeß und zur Schreibförderung im Unterricht mit Studierenden; Innsbruck: Studienverlag, 2000. / Kruse, Otto et.al.: Schlüsselkompetenz Schreiben. Konzepte, Methoden, Projekte für Schreibberatung und Schreibdidaktik an der Hochschule; Bielefeld: Universitätsverlag Webler, 2003. / Mummert, Ingrid: Nachwuchspoeten. Jugendliche schreiben literarische Texte im Fremdsprachenunterricht Deutsch; München: Klett, 1989. / Munske, Horst Haider: Lob der Rechtschreibung. Warum wir schreiben, wie wir schreiben; Beck, 2005. / Portmann, Paul: Schreiben und Lernen. Grundlagen der fremdsprachlichen Schreibdidaktik; Tübingen: Niemeyer, 1991. / Steiner, Anne: Anders schreiben lernen. Von der Gegenwart zur Zukunft des Schreibunterrichts; Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2007. / Steinhoff, Torsten: Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten; Tübingen: Niemeyer, 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Referat, Seminararbeit <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Haberkorn
35 664	<p>Die Fertigkeiten Hören und Sprechen [§5(1) Nr. 2b] 2 st., Di 16-18 Max. 35 Teiln., DAF - M 02, GER - M 18 (5), GER - M 19 (5) <i>Kommentar:</i> Sprachenlernen kann auch als ein Erwerb der Fertigkeiten beschrieben werden - aus den vier (oder fünf) Grundfertigkeiten werden wir uns hiermit den Fertigkeiten Hören und Sprechen beschäftigen, ihre Verbindungen und Unterschiede herausarbeiten und uns mit verschiedenen Übungstypen zum Fertigkeitentraining auseinandersetzen. Dabei werden wir uns auch mit der Flüchtigkeit der gesprochenen - und gehörte Sprache beschäftigen und Schwierigkeiten beim Lernen und Vermitteln dieser Fertigkeiten diskutieren. <i>Literatur:</i> Dahlhaus, Barbara: Fertigkeit Hören. Berlin, München: 2004. Schatz, Heide: Fertigkeit Sprechen. Berlin, München: 2006. Weitere Literaturangaben folgen. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Kramel
35 665	<p>Grammatik und Grammatikvermittlung [§5(1) Nr. 2c] 2 st., Di 16-18, H10 DAF - M 01 <i>Kommentar:</i> Dieses Seminar will mit den wichtigsten grammatischen Erscheinungen und Regeln der deutschen Sprache (v.a. im Bereich der Morphologie und der Syntax) vertraut machen – ein für FremdsprachenlehrerInnen unerlässliches Wissen – und sich mit Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Erscheinungen und ihrer konkreten Didaktisierung auseinandersetzen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Vorbereitung einschließlich der Lektüre ausgewählter Aufsätze. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> - Kenntnis der traditionellen grammatischen Terminologie; - Vertrautheit mit mindestens einer Grammatik der deutschen Sprache (z. B. Duden (2005): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 7.Aufl.; Eisenberg, P.: Grundriss der deutschen Grammatik, Engel, U.: Deutsche Grammatik; Helbig, G./Buscha, J. (1998 ff.): Deutsche Grammatik; Weinrich, H. (2003): Textgrammatik der</p>	Thurmair

	<p>deutschen Sprache; Zifonun, G. et al (1997): Grammatik der deutschen Sprache) Keine Lernergrammatik! Empfohlene Vorauslektüre: Habermann, M./Diewald, G./Thurmair, M. (2009): Fit für das Bachelorstudium. Grundwissen Grammatik, Mannheim etc. (Duden-Verlag)</p>	
35 666	<p>Der deutsche Wortschatz und seine Didaktik [§5(1) Nr. 2c] 2 st., Di, 12-14 DAF - M 02, GER - M 18, GER - M 19 <i>Kommentar:</i> Wortschatzerwerb und damit Wortschatzdidaktik machen einen großen Teil des Fremdsprachenlernens- und -unterrichts aus; Fragen der Wortschatzdidaktik wird aber erst in letzter Zeit verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet. Im Seminar soll zunächst die Struktur des deutschen Wortschatzes besprochen werden: dabei wird mit einschlägigen semantischen Theorien bekannt gemacht; es werden Fragen der Wortschatzvarianten behandelt, Fragen der Wortbildung und Fragen der Übernahme von Elementen aus anderen Sprachen. Danach sollen exemplarisch Wortschatzelemente behandelt werden, deren Beschreibung und damit auch Vermittlung besonders schwierig ist: z.B. Konjunktionen, Präpositionen, Modalverben, Modalpartikeln u.ä. aber auch feste bzw. idiomatische Wendungen. Ferner sollen Analysen ausgewählter Wortfelder durchgeführt werden. Weitere Themen, die im Seminar behandelt werden: Fragen der Kontrastivik, die Kulturgebundenheit von Wortschatz, lernpsychologische Überlegungen zur Wortschatzdidaktik, Lernstrategien, Übungstypologien, Wörterbücher. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> Referat und/oder Seminararbeit <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Thurmair
35 667	<p>Wortstellung - Regeln und Tendenzen [§5(1) Nr. 2c] 2 st., Do 10-12 Max. 25 Teiln., DAF - M 01, GER - M 18, GER - M 19 <i>Kommentar:</i> Das Deutsche bietet mit seiner Stellung der Elemente im Satz Schwierigkeiten wie Möglichkeiten: Zum einen finden wir in der Satzklammer eine beherrschende Struktur, die keine Abweichungen zulässt, zum anderen eröffnen Flexionsformen vielfältige Stellungsvarianten. Das Seminar beschäftigt sich mit Regeln und Tendenzen der gegenwartssprachlichen Topologie und versucht, das Wissen aus Gebrauchsgrammatiken für den Unterricht nutzbar zu machen. Zu diesem Zweck werden Übungen aus DaF-Lehrbüchern evaluiert bzw. eigene erstellt. Am Ende des Seminars sollen die Studierenden befähigt sein, klar zwischen Regeln, stilistischen und kommunikativen Varianten zu unterscheiden und diese im späteren Unterricht weiterzugeben. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Mitarbeit in einer Referatgruppe (zum theoretischen Hintergrund und zur praktischen Anwendung eines ausgewählten Bereichs) sowie Abschlussklausur. <i>Literatur:</i> Zur vorbereitenden Lektüre werden z. B. empfohlen: Altmann, Hans / Hofmann, Ute: Topologie fürs Examen. Göttingen 2004. Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin u.a. 2001, darin: „Satzgliedstellung“, S. 473-491. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Klausur <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Zur vorbereitenden Lektüre werden z. B. empfohlen: Altmann, Hans / Hofmann, Ute: Topologie fürs Examen. Göttingen 2004. Helbig, Gerhard / Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin u.a. 2001, darin: „Satzgliedstellung“, S. 473-491.</p>	Legner
35 668	<p>Unglaubliche Geschichten - Blockseminar im Mai 2010, Universität Brno [§5(1) Nr. 2d] 2 st., Mai 2010, Universität Brno DAF - M 03, GER - M 18 (5), GER - M 19 (5) <i>Kommentar:</i> Den Kommentar finden Sie in Kürze auf unserer Homepage. <i>Literatur:</i> Wird im Seminar bekannt gegeben. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> Persönliche Anmeldung in den Sprechstunden von Herrn Dr. Tanzer. <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Tanzer
35 669	<p>Landeskunde der deutschsprachigen Länder [§5(1) Nr. 2d] 2 st., Di 14-16 DAF - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Die Landeskunde im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist seit längerer Zeit Gegenstand der fachwissenschaftlichen Diskussion. Dabei geht es vor allem um eine inhaltliche Konkretisierung des Kulturbegriffs. Im Seminar soll mit den verschiedenen Konzepten von Landeskunde im Fremdsprachenunterricht vertraut gemacht werden. Konzepte einer 'Alltagslandeskunde' der deutschsprachigen Länder werden genauso diskutiert wie die jüngsten Überlegungen zur Landeskunde auf der Basis des erweiterten und weiteren Kulturbegriffs. Auf dieser Grundlage können Neuansätze in der Landeskunde als 'Kulturkunde' besser bewertet und in der historischen Entwicklung betrachtet werden. Daneben sollen im Seminar landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die Möglichkeiten einer Didaktik der Landeskunde zu erproben. Am Ende des Seminars soll ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien geboten werden. <i>Literatur:</i> Uwe Koreik: Deutschlandstudien und deutsche Geschichte, Hohengehren 1995. - Hans-Joachim Althaus: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37. / Hans-Jürgen Krumm: Landeskunde Deutschland, D-A-CH oder Europa? Über den Umgang mit Verschiedenheit im DaF-Unterricht, in: Info DaF, 25, 5, 1998, S. 523-545. - Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994. - Gerhard Helbig (u.a.) (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334. - Marcus Biechele und Alicia Padrós: Didaktik der Landeskunde, München 2003. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Klausur</p>	Tanzer

	<p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	
35 670	<p>Intertextualität und Interkulturalität: Vernetzte Schreibweisen in der zeitgenössischen interkulturellen Literatur [§5(1) Nr. 2d] 2 st., Fr 10-12, ZH 1 Max. 35 Teiln., DAF - M 03, GER - M 18 (5), GER - M 19 (5) <i>Kommentar:</i> Ausgehend vom Begriff der Intertextualität bei Julia Kristeva und Renate Lachmann und den Formen der Transtextualität bei Gérard Genette werden wir im Seminar Prosatexte (Romane und Erzählungen) zeitgenössischer Autoren analysieren, um deren Dialogizität zu erfassen und die Texte in ihren entsprechenden Kon-Texten verorten zu können. Gerade in der Interkulturellen Literatur sind die Bezüge und Verbindungen zwischen verschiedenen Textsorten, Schreibweisen und Kulturen besonders komplex und vielschichtig. Neben den literaturwissenschaftlichen Analysen werden wir uns immer wieder literaturdidaktischen Fragestellungen widmen, da die Herstellung von Beziehungen zwischen Texten durch den Leser eine besondere Herausforderung für den Literaturunterricht darstellt. <i>Literatur:</i> Primärliteratur: Canetti, Elias: Die gerettete Zunge (Fischer, 1983) / Mora, Terézia: Seltsame Materie (Rowohlt, 1999) / Tawada, Yoko: Wo Europa anfängt (Konkursbuchverlag, 1991) / Bánk, Zsuzsa: Heißester Sommer (Fischer, 2005) / Moníková, Libuše: Treibeis (Hanser, 1992) / Trojanow, Ilija: Weltensammler (Hanser, 2006) / Schami, Rafik: Damaskus im Herzen und Deutschland im Blick (Hanser, 2006) Sekundärliteratur: Bhabha, Homi K.: Die Verortung der Kultur [The location of culture, 1994], Tübingen: Stauffenburg-Verlag, 2000. / Bossinade, Johanna: Poststrukturalistische Literaturtheorie; Stuttgart: Metzler, 2000. / Chiellino, Carmine (Hg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland; Stuttgart: Metzler, 2007. / Dawidowski, Christian; Wrobel, Dieter (Hg.): Interkultureller Literaturunterricht. Konzepte – Modelle – Perspektiven; Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2006. / Fues, Wolfram Malte: Text als Intertext. Zur Moderne in der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts, Heidelberg: Winter, 1995. / Genette, Gérard: Palimpseste – die Literatur auf zweiter Stufe, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1993. / Grimm, Thomas (Hg.): Immer ist es Sprache. Mehrsprachigkeit – Intertextualität – Kulturkontrast, Frankfurt am Main: Lang, 2009. / Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft; Paderborn: Fink, 2006. / Hammerschmidt, Anette: Fremdverstehen. Interkulturelle Hermeneutik zwischen Eigenem und Fremdem; München: Iudicium, 1997. / Honnef-Becker, Irmgard (Hg.): Dialoge zwischen den Kulturen. Interkulturelle Literatur und ihre Didaktik; Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2007. / Razbojnikova-Frateva, Maja: Interkulturalität und Intertextualität, Dresden: Thelem, 2007. / Schmitz, Helmut (Hg.): Von der nationalen zur internationalen Literatur. Transkulturelle deutschsprachige Literatur und Kultur im Zeitalter globaler Migration; Amsterdam: Rodopi, 2009. / Wehdeking, Volker: Deutschsprachige Erzählprosa seit 1990 im europäischen Kontext. Interpretationen, Intertextualität, Rezeption, Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2003. / Wierlacher, Alois; Bogner, A. (Hg.): Handbuch interkulturelle Germanistik; Stuttgart und Weimar: Metzler, 2003. <i>Scheinerwerb:</i> Referat, Seminararbeit <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Haberkorn
35 671	<p>Konzepte der Landeskunde [§5(1), Nr. 2d] 2 st., Fr 10-12, H 9 DAF - M 03.1 <i>Kommentar:</i> Die Landeskunde im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist seit längerer Zeit Gegenstand der fachwissenschaftlichen Diskussion. Dabei geht es vor allem um eine inhaltliche Konkretisierung des Kulturbegriffs. Im Seminar soll mit den verschiedenen Konzepten von Landeskunde im Fremdsprachenunterricht vertraut gemacht werden. Konzepte einer 'Alltagslandeskunde' der deutschsprachigen Länder werden genauso diskutiert wie die jüngsten Überlegungen zur Landeskunde auf der Basis des erweiterten und weiteren Kulturbegriffs. Auf dieser Grundlage können Neuansätze in der Landeskunde als 'Kulturkunde' besser bewertet und in der historischen Entwicklung betrachtet werden. Daneben sollen im Seminar landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die Möglichkeiten einer Didaktik der Landeskunde zu erproben. Am Ende des Seminars soll ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien geboten werden. <i>Literatur:</i> Uwe Koreik: Deutschlandstudien und deutsche Geschichte, Hohengehren 1995. - Hans-Joachim Althaus: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37. / Hans-Jürgen Krumm: Landeskunde Deutschland, D-A-CH oder Europa? Über den Umgang mit Verschiedenheit im DaF-Unterricht, in: Info DaF, 25, 5, 1998, S. 523-545. Harald Tanzer (Hg.): Konzepte der Landeskunde, Regensburg 2004. – Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994. – Gerhard Helbig (u.a.) (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334. – Marcus Biechele und Alicia Padrós: Didaktik der Landeskunde, München 2003. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Klausur <i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Kramel
35 672	<p>Übungen zur Unterrichtspraxis (im Anschluss an das Praktikum) [§5(1) Nr. 3] 2 st., im Anschluss an das Praktikum <i>Kommentar:</i> In dieser Lehrveranstaltung sollen individuelle Lehrauftritte, die im Rahmen des Praktikums Deutsch als Fremdsprache durchgeführt wurden, analysiert und besprochen werden. Dabei soll die Möglichkeit der Video-Analyse genutzt werden, um in Kooperation mit dem Praktikumsleiter die Möglichkeit zu gewinnen, sich selbst von außen zu betrachten. Den Praktikanten soll auch die Gelegenheit geboten werden, ihren eigenen Lehrer-Habitus zu erkennen und mit dem Praktikumsleiter zu besprechen. <i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p>	Tanzer

	<p><i>Scheinerwerb</i>: nicht eingetragen <i>Anmeldung</i>: Anmeldung im Rahmen des Praktikums. <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Anmeldung im Rahmen des Praktikums.</p>	
35 673	<p>Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr. 3] 2 st., Fr 8-10 DAF - M 02 <i>Kommentar</i>: Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Man kann dieses Praktikumsseminar sowohl vor als auch während oder nach dem Praktikum besuchen, da es nicht nur dem Austausch über Lehrerfahrungen dient, sondern auch gezielt auf konkrete Unterrichtssituationen vorbereiten möchte. Dementsprechend stehen die Planung von Unterrichtseinheiten, das Auffinden bzw. Erstellen von geeignetem Lehrmaterial sowie die Diskussion von Unterrichtsentwürfen im Mittelpunkt. Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Ein breites Themenspektrum von der Analyse von Lehrwerken über Wortschatzarbeit und Grammatikvermittlung bis hin zum Projektunterricht soll Ideen für den eigenen Unterricht liefern. <i>Literatur</i>: Biechele, Markus; Padrós, Alicia: Didaktik der Landeskunde; Berlin u.a.: Langenscheidt, 1999. / Bischof, Monika; Kressling, Viola; Krechel, Rüdiger: Landeskunde und Literaturdidaktik; Berlin und München: Langenscheidt, 2007. / Giersberg, Dagmar: Deutsch unterrichten weltweit; ein Handbuch für alle, die im Ausland Deutsch unterrichten wollen; Bielefeld: Bertelsmann, 2004. / Häußermann, Ulrich; Piepho, Hans-Eberhard: Aufgaben-Handbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie; München: Iudicium, 1996. / Henrici, Gert u.a. (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen (2 Bände); Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2001. / Huneke, Hans-Werner; Steinig, Wolfgang: Deutsch als Fremdsprache – eine Einführung; Berlin: Erich Schmidt, 2005. / Krumm, Hans-Jürgen u.a. (Hg.): Lehrwerkforschung – Lehrwerkkritik, Deutsch als Fremdsprache; München: Goethe-Institut, 1982. / Neuner, Gerhard; Hunfeld, Hans: Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts – eine Einführung; München u.a.: Langenscheidt, 2007. / Storch, Günther: Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik – theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung; Paderborn: Fink, 2008. / Weigmann, Jürgen: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache, Ismaning 1995. <i>Scheinerwerb</i>: Referat, Mitarbeit <i>Anmeldung</i>: Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	Haberkorn
35 674	<p>Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr. 3] 2 st., Zeit und Ort unbekannt DAF - M 02 <i>Kommentar</i>: Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Man kann dieses Praktikumsseminar sowohl vor als auch während oder nach dem Praktikum besuchen, da es nicht nur dem Austausch über Lehrerfahrungen dient, sondern auch gezielt auf konkrete Unterrichtssituationen vorbereiten möchte. Dementsprechend stehen die Planung von Unterrichtseinheiten, das Auffinden bzw. Erstellen von geeignetem Lehrmaterial sowie die Diskussion von Unterrichtsentwürfen im Mittelpunkt. Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Ein breites Themenspektrum von der Analyse von Lehrwerken über Wortschatzarbeit und Grammatikvermittlung bis hin zum Projektunterricht soll Ideen für den eigenen Unterricht liefern. <i>Literatur</i>: Biechele, Markus; Padrós, Alicia: Didaktik der Landeskunde; Berlin u.a.: Langenscheidt, 1999. / Bischof, Monika; Kressling, Viola; Krechel, Rüdiger: Landeskunde und Literaturdidaktik; Berlin und München: Langenscheidt, 2007. / Giersberg, Dagmar: Deutsch unterrichten weltweit; ein Handbuch für alle, die im Ausland Deutsch unterrichten wollen; Bielefeld: Bertelsmann, 2004. / Häußermann, Ulrich; Piepho, Hans-Eberhard: Aufgaben-Handbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie; München: Iudicium, 1996. / Henrici, Gert u.a. (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen (2 Bände); Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2001. / Huneke, Hans-Werner; Steinig, Wolfgang: Deutsch als Fremdsprache – eine Einführung; Berlin: Erich Schmidt, 2005. / Krumm, Hans-Jürgen u.a. (Hg.): Lehrwerkforschung – Lehrwerkkritik, Deutsch als Fremdsprache; München: Goethe-Institut, 1982. / Neuner, Gerhard; Hunfeld, Hans: Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts – eine Einführung; München u.a.: Langenscheidt, 2007. / Storch, Günther: Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik – theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung; Paderborn: Fink, 2008. / Weigmann, Jürgen: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache, Ismaning 1995. <i>Scheinerwerb</i>: Referat, Mitarbeit, regelmäßige Teilnahme <i>Anmeldung</i>: Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: nicht eingetragen</p>	Arsan
35 675	<p>Neuere Entwicklungen im Bereich Deutsch als Fremdsprachenphilologie 1 st., Mo 18-19, PT 1.0.6 <i>Kommentar</i>: In diesem Seminar sollen neueste Forschungen aus verschiedenen Bereichen, die das Fach Deutsch als Fremdsprachenphilologie berühren, vorgestellt werden. Teilnahme nur auf persönliche Einladung. <i>Literatur</i>: nicht eingetragen <i>Scheinerwerb</i>: nicht eingetragen <i>Anmeldung</i>: Teilnahme nur auf persönliche Einladung. <i>Teilnahmevoraussetzungen</i>: Teilnahme nur auf persönliche Einladung.</p>	Thurmair
35 676	<p>Audiovisuelle Medien im DaF-Unterricht [§5(1) Nr. 2b] (Blockseminar mit Dr. Antje Streit) 2 st., Zeit und Ort unbekannt</p>	N.N.

Max. 35 Teiln., DAF - M 02, GER - M 18 (5), GER - M 19 (5)
Kommentar: In diesem Seminar geht es um die Schulung des „Hör-Seh-Verstehens“ (Schwerdtfeger 1989) als fünfte Fertigkeit des Fremdsprachenunterrichts. Anhand verschiedener Fernsehformate sowie neuer (und älterer) Spielfilme wollen wir gemeinsam überlegen, wie diese Medientexte für den Unterricht im Bereich ‚Deutsch als Fremdsprache‘ nutzbar gemacht werden können. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der Darstellung von „Kulturbegegnungen“. Dabei geht es u.a. um folgende Fragen: Wie werden Angehörige fremder Kulturen dargestellt? Wird die interkulturelle Begegnung problematisiert oder geschönt? Lassen sich (altbekannte oder neue) Stereotypen finden? Wie kann eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Texten im Unterricht erfolgen und wie kann man audiovisuelle Medien für den Spracherwerb nutzen?
Literatur: Butterwege, Christoph u.a. (Hg.) 1999: Medien und multikulturelle Gesellschaft. Opladen; Schatz, Heribert u.a. (Hg.) 2000: Migranten und Medien. Wiesbaden; Schwerdtfeger, Inge 1989: Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch-als-Fremdsprache; Streit, Antje 2008: Fremd in der Serienfamilie? In: *Television*. 21/8, S. 50-53.
Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit
Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 02.02.2010, 12:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS10.html
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Deutsch als Zweitsprache

Studienberatung (in der Vorlesungszeit):

Prof. Dr. Rupert Hochholzer, Gebäude PT, Zi. 3.3.48, Tel. 943-3424, Sprechstunde: Di 11-12
 Ulrike Boller, Gebäude PT, Zi. 3.3.82, Tel. 943-3423, Sprechstunde: Do 11-12
 Nicole Ehrmann, Gebäude Altes Finanzamt (Landshuter Str. 4), Zi. 231, Tel. 943-5333, Sprechstunde: n.V. per E-Mail
 Andrea Eigner, Gebäude PT, Zi. 3.3.82, Tel. 943-3423, Sprechstunde: n.V. per E-Mail
 Dr. Nicole Eller, Gebäude PT, Zi. 3.3.82, Tel. 943-3423, Sprechstunde: n.V. per E-Mail
 Thomas Kerscher, Gebäude PT, Zi. 3.3.82, Tel. 943-3423, Sprechstunde: Mi 9-10 und n.V.
 Andreas Reindl, Gebäude PT, Zi. 3.3.82, Tel. 943-3423, Sprechstunde: Mi 14-15

Vorlesung

35 340	<p>Grundlagen Deutsch als Zweitsprache II - [G] DaZ-M01</p> <p>2 st., Di 08:30-10, W 112</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Vorlesung bietet einen Einstieg in den Bereich Deutsch als Zweitsprache und ist Grundlage für die Teilnahme am Zusatzstudium „Deutsch als Zweitsprache“ an der Universität Regensburg. Folgende Aspekte der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache werden u.a. in der Vorlesung grundlegend behandelt: Standards und Kompetenzen, Sprechen und Mündlicher Sprachgebrauch, Schreiben und Textproduktion, Literatur und Medien, Lesekompetenz und Leseförderung, Hörverstehen.</p> <p><i>Literatur:</i> Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa: Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Paderborn 2008.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur <i>Anmeldung:</i> nicht erforderlich <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Hochholzer
--------	---	------------

Hauptseminare

35 341	<p>Spracherwerb - [V] DaZ-M03</p> <p>2 st., Di 12:15-13:45, PT 3.0.60</p> <p><i>Kommentar:</i> Die vertiefte Kenntnis des Erst- und Zweitspracherwerbs ist unverzichtbare Voraussetzung für die Förderung von mehrsprachigen Kindern und Jugendlichen. Im Hauptseminar werden die gängigen Theorien des Spracherwerbs vorgestellt und diskutiert. Im Anschluss daran werden von den Studierenden kleinere Erhebungen durchgeführt und in den theoretischen Zusammenhang eingebunden.</p> <p><i>Literatur:</i> Bickes, Hans / Pauli, Ute: Erst- und Zweitspracherwerb. Paderborn 2009. - Oksaar, Els: Zweitspracherwerb. Wege zur Mehrsprachigkeit und zur interkulturellen Verständigung. Stuttgart 2003.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> über die Homepage DaZ <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Grundlagenmodul</p>	Hochholzer
--------	--	------------

Seminare / Praktika

35 342	<p>Einführung in die Didaktik und Methodik Deutsch als Zweitsprache - [G] DaZ-M01</p> <p>(Blockseminar vom 07.-08.05.2010); Vorbesprechung: 15.04.2010, 14-17 h, im H 7; Nachbesprechung: 16.07.2010, 14-18 h, im H 3</p> <p>2 st., Fr 07.05.2010 9-12, Raum beantragt; Fr 07.05.2010 13-19, Raum beantragt; Sa 08.05.2010 9-17, Raum beantragt</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Seminar behandelt grundlegende Kenntnisse zur Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache im schulischen Unterricht und außerschulischen Förderunterricht. Im Mittelpunkt stehen die speziellen Merkmale der Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache sowie die Einführung in die Vermittlung der sprachlichen Fertigkeiten beim Lerner einschließlich der Herausbildung anwendbarer Wortschatz- und Grammatikkenntnisse. Angesprochen werden hierbei z.B. auch spezielle Aspekte wie Methodenpluralität, Einsatz kontrastiver Linguistik, die Rolle des Deutsch als Zweitsprache-Lehrers oder Grundfragen des Umgangs mit Heterogenität.</p>	Boller
--------	--	--------

	<p><i>Literatur:</i> Rösch, Heidi: Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung in der Sekundarstufe I: Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen. Braunschweig 2005. - Storch, Günther: Deutsch als Fremdsprache - Eine Didaktik. München 1999. - Kniffka, Gabriele: Deutsch als Zweitsprache - Lehren und Lernen. Paderborn 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und schriftliche Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> E-Mail an: deutsch.zweitsprache@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	
35 343	<p>Kinder und Jugendliche erwerben Deutsch als zweite Sprache - Wege von der Theorie in die Praxis - [G] DaZ-M01 / [D] DaZ-M02 (Blockseminar vom 13.-14.04.2010); Vorbesprechung: 11.02.2010, 18-20 h, im H 44; Nachbesprechung: n.V. 2 st., Di 13.04.2010, 9-12 h und 13-18 h; Mi 14.04.2010, 9-12 h und 13-18 h; Ort: Altes Finanzamt, Landshuter Straße 4, Zi. Nr. 231 <i>Kommentar:</i> Der Erwerb einer Zweitsprache kann aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Neben Aspekten der Motivation und Intention werden das Geschlecht, die Intelligenz, das soziale Umfeld und die individuelle Sprachgeschichte eines Menschen als Einflussfaktoren angenommen. Darüber hinaus kann der Grad der Beherrschung von Erst- und Zweitsprache eine bedeutende Rolle einnehmen. Im Seminar werden ausgehend von diesen Teilaspekten die Haupttheorien des Spracherwerbs beleuchtet. Es werden in einem weiteren Schritt konkrete Konsequenzen für die ganzheitliche Förderung in Deutsch als Zweitsprache erarbeitet. <i>Literatur:</i> Bickes, Hans: Erst- und Zweitspracherwerb. 2009 Paderborn. – Griebhaber, Wilhelm: Erwerb und Vermittlung des Deutschen als Zweitsprache. In: Deutsch in Armenien. Teil 1: 1 (2001), S. 17-24; Teil 2: 2 (2001), S. 5-15. (Online abrufbar unter http://spzwww.uni-muenster.de/~griehsha/pub/tdaz-eri.pdf) <i>Scheinerwerb:</i> Referat, Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an: Deutsch.Zweitsprache@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Ehrmann
35 344	<p>Von der Theorie in die Praxis - Erweiterung statt Zäsur. Der Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Unterrichtspraxis der Realschule (Blockseminar vom 16. bis 17.04.2010 und vom 23. bis 24.04.2010); Vorbesprechung: 22.03.2010; Nachbesprechung: 21.05.2010 2 st., Zeit und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben <i>Kommentar:</i> In Zusammenarbeit mit der Seminarlehrkraft und den Referendaren des laufenden Studienseminars Deutsch der Realschule am Judenstein werden Herausforderungen und Chancen besprochen, welche die Mehrsprachigkeit von Schülern im Arbeitsfeld der Realschule aufwirft. Der Kurs, der eine praxisnahe Umsetzung der theoretischen Inhalte des DaZ-Studiums intendiert, soll neben fachlichen Aspekten auch die Möglichkeit zum Austausch von Studierenden und Referendaren bieten. Inhalt der Lehrveranstaltung sind sowohl die kritische Beleuchtung der praktischen Umsetzung des Mercatorprojekts vor Ort als auch mögliche Formen der Zusammenarbeit an der „Schnittstelle Universität/Schule“. Ausgehend von der Darlegung wichtiger Daten und Fakten zur Schülerschaft mit Migrationshintergrund an bayerischen Realschulen werden im weiteren Verlauf Probleme, Herausforderungen und Handlungsfelder in der Praxis besprochen. Praktischer Bestandteil des Seminars sind die Erprobung anwendungsbezogener Methoden und die Erstellung binnendifferenzierender Unterrichtsbausteine auf Basis von Beobachtungen während der Hospitation mehrerer Unterrichtsstunden. <i>Literatur:</i> --- <i>Scheinerwerb:</i> Schriftliche Ausarbeitung eines Unterrichtskonzepts <i>Anmeldung:</i> --- <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Grundlagenmodul</p>	Eigner
35 345	<p>Familiensprache, Schulsprache. Der Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht - [V] DaZ-M03 (Blockseminar am 11.06., 18.06. und 19.06.2010); Vorbesprechung: 15.04.2010, 12-14 h, im H 7; Nachbesprechung: n.V. 2 st., Fr 11.06.2010 9-12, Raum beantragt; Fr 18.06.2010 9-12, Raum beantragt; Fr 18.06.2010 13-18, Raum beantragt; Fr 11.06.2010 13-18, Raum beantragt; Sa 19.06.2010 9-12, Raum beantragt; Sa 19.06.2010 13-18, Raum beantragt <i>Kommentar:</i> Seit Jahrzehnten besuchen Schülerinnen und Schüler, die mit einer nicht-deutschen Erstsprache aufwachsen, unsere Schulen. Neben der daraus häufig resultierenden Problematik mangelhafter Deutschkenntnisse bietet die Mehrsprachigkeit dieser Schülerinnen und Schüler aber auch große Chancen für den schulischen Unterricht, der zugleich neue Herausforderungen insbesondere an die Deutschlehrerinnen und -lehrer stellt. Im Seminar werden unterschiedliche Modelle zur Einbindung verschiedener Sprachen, die die Schülerinnen und Schüler mitbringen, besprochen. Besonders wird auch auf eine gezielte sprachliche Förderung von Kindern und Jugendlichen mit nicht-deutscher Herkunft eingegangen, wobei die Erstsprache nicht als Hindernis, sondern als großes Potential für den Lerner betrachtet wird. <i>Literatur:</i> Günthner, Britta / Günthner, Herbert: Erstsprache. Zweitsprache. Fremdsprache. Basel/Weinheim 2007. - Anstatt, Tanja (Hrsg.): Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen. Erwerb, Formen, Förderung. Tübingen 2007. - Belke, Gerlind: Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung. Baltmannsweiler 1999. - Müller, Natascha / Kupisch, Tanja / Schmitz, Katrin / Cantone, Katja: Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Tübingen 2007. <i>Scheinerwerb:</i> Referat / schriftliche Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> erfolgt über das Anmeldeformular auf der Homepage (www.cgi.uni-regensburg.de/daz/); → Studium → Lehrveranstaltungen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Grundmodul</p>	Eller
35 346	<p>Migration und Integration in Regensburg - [V] DaZ-M03 (Blockseminar vom 28.-30.07.2010); Vorbesprechung: 10.06.2010, ab 18 h, im H 3; Nachbesprechung: n.V.</p>	Hochholzer

	<p>2 st., Mi 28.07.2010 9-12, Raum beantragt; Mi 28.07.2010 13-18, Raum beantragt; Do 29.07.2010 9-12, Raum beantragt; Do 29.07.2010 13-18, Raum beantragt; Fr 30.07.2010 9-12, Raum beantragt; Fr 30.07.2010 13-18, Raum beantragt</p> <p><i>Kommentar:</i> Im Seminar wird die aktuelle Situation von Migrantinnen und Migranten in Regensburg erhoben und beschrieben. Daran schließt sich die kritische Sichtung von Möglichkeiten und Grenzen örtlicher Integrationsmaßnahmen an.</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage DaZ</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Grundlagenmodul</p>	
35 347	<p>Der C-Test in Deutsch als Zweitsprache - [V] DaZ-M03 / [D] DaZ-M02</p> <p>(Blockseminar am 19.05. und 16.06.2010); Vorbereitungs- und Nachbesprechung: 21.04.2010, 12-16 h; Nachbesprechung: 21.07.2010, 12-16 h</p> <p>2 st., Mi 19.05.2010 9-12, Raum beantragt; Mi 16.06.2010 9-12, Raum beantragt; Mi 16.06.2010 13-18, Raum beantragt; Mi 19.05.2010 13-18, Raum beantragt</p> <p><i>Kommentar:</i> C-Tests werden als schriftliche Sprachtests zur Messung des allgemeinen Sprachstandes zunehmend auch in Deutsch als Zweitsprache eingesetzt. Im Seminar werden – auf unterschiedliche Zielgruppen bezogen – selbstständige Testungen entwickelt und in eigenen Praxisversuchen erprobt.</p> <p><i>Literatur:</i> http://www.c-test.de</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage DaZ</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Grundlagenmodul</p>	Hochholzer
35 348	<p>Sprachbiographien im Mercator-Projekt - [V] DaZ-M03 / [D] DaZ-M02</p> <p>(Blockseminar am 30.06., 02.07. und 14.07.2010); Vorbereitungs- und Einführung: 28.04.2010, 12-16 h; Nachbesprechung: n.V.</p> <p>2 st., Mi 30.06.2010 9-12, Raum beantragt; Mi 14.07.2010 13-18, Raum beantragt; Mi 30.06.2010 13-18, Raum beantragt; Fr 02.07.2010 9-12, Raum beantragt; Fr 02.07.2010 13-18, Raum beantragt</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Seminar richtet sich in besonderer Weise an Studierende, die am Mercator-Sprachförderprojekt teilnehmen. Für die studentischen Förderlehrer ist die Kenntnis und Analyse der individuellen Spracherwerbsprozesse der Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung. Daher werden die Sprachbiographien systematisch erhoben, ausgewertet und können als Grundlage für die spezifische Förderung mehrsprachiger Kinder und Jugendlicher genutzt werden.</p> <p><i>Literatur:</i> wird in der Vorbereitungs- und Einführung bekannt gegeben</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> über die Homepage DaZ</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Grundlagenmodul</p>	Hochholzer
35 349	<p>Oberseminar: Besprechung und Begleitung wissenschaftlicher Arbeiten</p> <p>2 st., Do 14:15-15:45</p> <p><i>Kommentar:</i> ---</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> ---</p> <p><i>Anmeldung:</i> auf Einladung</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Hochholzer
35 350	<p>Bildungsrisiko Legasthenie und Migration - [V] DaZ-M03 / [D] DaZ-M02</p> <p>(Blockveranstaltung vom 16. bis 17.07.2010); Vorbereitungs- und Nachbesprechung: 21.05.2010, 14-18 h, im H 3; Nachbesprechung: n.V.</p> <p>2 st., Fr 16.07.2010 9-12, Raum beantragt; Fr 16.07.2010 13-18, Raum beantragt; Sa 17.07.2010 9-12, Raum beantragt; Sa 17.07.2010 13-18, Raum beantragt</p> <p><i>Kommentar:</i> Migration muss nicht, aber kann oftmals den Schulerfolg, der eigentlich aufgrund des allgemeinen Potentials möglich wäre, gefährden. Dies gilt ebenso für die Teilleistungsstörungen bzw. -schwächen Legasthenie und LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche). Im Seminar werden Grundlagen zur Legasthenie (Begriffe, Ursachen, pädagogischer Umgang, Symptome, Möglichkeiten der Therapie) vermittelt. Zudem soll an konkreten Aufsätzen differenziert werden zwischen migrationstypischen Schwächen und Legastheniefehlern (Schwerpunkt: Sekundarstufe).</p> <p><i>Literatur:</i> Dürre, Rainer: Legasthenie - das Trainingsprogramm für Ihr Kind. 6. Aufl., Freiburg i. Br. 2007. – Ganser, Bernd (Hrsg.): Was tun bei Legasthenie in der Sekundarstufe? Donauwörth 2003.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat und Seminararbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> über Homepage DaZ</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Grundlagenmodul DaZ</p>	Kerscher
35 351	<p>Begleitseminar zum Mercator-Projekt in Realschulen - (P) DaZ-M04</p> <p>2 st., Mi 14-15:30, PT 3.0.60</p> <p><i>Kommentar:</i> Im Vordergrund steht der Gedanken- und Erfahrungsaustausch der DaZ-Förderstudenten, zudem werden Tipps und Material aus der Schulpraxis vorgestellt.</p> <p><i>Hinweis:</i> Für Studenten der LA RS und Gym. kann die Tätigkeit in Mercator-Fördergruppen bei Nachweis der Teilnahme am Begleitseminar als studienbegleitendes Fachpraktikum Deutsch angerechnet werden.</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Seminarbesuch und Portfolio</p> <p><i>Anmeldung:</i> über Homepage DaZ</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> DaZ-Studierende, die in Regensburger Realschulen Fördergruppen (Kinder mit Migrationshintergrund) betreuen.</p>	Kerscher

35 352	<p>Praktikumsbegleitung Mercator-Förderlehrer in Realschulen vor Ort - (P) DaZ-M04 4 st., Zeit und Ort n.V. <i>Kommentar:</i> Die Studierenden im Mercator-Projekt werden im Unterricht besucht, DaZ-Förderstunden können praxisnah besprochen werden. <i>Literatur:</i> --- <i>Scheinerwerb:</i> --- <i>Anmeldung:</i> erfolgt automatisch durch die Anmeldung zum Mercator-Förderunterricht <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p>	Kerschler
35 353	<p>Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte im Fach- und Regelunterricht - [G] DaZ-M01 / [V] DaZ-M03 2 st., Mi 10:15-11:45, PT 3.0.60 <i>Kommentar:</i> Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte nehmen überwiegend am Regelunterricht der verschiedenen Schularten teil. Die zusätzliche Förderung in einem Kurs in Deutsch als Zweitsprache stellt zeitlich einen Ausnahmefall dar. Das Seminar möchte aufzeigen, wie Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Regelunterrichts der verschiedenen Fachrichtungen in der deutschen Sprache gefördert werden können. Außerdem soll vor Augen geführt werden, mit welchen Schwierigkeiten Migranten im Regelunterricht zu kämpfen haben. Besuche an verschiedenen Regensburger Schulen sind vorgesehen. <i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. – Schmölder-Eibinger, Sabine: Lernen in der Zweitsprache. Tübingen 2008. – BMW AG: LIFE Ideen und Materialien für interkulturelles Lernen. München 1997. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an: Deutsch.Zweitsprache@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Reindl
35 354	<p>Deutsch als Zweitsprache in Ganztagschulen - [D] DaZ-M02 (Blockseminar am 14.04., 15.04. und 12.06.2010); Vorbesprechung: 12.04.2010, 12-14 h, in PT 1.0.4 ; Nachbesprechung: n.V. 2 st., Mi 14.04.2010, 8-13 h und 14-17 h; Do 15.04.2010, 8-13 h und 14-17 h; Sa 12.06.2010, 8-13 h und 14-17 h; Ort: Clermont-Ferrand-Hauptschule, Von-der-Tann-Schule (Grundschule) <i>Kommentar:</i> Um den Kontakt zur deutschen Sprache durch eine intensive Förderung und zeitlich zu verstärken, werden vermehrt Ganztagesangebote für Schüler mit Migrationshintergrund gefördert. Am Beispiel einer Grundschule und einer Hauptschule in Regensburg soll dieses Modell dargestellt und das zugehörige Konzept erläutert werden. <i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. – Glumpler, Edith / Apeltauer, Ernst: Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin 1997. - Holtappels, Heinz Günter u.a. (Hrsg.): Ganztagschule in Deutschland: Ergebnisse der Ausgangserhebung der "Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen". Weinheim 2008. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an: Deutsch.Zweitsprache@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Reindl
35 355	<p>Situations-, Handlungs- und Dialogorientierung als aktuelle Ansätze des Sprachlernens - [D] DaZ-M02 (Blockseminar vom 26.-30.07.2010); 2 st., Mo 26.07.2010, 9-12 h und 13-18 h; Di 27.07.2010, 9-12 h und 13-18 h; Mi 28.07.2010, 9-12 h und 13-18 h; Do 29.07.2010, 9-12 h und 13-18 h; Fr 30.07.2010, 9-12 h und 13-18 h, Ort: R 005 Vorbesprechung: 10.06.2010, ab 18 h, im Alten Finanzamt (Forschungsstelle Frühkindliche Mehrsprachigkeit), Zi.231; Nachbesprechung: n.V. <i>Kommentar:</i> Im Seminar werden theoretische Grundlagen eines situations-, handlungs- und dialogorientierten Unterrichts im Bezug auf den Zweitspracherwerb vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt ist ein praktischer Teil: Hier werden konkrete Möglichkeiten der Umsetzung im Unterrichtsalltag besprochen. Vorgesehen ist auch ein Besuch an Regensburger Schulen. <i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. - Hölscher, Petra u. a.: Lernszenarien. Ein neuer Weg, der Lust auf Schule macht. Oberursel 2004. - Roche, Jörg: Interkulturelle Sprachdidaktik. Tübingen 2001. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an: Deutsch.Zweitsprache@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Reindl
35 356	<p>Migrantensprachen in Deutschland: Berufsbezogene Kommunikation und kontrastiver Vergleich - [V] DaZ-M03 2 st., Mi 12:15-13:45, PT 3.0.60 <i>Kommentar:</i> Das Seminar beschäftigt sich mit in Deutschland häufig anzutreffenden Migrantensprachen. Diese Sprachen sollen im Bezug auf das Deutsche beschrieben und ihre Besonderheiten herausgearbeitet werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet eine systematisch aufgebaute, einfache berufsbezogene Kommunikation mit Eltern und Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Migrantensprachen. (Diese Seminar ist Voraussetzung für eine Prüfung im Fach Deutsch als Zweitsprache nach LPO I) <i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. – Engin, Hawa u. a.: Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Berlin 2004. – Rein, Kurt: Einführung in die Kontrastive Linguistik. Darmstadt 1983. <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an: Deutsch.Zweitsprache@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Grundkenntnisse in einer Migrantensprache</p>	Reindl
35 357	<p>Praktikum an Grundschulen - (P) DaZ-M04</p>	Reindl

	<p>4 st., n.V.; Ort: Regensburger Grundschulen; Vorbesprechung: 13.04.2010, 10.15-11 h, im H 5 <i>Kommentar:</i> --- <i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. <i>Scheinerwerb:</i> Portfolio <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an: Deutsch.Zweitsprache@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	
35 358	<p>Begleitseminar zum Praktikum an Grundschulen - (P) DaZ-M04 2 st., n.V.; Ort: Altes Finanzamt (Forschungsstelle Frühkindliche Mehrsprachigkeit), Zi. 231; Vorbesprechung: 13.04.2010, 10.15-11 h, im H 5 <i>Kommentar:</i> Begleitseminar für Studierende des Faches Deutsch als Zweitsprache, die ihr Praktikum in einer Grundschule ableisten. <i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. <i>Scheinerwerb:</i> Portfolio <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an: Deutsch.Zweitsprache@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Reindl
35 359	<p>Praktikum an Hauptschulen - (P) DaZ-M04 4 st., n.V.; Ort: Hauptschulen in Stadt und Landkreis Regensburg; Vorbesprechung: 13.04.2010, 11.15-12 h, im H 5 <i>Kommentar:</i> --- <i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. <i>Scheinerwerb:</i> Portfolio <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an: Deutsch.Zweitsprache@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Reindl
35 360	<p>Begleitseminar zum Praktikum an Hauptschulen - (P) DaZ-M04 2 st., n.V.; Ort: Altes Finanzamt (Forschungsstelle Frühkindliche Mehrsprachigkeit), Zi. 231; Vorbesprechung: 13.04.2010, 11.15-12 h, im H 5 <i>Kommentar:</i> Begleitseminar für Studierende des Faches Deutsch als Zweitsprache, die ihr Praktikum in einer Hauptschule ableisten. <i>Literatur:</i> Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. München 2002. <i>Scheinerwerb:</i> Portfolio <i>Anmeldung:</i> per E-Mail an: Deutsch.Zweitsprache@sprachlit.uni-regensburg.de <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> keine</p>	Reindl